

D R E I Z E I L E R

S  
E  
I

W O  
ist  
sie

E I  
gen  
art

kun  
S T  
unk

aug  
U M  
aug

aug  
I N  
aug

hic  
E T  
nun

hic  
E T  
ich

ver  
D U  
fte

dri  
N G  
end

end  
N D  
not

rex  
R E  
roi

man  
war  
D A

M A  
I L  
eid

mai  
L I  
E D

G R  
üne  
A U

R E H  
speck  
tiere

T A G  
abend  
nacht

D E R  
stern  
redet

D I E  
sonne  
dient

W I R  
exist  
irren

L U X  
lumen  
licht

A H N  
dauer  
nd nd

zieht  
U N S  
hinan

unter  
E I N  
ander

boden  
L O S  
flach

und w  
U N D  
e und

stets  
I N S  
einst

reise  
V O R  
anker

horaz  
P R O  
nobis

koran  
P R O  
nobis

armer  
V I R  
singe

geist  
U N D  
kleid

nacht  
erlös  
T A G

stets  
harmo  
N I E



O R A  
P R O  
nobis

T O D  
E H R  
folgt

I C H  
Ü B E  
probe

Z A U  
B E R  
flöte

S A U  
B Ä R  
flöhe

honig  
M I T  
G I N

F U N  
damen  
T A L

A V E  
madam  
E V A

D I E  
gelbe  
O D E

W A R  
te et  
W A S

N I E  
und n  
E I N

G E S  
chich  
T E N

E X P  
L . S  
I O N

O D U  
ururne  
uterus

offene  
fr en  
A G

R O S E  
gut duf  
ten tut

A N T I  
antlitz  
schlitz

E R D E  
so blau  
so blau

Ä S T E  
wurzeln  
im blau

A L L E  
spielen  
kloball

A L L E  
kriegen  
frieden

Z E I T  
zeitigt  
zukunft

E R S T  
gestern  
sterben

G E I Z  
heil ge  
iz heil

O B E N  
ist nur  
ununten

P O E M  
samt po  
im hemd

W A N D  
gemälde  
fenster

F O R M  
ist wid  
erstand

frühmor  
G E N S  
musarum

ich bin  
K E I N  
untoter

mein um  
R I N G  
tes tal

unser h  
I M M E  
l summt

verlust  
F U N D  
und fun

ich bin  
G A N Z  
und gar

spargel  
R A P S  
und gel

man bew  
H U N D  
ert ihn

von der  
Z E I T  
befreit

des him  
mels ur  
A N U S

klammer  
gewächs  
M O N D

kühe im  
kukuruz  
F E L D



der weg  
ist das  
Z I E L

im bett  
je suis  
F R E E

momento  
memento  
M O R I

es wird  
gewesen  
S E I N

vom anf  
ang zum  
E N D E

ich müh  
te mich  
M Ü D E

es spal  
tet uns  
G A N Z

ich neh  
me lüge  
W A H R

geiz he  
il geiz  
H E I L

insider  
inzucht  
B R U T

A N T I  
N A S E  
schwanz

T R Ä G  
R E G T  
es sich

D I N G  
F E S T  
gedicht

ruh hin  
H E R Z  
L E E R

sie ist  
M E I N  
A R Z T

schwanz  
K Ä S E  
H O C H

rastlos  
W O H N  
H A F T

schwank  
E N D E  
W E L T

urknall  
K E R L  
G O T T

O N N O  
und und  
A T T A

N I E M  
and ist  
M E I N

D I E N  
nie dem  
N E I D

H A L T  
inne in  
H A L T

W O R T  
und ant  
W O R T

W O R D  
and ant  
W O R T

B L E I  
stiftet  
G O L D

I N I N  
linz und  
tübingen

K Ü S S E  
reisen in  
atemzügen

A B E N D  
zog zunge  
sonne ein

T U L P E  
mondamhut  
der nacht

u n S e r  
ungeheuer  
in esform

A T M E N  
bis das t  
verstummt

G R O S S  
und klein  
und schön

G R O S S  
klein und  
ein punkt

G R O S S  
klein und  
pünktlich

G R O S S  
und klein  
und ein .

I M M E R  
überlegen  
untergehn

M E E R E  
gehn über  
friern zu

A L L E S  
ist stets  
anberaumt

S E L I G  
die armen  
im geiste



K U N S T  
und natur  
tun taten

R E G E L  
bleib mir  
palindrom

N E B E L  
ist vital  
palindrom

K U G E L  
schreiber  
runden ab

L E E R E  
füllt die  
offne tür

E I F E R  
aus eisen  
und oeufs

K A F K A  
im böhmen  
der dohle

C A M U S  
est summa  
cum laude

S U M M A  
cum laude  
schweigen

S E T Z T  
sätze ins  
geschwätz

die liebe  
B L I N D  
wie homer

frühlings  
( V E R )  
lustreich

lustmüder  
M I T T E  
ausgeburt

abend zog  
Z U N G E  
sonne ein

überwinde  
N A C H T  
mit licht

halbmaske  
A B E N D  
dämmerung

unter der  
S O N N E  
unterwegs

bläue und  
D U N S T  
und bläue

tiefe fin  
S T E R N  
is in spe

immer sch  
I M M E R  
nde ferne

die neben  
S A C H E  
weiß mehr

warte nur  
B A L D E  
ruhest du

warte nur  
B A L T E  
lietuvoje

man hatte  
L E U T E  
auf lager

jetzt und  
J E T Z T  
und jetzt

alles ist  
S T E T S  
anberaumt

kunst und  
N A T U R  
tun taten

geformter  
Q U A R K  
ist stark

form ohne  
F Ü L L E  
ist hölle

form will  
S T E T S  
voll sein

nun drohn  
G E G E N  
ordnungen

außen rau  
I N N E N  
erbaulich

maikönigs  
N I E R E  
in italia

die kühne  
K U N S T  
schweigen

ich diene  
der hohen  
M I N N E

überwinde  
nacht mit  
L I C H T

auge mond  
im würfel  
N A C H T

die sonne  
geht ewig  
U N T E R

herbstens  
ab in die  
N A C H T

versteckt  
im tal im  
B L A T T



das alter  
ist alter  
N A T I V

die wunde  
heißt nun  
N A R B E

mit unfug  
getarnter  
U N R A T

mit unrat  
getarnter  
U N F U G

alles ist  
so alt im  
T H A L E

man liegt  
gebrochen  
B R A C H

oben oben  
nur nicht  
U N T E N

hier oben  
aber dort  
U N T E N

dort oben  
aber hier  
U N T E N

mensch är  
gere dich  
N I C H T

das ewige  
überwiegt  
P A S T A

die leere  
fröhliche  
F A H R T

nutzloses  
nützt dem  
G L Ü C K

kunst und  
natur tun  
T A T E N

wegen ars  
achte den  
A R S C H

dieser in  
tegrierte  
T I T E L

blühendes  
blaukraut  
B L U E S

palindrom  
erfüllter  
N E B E L

G E I S T  
S I E G T  
sagte sie

G E L B E  
W A R Z E  
der nacht

K E I N E  
M I T T E  
ohne rand

M I L E S  
D A V I S  
gloriosus

K Ü H N E  
K U N S T  
schweigen

ich heiße  
R O S E N  
A S C H E

die große  
H O L D E  
S O N N E

stichwort  
S T E C H  
M Ü C K E

mit anmut  
W I D E R  
U N M U T

anmutiger  
W I D E R  
S T A N D

wir unser  
K U N S T  
K U N S T

noch kind  
S C H O N  
G R E I S

A M S E L  
schwarzer  
K L A N G

B L Ä U E  
dunst und  
B L Ä U E

G E N U G  
ist nicht  
G E N U G

A R I E L  
ist veget  
A R I E R

E R S A H  
siegte und  
es kam ihm

O E W I G  
den frauen  
verphallen

I M O U T  
treibe ich  
mein wesen

E S I S T  
ein ganzes  
bruchstück

U N D U N  
ununununun  
terbrochen

stier muht  
kuh stiert  
I M M A I



das ei des  
schweigens  
O D E R O

her zu mir  
H E R Z U  
M H E R Z

G R Ä S E R  
entsprechen  
den stern

K O N D O R  
und kolibri  
kooperieren

S C H R E I  
bend schwei  
gende weint

R E U B Ä R  
wenn räuber  
konvertiert

B R U D E R  
lustig ging  
seiner wege

Z E I L E N  
eilen weise  
in die form

N I C H T S  
ist formlos  
und umsonst

L E H R E R  
jandl trakl  
und cezanne

wir sind ge  
S Ü N D E R  
als heilige

eine banale  
B A N A N E  
tut es auch

dahergeweht  
J E D O C H  
unumblasbar

ich bin oft  
D O O F E R  
als du esel

ein bißchen  
B I S S I G  
bin ich nie

er lacht im  
S C H L A F  
kompliziert

fidelio und  
F I G A R O  
werden froh

weise eilen  
Z E I L E N  
in die form

so kurz und  
B Ü N D I G  
wie möglich

elffach und  
Z U R Ü C K  
zu dreifach

drei zeilen  
P R O L O G  
als vorrede

der affe im  
K A F F E E  
wünscht tee

er darf bei  
ich mit ihr  
P E N N E N

ich gleiche  
zerregnetem  
S C H N E E

ra ist rund  
und strahlt  
G E R A D E

schließlich  
und endlich  
A M E N D E

zielstrebig  
einen umweg  
M A C H E N

nonsens und  
unsinn sind  
G E S U N D

der zug der  
ankam fährt  
V O R B E I

der tod ver  
zeiht jeden  
B E G I N N

ungestaltet  
wird gehalt  
G E W A L T

kontroverse  
fürstlicher  
G E G E N D

musen mühen  
sich durchs  
M U S E U M

nemo deutet  
das omen im  
M O M E N T

ich saß auf  
meinem zahn  
E R S A T Z

U N T E R M  
S C H N E E  
überwintern

K A S P A R  
H A U S E R  
und ahasver

sie ist der  
S C H Ö N E  
M E N S C H

fairrücktes  
L I E B E S  
G L Ü H C K

stets stets  
A U S G E G  
L I C H E N



A K T I O N  
stornierter  
S T O R C H

A L L E I N  
bestehen be  
S T E H E N

F U T U H R  
mit phallus  
Z E I G E R

B L I T Z E  
stimmen und  
D O N N E R

L Ä S S I G  
und unzuver  
L Ä S S I G

N I C H T S  
wie weg ins  
N I C H T S

S I E I S T  
der nachteil  
des vorbilds

S I E I S T  
ausgerechnet  
mathematiker

S O S T A D  
flammt erika  
im kupfercup

E S L E B E  
der herr der  
thyrsosstäbe

1 3 F E E N  
bewohnen den  
llenbeinturm

D U B I S T  
im zwielight  
dies und das

E I N R A D  
mit 2 rädern  
und 1 radler

S T E T S E  
zwischen 2 s  
zwischen 2 t

ich bejah ja  
N I E E I N  
nie und nein

der jäger ja  
gt sein nein  
I M W A L D

nach der sch  
lacht lachen  
D I E D E I

jedem prügel  
seine tracht  
I M L E N Z

die nacht er  
löst vom tag  
D A C A P O

I C H B I N  
M I T I H R  
privilegiert

S I E I S T  
M I T M I R  
verheulratet

S O L I S T  
im mausoleum  
Z U H A U S

N E N U F E R  
die schöne am  
ufer des nils

S P A N N E R  
bin ich unter  
nackter sonne

E N D L I C H  
wird es abend  
wird es nacht

T Ä G L I C H  
fängt der tag  
aufzuhören an

T A U S E N D  
tauperlen sen  
det die nacht

S C H M I E G  
deinen rücken  
in den himmel

G E S T A L T  
aus altem tal  
und geste ast

S Ü D W I N D  
und schnee im  
ofen aus holz

F E L D W E G  
durchs museum  
in den himmel

M A N G E L S  
zeitgeist ist  
er mangelware

das glied ist  
N E U T R A L  
aber männlich

das glied ist  
N E U T R A L  
oder neutrall

mein mann ist  
N I E M A N D  
lobt penelope

ich werfe dir  
K N Ü P P E L  
in den morast

blumenbärtige  
F E N S T E R  
flirten herab

sei pfeil und  
P F E I L E R  
im regenbogen

der wind weht  
V O R Ü B E R  
wehe ich auch

man droht mir  
N A M H A F T  
dort mit haft



abschied unkt  
A N K U N F T  
unkt abschied

üb überall üb  
L A U F E N D  
überlieferung

ein formloses  
G E D I C H T  
ist das nicht

am morgen ist  
das licht die  
P F L I C H T

der quaquaqu  
rgelsalat der  
F R Ö S C H E

der beweisket  
tengefesselte  
L O G I K E R

nach und nach  
um eine achse  
W A C H S E N

er hat nichts  
er hat nichts  
D A G E G E N

kummer jammer  
leid harm und  
S C H M E R Z

das sanfte ge  
setz verteilt  
Z U C K E R L

kunst sei von  
der zeit(ung)  
B E F R E I T

O R D N U N G  
S P I E L E N  
zeit gewinnen

feucht gebiet  
T R O C K E N  
S C H W E I G

J A J A J A  
die nacht ist  
D A D A D A

Q U A T S C H  
quotendeutsch  
Q U A T S C H

D E N K M A L  
geschützte un  
O R D N U N G

I H R Z O P F  
schwänzt seine  
frau haargenau

D I E R E D E  
vom rehtee duf  
tet nach bambi

D O N J U A N  
kam sah siegte  
sagte casanova

D I E L U S T  
fiel vom stuhl  
und lief davon

D E R M O N D  
aus katzengold  
ist sonnenhund

D E R M O N D  
ist der dotter  
gar keinen eis

D E R M O N D  
verzehrt nacht  
und wird licht

D I E E R D E  
wiegt wer weiß  
den himmel auf

D I E E R D E  
ist die gegend  
für den endgag

E I N B A U M  
schwimmt toten  
mann im blauen

E I N B A U M  
will wald will  
dschungel sein

D E R L E N Z  
entspringt dem  
schönen schnee

D I E A R M E  
vom morgen aus  
gelachte nacht

D A S H I R N  
ist eine wolke  
im blauen kopf

D E R W O L F  
frißt die maus  
unter der lupe

I M S T A L L  
kristallisiert  
gott zum buben

D A S F E S T  
stand fest und  
fand nie statt

I M E I M E R  
der heimat der  
unvertriebenen

D E R G U T E  
auftragsmörder  
lebt vom töten

1 0 Z E H E N  
wie immer ohne  
gewehr bei fuß

I C H H A B E  
hoffentlich im  
schlaf gelacht

M E I N Z U G  
in die zukunft  
hat verspätung

I C H G E H E  
fort und immer  
fort und schau

D E R P O E T  
elfenbeintürmt  
in den spiegel



D E R   Z A U N  
besteht aus 42  
drahtquadraten

D I E   E I N S  
hat 1000 minus  
996 buchstaben

ewig repetiert  
D E R   G U T E  
das gute im nu

ewig repetiert  
J A   S A T A N  
das böse im nu

abschied macht  
I M   F R O S T  
der leere frei

mein acker ist  
D I E Z E I T  
voller unkraut

vollendung ist  
I N K Ü R Z E  
voll im kommen

selbst ist der  
mann selbstlos  
D I E F R A U

ein narbenorna  
ment verschönt  
I H R H E R Z

unter schnee o  
überwinternder  
S O L E M I O

steter tropfen  
höhlte die zeit  
Z U M R A U M

ich leere luft  
ich lüfte last  
I M T R A U M

mein 13. monat  
ist der jänner  
I M G L Ü C K

der weg in die  
form ist enorm  
I M G A N G E

D E R E R O S  
D E R F O R M  
ist das gesetz

E I N N A M E  
D E R F O R M  
ist widerstand

D E R E R O S  
D E R R O S E  
wiegt anagramm

D E R E R O S  
D E R R O S E  
anagrammt ewig

D A S E N D E  
V O N E D E N  
tut allen leid

so weh tut mir  
D E R Z A H N  
D E R Z E I T

E R T R A N K  
aus der sichel  
D E N M O N D

I C H Z E H R  
ein leben lang  
V O M R E S T

I S O L I E R T  
beziehungsweise  
beziehungsweise

M A T R O S E N  
tauschen heimat  
gegen windrosen

H O F F N U N G  
ädert und adelt  
endlichen trend

S A N D K O R N  
möchte so gerne  
steineiche sein

S C H A T T E N  
scheuen flammen  
feuer und licht

Z W I S C H E N  
wasser und land  
nennen wir ufer

Z W I S C H E N  
anfang und ende  
beginnt der tod

Z W I S C H E N  
mars und saturn  
herrscht gewalt

E R Z Ä H L E R  
körnen endlosäh  
ren aus und aus

G E P R Ä G T E  
form die lebend  
sich entwickelt

A P P L Ä U S E  
gehn in die fal  
le des beifalls

die kitzbüheler  
R E H K L A M M  
zieht männer an

dein damm madam  
Z W I S C H E N  
arsch und scham

nachts tagt der  
J A D E S T A B  
im rosenstüberl

eine todsichere  
E R E K T I O N  
generiert leben

herrlich in der  
J U N G F R A U  
wohnt mein mond

baum bäumt sich  
A U F O A U F  
zum himmelsrund

gletscherzungen  
S C H E R Z E N  
nicht mehr sehr



die welle wurde  
S C H W E L L E  
und man schritt

ständig und nie  
Z W I S C H E N  
damals und dann

tisch und lager  
Z W I S C H E N  
fenster und tür

between between  
Z W I S C H E N  
between between

das ei der zeit  
S C H L Ü P F T  
aus in den raum

ich überspringe  
T E X T L I C H  
urgespaltenheit

gut gemeint ist  
M E I S T E N S  
nichts als mord

der tor der tod  
und das mädchen  
G R E T C H E N

der kühlschrank  
dröhnt o dröhnt  
T R Ö S T U N G

spät macht mich  
der lebensabend  
F L E I S S I G

hohes alter als  
alternativloser  
T I E F F L U G

ein fischaf ist  
der fetisch der  
T I S C H F E E

cool grüßt dich  
herzlichst mein  
C O E U R P E R

zwischen 2 ver2  
aber vielen ver  
V I E L F E L T

wölkchen rahmen  
die große holde  
E I N O E I N

ich habe nichts  
mir geht nichts  
A B U N D Z U

ich lese beeren  
im weinberg der  
D I C H T U N G

ich konstruiere  
den lupenreinen  
M I K R O D O M

er kämpft nicht  
jeder kampf ist  
V E R L O R E N

D A U E R N D E  
T A U E R N T E  
der dämmerungen

fingerringendes  
S C H A M L I P  
P E N G E B E T

((verschämtes))  
S C H A M L I P  
P E N G E B E T

gut gemeint und  
S C H L E C H T  
B E K O M M E N

G E W I T T E R  
verteidigen den  
H O R I Z O N T

P E T R A R K A  
laura dante und  
B E A T R I C E

U T E W O H N T  
im raucherabteil  
ihres lungenzugs

D I E S O N N E  
bricht sich samt  
und seide im see

D I E S O N N E  
setzt sich durch  
die wolkensessel

E I N T E I C H  
mit weißen ufern  
(ein wolkenloch)

D E R S T U R M  
ist eine stur be  
schleunigte luft

D I E W E L L E  
der schwelle hin  
aus und ins haus

D E R A U G E N  
: staut die welt  
die der fall ist

D A S G L Ü C K  
der stundung der  
wahren abfindung

D I E S O N N E  
der in der sonne  
und der schatten

I C H G Ä H N E  
in der dämmerung  
die nacht herbei

I C H R E C K E  
und strecke mich  
am morgen frisch

U N G U T G U T  
bellt und grunzt  
der schweinehund

U N G U T T U T  
ein herz im hals  
kein hirn im hut

E I N E G A B E  
abgeschiedenheit  
befreit gefangne

D E R A D L E R  
frühstückt leber  
auf dem kaukasus



W E I L W E I L  
die zeit vor dem  
abschied vergeht

D A S S P I E L  
ist der schönste  
ernst des lebens

I C H F Ü L L E  
alte inhalte neu  
ab und zu gut ab

verirr dich doch  
D E A R T I E R  
ans ziel mit mir

wild begehre ich  
D I E L I E B E  
ohne blutandrang

tristan und lear  
A B E R A U C H  
julia und isolde

verzehrend liebt  
D A S F E U E R  
alles was brennt

der sonnenfreund  
S C H A U T I N  
den spiegel mond

so lange bin ich  
N U N S C H O N  
da um zu sterben

die zeit vor dem  
( E R N A H T )  
abschied vergeht

die wallfahrt in  
D I E F A L L E  
des fortschritts

karriere kam mir  
Z U M G L Ü C K  
nie in die quere

meine gute stute  
die blaugezäumte  
D I E N A C H T

in die mundhöhle  
nacht eingezogene  
Z U N G E T A G

feurig glühn die  
wachstumsbremsen  
I M H E R B S T

der runde rahmen  
der erde filtert  
D I E S O N N E

in erwartung der  
hoffnung war nun  
N I E E T W A S

keine vollendung  
war in sicht und  
I M K O M M E N

aus not mach ton  
aus ton ein haus  
F Ü R M U S I K

eine einzige aus  
nahme vernichtet  
D I E R E G E L

M I T   Z A N G E  
U N D   A N G E L  
erlangt er engel

D I E   Z U N G E  
D E R   K U N S T  
ist artig belegt

I M   H E R B S T  
gart und gärt es  
I M   G A R T E N

L I E B E V O L L  
sind wir zur zeit  
gerettet zu zweit

E R D W E R K E R  
georgius bestellt  
rebeccas rebäcker

D I F F E R E N Z  
zwischen frühjahr  
frühling und lenz

A R S C H L O C H  
mars irrt weinend  
durch den frieden

K E I N E R L E I  
haus ist bestellt  
ich bin geliefert

R A S T S T A R R  
brach er beim auf  
bruch auseinander

V O R L Ä U F I G  
hink ich nach und  
nach hole ich auf

I R G E N D W I E  
ist alles umsonst  
und alles umsonnt

W I E D E R H O L  
ohne wiederholung  
fallen wir tot um

Ü B E R H A U P T  
ist die tarnkappe  
mein lieblingshut

A L L I A N Z E N  
der übermächtigen  
und unterwürfigen

Z E R R I S S E N  
fügst du dich nun  
zum bild zusammen

F O L G E N D E S  
wäre zu sagen und  
ist gerade gesagt

schön schwoll die  
K E H R S E I T E  
der keuschheit an

fallschirmsprünge  
I N D I E F U T  
verhüten gewaltig

der ast des neuen  
S E B A S T I A N  
durchlöchert euch

sonnenuhren gehen  
S O Z U S A G E N  
acht minuten nach



der blauen pfanne  
S P I E G E L E I  
ist kost der welt

bäume beugen sich  
S T Ü R M I S C H  
über windschatten

federbettlägriger  
D A U E R L A U F  
fixester fantasie

das kunstvoll zum  
H O L Z S T O S S  
gescheiterte herz

glück und unglück  
V E R G L Ü H E N  
die asche verweht

hans im glück hat  
N A T Ü R L I C H  
hölzerne schweine

ein nachdenkender  
V O R D E N K E R  
denkt mitternacht

bethlehemitischer  
C O U N T D O W N  
im adventkalender

ich diszipliniere  
I N D E R T A T  
das asymmetrische

wir enden den wir  
bel unsrer lenden  
L I E B E V O L L

am morgen bin ich  
im bett am besten  
A U S G E R U H T

der pferdefuß mit  
engelsflügeln ist  
A F F E N G E I L

der bh gehört dem  
dem bh gehört das  
B U S E N P A A R

wenn er ihm steht  
steht sie ihm zur  
V E R F U G U N G

ich bin auf erden  
feuer wasser luft  
V E R B U N D E N

am besten schwebt  
man auffallen ist  
I N D I S K R E T

die überzeitliche  
(jetzt komme ich)  
U N T E R W E L T

der tanz des kork  
ens im entkorkten  
Ü B E R F L U S S

umweg und häutung  
sind von immenser  
B E D E U T U N G

ich wünsche allen  
ein wundenschönes  
O S T E R F E S T

leise leise leise  
nur überleben nur  
Ü B E R L E B E N

requiem lob preis  
und ehre tickende  
P E N D E L U H R

das gute wörtchen  
nun nennen renner  
P A L I N D R O M

das schweigen ist  
ein musikalisches  
S T I L L E B E N

H Ä U P T L I N G  
A B E N D W I N D  
mag tag und nacht

W E I B L I C H E  
H E L D I N N E N  
schlagen sich tot

die welt ist eine  
Z E I T L U P E N  
E X P L O S I O N

ich ungeheuer bin  
U N G E H E U E R  
B E V O R Z U G T

S C H W A L B E N  
scharf geschossne  
B U M E R A N G E

G R Ö S S E R E S  
erhoffen als auch  
V E R S U C H E N

R A B Y L I N T H  
( (manche meinen) )  
I L L G A L T E N

D E R H I M M E L  
ist grau rosa blau  
feurig und schwarz

A U F E I N M A L  
war die sonne blau  
der himmel flammte

D A S T R I G O N  
mond ego sonne hat  
den rechten winkel

E I N E W O L K E  
rollt gewogen mich  
in ihre regenwolle

A C H T W O R T E  
aus bleiernem mund  
changieren zu gold

D I E B E S T E N  
benutzen natürlich  
kein quotendeutsch

D E R A U F B A U  
from left to right  
from top to bottom

du verließest mich  
N E I N L I E B E  
du kamst nicht mit

evas brüste füllen  
A L L E H Ä N D E  
fühlen avas brüste



was machst du denn  
I C H S T E R B E  
unununterbrochen

am wandrer wandert  
S E I N L E B E N  
im sterben vorüber

ich passe nicht in  
D I E S E Z E I T  
und das ist gut so

die supersymmetrie  
S C H A U T A U S  
der kühlranktür

am abend die sonne  
am morgen der mond  
E I N M A L I C H

die einsamkeit der  
bernsteinbiene ist  
S E H R   S C H Ö N

freudenfeuerlegern  
legen wir das hand  
W E R K   N I C H T

schiller schillert  
goethe gönnt allen  
D A S   S C H Ö N E

M A R S   R I N G T  
im ring des saturn  
M I T   S A T U R N

U N U M W U N D E N  
pißt sich narziß ge  
schickt in den mund

R O U T I N I E R T  
stirbt der abend in  
den armen der nacht

V E R M U T L I C H  
schien der vollmond  
den stein vom grabe

Z E R R I S S N E S  
fügt sich fügt sich  
fügt fügt fügt sich

M E T H U S A L E M  
ist im hohen norden  
der jugend zu hause

H I C E T N U N C  
retten uns laughing  
hoffnung und schlaf

M I T D E M R E H  
nicht mit dem arier  
sind wir vegetarier

M I T M I T M I R  
umwickelten fingern  
zeigen sie auf mich

M Ü S S I G G A N G  
ist muse und mutter  
und base der poesie

V I E L L E I C H T  
gehts ohne beine oh  
ne titel aber nicht

S E I F E N F R E I  
durch den monat mai  
trillern die finken

unterhosen nennt er  
D O P P E L Ö S E N  
für hote fadenbeine

die hand des abends  
F O R M U L I E R T  
die faust der nacht

die grüne wolke der  
S P I E L W I E S E  
ist ein steckerleis

in der azurnen urne  
Z I R K U L I E R T  
die goldgelbe kugel

ein alter schneider  
N Ä H T O N Ä H T  
uns an die ewigkeit

schraub dich zurück  
K L E I N K L E I N  
glimme dir zur lust

beim wort genommene  
B U C H S T A B E N  
verbuchen den abend

beim wort genommene  
B U C H S T A B E N  
verbuchen die nacht

wir zeigen der zeit  
H I C E T N U N C  
die zunge der kunst

das hemd gehört dem  
dem hemd gehört der  
O B E R K Ö R P E R

spielbein und stand  
bein stehen auf dem  
S T A N D E S A M T

komm kosten wir ein  
rohkostgarantiertes  
O R G A S M Ü S L I

füllest wieder thal  
und busch stumm mit  
N E B E L G L A N Z

zwischen strand und  
wolkenbank flimmert  
M I T T E L M E E R

im august braten im  
prater maronibrater  
A R G U S A U G E N

auf der hohen kante  
lauert das riskante  
U N B E K A N N T E

reisefieber übt übt  
übt übt übt übt übt  
T O D E S A N G S T

nicht zum sieg wohl  
aber zur niederlage  
I N D E R L A G E

wir alten haben fal  
ten die uns spalten  
U N D S O F O R T

alle straßen münden  
streng genau in ein  
Z E I L E N Z I E L



in wörtern erörtern  
in worten orten und  
W A S D A N N D U

vom innergebirg zum  
andern muruferfranz  
I N N E R H O F E R

schatten und schein  
U N D A L L D A S  
U N D D A S A L L

Z I E L G E R A D E  
((manche meinen))  
Z I E R G E L A G E

G A N S S E L E N E  
hat der sonne federn  
gleicht leda ledern

W I R T R I N K E N  
met aus honig unterm  
himmel über hymettos

H I N T E N H O C H  
und vorne rinnts von  
selber meint die maß

D E R S C H W A B E  
erzählt vom tage vom  
heute gewesenen tage

M E I N F R E U N D  
will mich beleidigen  
es gelingt mir nicht

D E R S P I E G E L  
ist die hose der mut  
ter der metamorphose

D E R H A B I C H T  
übübübübübender hand  
rüttelt überm papier

der erzengel dengelt  
D A S D I N G S D A  
wer weiß wo im walde

manchmal spielen wir  
E W I G E W I E G E  
in loser verdübelung

mit zwei armschilden  
F L I E H F L I E G  
ich aus der schlacht

jemand spielt daumen  
I M H Ä U F C H E N  
sich wärmender hände

oben aber auch unten  
M I T T E M I T T E  
über aber auch unter

jene tausendjährigen  
Z W Ö L F J A H R E  
gehn niemals zu ende

scheu verscheuch ich  
weil ich immer weile  
A L L E A R B E I T

ausgejätet schlug er  
wurzeln in der wüste  
W E L C H E L E B T

dem stein ausweichen  
den stein aufweichen  
O D E R B E I D E S

D E R T O R M A N N  
I M E I G E N T O R  
hielt sonne und mond

M E E R R E T T I C H  
hat sich als kren ins  
landesinnere gerettet

H I N D Ä M M E R N D  
im schatten der narbe  
im schwindenden licht

G E R M A N I S T E N  
nisten auf pisten die  
popoeten bepippißten

sie bewarfen sich mit  
E N D L O S R O S E N  
aus kenia und ecuador

das sommerfleisch der  
H Ö H E N R Ü C K E N  
ist schon raureifreif

ich lasse ausgelassen  
F L Ü G E L T Ü R E N  
gleich falken rütteln

ich laß mir schweigen  
K U L I N A R I S C H  
auf der zunge zergehn

er schwimmt gegen den  
T R Ä N E N S T R O M  
richtung wohlgefallen

der endlich unendlich  
H E I M Z U G O T T  
fliegende ziegenfisch

zwischen schatten und  
S P I E G E L B I L D  
murmeln meine realien

die zunft der zukunft  
P R E S E N T I E R T  
die alten der vorzeit

inbrünstig pissen wir  
K U N S T B R U N Z E  
in den nachttopf form

die abkömmlichen über  
B E S C H R I F T E R  
kommen nicht davon ab

das feld schwört brot  
kein sturm bricht den  
G E T R E I D E E I D

der himmel ist voller  
herbstregen krähender  
W A S S E R H Ä H N E

gleiches schmeckt aus  
verschiedenen gläsern  
V E R S C H I E D E N

lärm gehört zum leben  
absolute stille tötet  
K E I N E S F A L L S

S C H L A G S T O C K  
P E N E T R I E R T E  
oberösterreicherInnen

der mond scheint eine  
A U F G E B L Ä H T E  
S I L B E R M I L B E



uwes wunschdenken ist  
W U N D E R S C H Ö N  
S C H A L L D I C H T

nun man ist natürlich  
N A T U R G E M Ä S S  
O P P O R T U N I S T

das binnen-I ist eine  
S C H L A G S T O C K  
P E N E T R A T I O N

W I E Z Ä R T L I C H  
in den unterhosen hand  
und schwanz sich kosen

L E I C H T E L A S T  
aus sonnenglast tragen  
wanderer durch die tage

H I N T E R M   H A L M  
überm meer dehnen sich  
die almen der kindheit

U N S E R E   R U N D E  
erde dreht sich in die  
nacht und in das licht

I M   Z W I E L I C H T  
zwischen lux und lumen  
lungern leere schatten

I M   S C H L U M M E R  
tun sich fenster türen  
zum andern zustand auf

S C H Ö N E S   G L A S  
wandelt wasser zu wein  
und wein zu champagner

E I N G E W I T T E R  
ist im frack mit blitz  
enden knöpfen im anzug

D U N K L E E N G E L  
verwalten die sprengel  
zwischen wenigem licht

I M S T U R M W I N D  
heult die astmeute des  
baumzwingers irrsinnig

S T I L L S T A U N T  
ein blondes birkenkind  
neben einer rieseneibe

S O V E R K O M M E N  
und abgerissen gar und  
ganz seit tag und jahr

M A N P A S S I E R T  
das tal der tränen und  
das jahr des schweißes

I N A B S T Ä N D E N  
räuspert sich die ulme  
(früher waren es zwei)

D A S B Ä R T C H E N  
des schlüssels kitzelt  
bis die freiheit lacht

der spiegel akzeptiert  
I H R H Ä U F C H E N  
elend immer ordentlich

abweisend spreizte der  
schuppen den dachstuhl  
I N S S C H W A R Z E

kein gehörlos ist taub  
jedes gehörlos gewinnt  
E W I G E S T I L L E

die gelben helden dort  
am himmel sind immerzu  
R E L A T I V E W I G

gelbe ahornblattsterne  
A M F I R M A M E N T  
D E S A S P H A L T S

da staunt der laie und  
D E R F A C H M A N N  
W U N D E R T S I C H

E I N V O G E L Z U G  
fährt durch den herbst  
D E S E I N S A M E N

M I T D E R L I L I E  
in der hand gab gabriel  
seine botschaft bekannt

A U F E R S T A N D E N  
ist der zwischen lenden  
totgehalten einsam hing

F L I E G E N P I L Z E  
sind elfenschilde gegen  
hund kot tod und teufel

I H M W A R Z U M U T  
auf der reise nach prag  
wie dem kindchen im bad

R U N D U M U M U M U M  
blühts und verblühts in  
der windrosengegegend

E S W A R E I N M A L  
als ob ich schlief und  
als ob mich etwas rief

D A S I S T U N S E R  
vorletztes letztes jahr  
oder gar vorletzter tag

Z U N G E N F E R T I G  
ist er von kopf bis fuß  
auf sprache eingestellt

I N E I N E R T O U R  
komponiere ich miniatur  
um miniatur um miniatur

A B G E S C H I E D E N  
verweigere ich mich der  
kommunikationsinflation

V O R D E R T A U F E  
war der blütenweiße hai  
ein pechschwarzes schaf

W I E D E R G Ä N G E R  
vlad des pfählers gehen  
um und um und um und um

immer mit letztem licht  
V E R S C H W I N D E N  
die schwarzen schwalben

unermüdlich schwimmt er  
I M M E R I M M E E R  
des immerzu müden remis

eintracht verbürgt sich  
B E T R Ä C H T L I C H  
für keine tracht prügel



zwischen mond und sonne  
blaut der himmel endlos  
F O R T U N D F O R T

zwischen mond und sonne  
blüht mein himmelblaues  
F U S S B A L L F E L D

blaumeisenblauer himmel  
wird graugänsegrau wird  
V O G E L B E E R R O T

durchs freudenträental  
rollt das gelächter der  
A U F E R S T E H U N G

der aus dem ei der zeit  
geschlüpfte adler saust  
A U F U N S H E R A B

ich war ministrant aber  
auch babysitter bei der  
G O T T E S M U T T E R

oberhaupt und unterleib  
sind sein zweigeteilter  
Z E I T V E R T R E I B

in den alten zeiten und  
in der guten alten zeit  
V O R D E R W U N D E

der wal in der schwalbe  
genf in klagenfurt oder  
I C H D E R W I C H T

A U G E N S C H M A U S  
S T E R N E N S T E R Z  
im ebenholzteller nacht

S H A K E S P E A R E S  
S C H Ü T T E L B I E R  
schmeckt uns immer noch

V I R T U O S E S T E S  
K L A G E N F U R T E R  
klavier für vier klagen

E S W A R E I N M A L  
in der guten alten zeit  
V O R D E R W U N D E

I M D O N A U D E L T A  
des schwarzmeerweibchens  
liebt sich mein alphabet

M E I N S T A B R E I M  
stabt last but not least  
lilith in lust und liebe

B R E I T E R Q U A R K  
aus quatschquotendeutsch  
und quotendeutschquatsch

S I R F E U E R F E L D  
exportiert sonstiges und  
lichtblumen in alle welt

J E S U S S C H W A M M  
toten mann im toten meer  
stieg ans ufer umso mehr

Z U M F R Ü H S T Ü C K  
verspeist man die zapfen  
der tanne im tassengrund

regelrecht schiefes auge  
N Ä S E L N D E N A S E  
regelrecht schiefer mund

der kastanienast ist ein  
Z A C K I G E R Z A H N  
im krokodilsrachen nacht

der wappenadler zerfetzt  
S E H R G E S C H E I T  
seine fahne fürn nestbau

die geste des sterns ist  
S E I N S T R A H L E N  
morgen gestern und heute

vom abgenommenen bis zum  
zunehmenden mond regiert  
E W I G E S N I C H T S

quellwolken sind gedärme  
die licht luft und wärme  
E D E L V E R D A U E N

die zehn ziehn die ferse  
mit in den kampf der uns  
V E R O R D N E T I S T

böhmen liegt am meer und  
der inn rinnt durch wien  
D O C H V E R D Ü N N T

S I L B E N S I E B E N  
S I L B E N S I E B E N  
kühlt den kopf für kunst

E S N Ä H E R T S I C H  
der sonne der himmelsrand  
die sonne dem himmelsrand

I N D E R H A N G B A R  
mischen wir die ganze nacht  
hohen berg und tiefes tal

S P Ä T A B E R D O C H  
späht der bär durchs loch  
ins unendliche honigreich

der rotblondlockige rowdy  
I M B L A U E N A U T O  
überrollt o überrollt uns

meine muhme meint sie sei  
V A T I U N D F Ö T U S  
der schwangeren schwester

unsre arme mutter sprache  
B E T T G E S T R E C K T  
und schlagstockpenetriert

unter ernsten sternern ist  
die welt ein fragwürdiger  
W A R U M M E L P L A T Z

S P I E G E L G L Ä T T E  
ein weißschäumendes chaos  
S P I E G E L G L Ä T T E

I M K O P F B A H N H O F  
stieg ich in ihren atemzug  
bestieg sie meinen atemzug

I M M A N N A G E B I E T  
rollt auf dem nektargeysir  
die quadratuhr des greises

D I E E X T R A W U R S T  
der vegetarier und veganer  
mundet natürlich wunderbar

D I E E X T R A W U R S T  
der vegetarier und veganer  
mundet wunderbar natürlich



E I N B I E R Ö F F N E R  
kann mir lieber als ein so  
genannter augenöffner sein

B E I M K L A T S C H E N  
quält eine hand die andere  
und alle hände meine ohren

C E T E R U M C E N S E O  
unsere quotendeutschtümler  
hätten einst geheilhitlert

nichts esse ich lieber als  
D I E E X T R A W U R S T  
der vegetarier und veganer

trauerweide neben kastanie  
schnüre schwingend im wind  
Z A C K I G E M U S T E R

G E H A L T   G E S T A L T  
G E S T A L T   G E H A L T  
sind nicht mehr zu trennen

E I N M A L   I M   M O N A T  
wiederbelebt sonne mond von  
mund zu mund drei tage lang

mein vater war ein wahrlich  
Z U R   M U T T E R   E R D E  
schaukelndes stammbaumblatt

gefaltete hände pflügen den  
A C K E R   D E R   L Ü G E N  
und hübsch geht veritas auf

die anschwellende kehrseite  
der keuschheit kuriert alle  
S C H W E L L E N A N G S T

die sonne wünscht dem abend  
der abend wünscht der sonne  
E I N E   G U T E   N A C H T

der große franz grillparzer  
war von jeher ein feind der  
Ö F F E N T L I C H K E I T

marcel großkritiker war ein  
eloquenter und feinsinniger  
G R O B S C H L Ä C H T E R

viele gehen auf dem holzweg  
in die einbahnsackgasse den  
B Ä R E N D I E N S T W E G

S C H A U M G E B O R E N E  
S C H A M Ö H R F E I G E N  
durfte ich mir einverleiben

E I N E W O L K E N D I V A  
besetzt den himmel halb doch  
die andre hälfte lange blaut

I M G E S I C H T S F E L D  
des spanners penetrieren die  
krokusse den himmel herrlich

B E I S C H Ö N W E T T E R  
trägt man den blauen hut mit  
dem goldgelben loch aus glut

D I E K I R C H G Ä N G E R  
legen im ofen der ewigen ruh  
gebet um gebet um gebet nach

I N G E S E L L S C H A F T  
wars oft eine katze oder ein  
baby woran er sich festhielt

D A S S C H W A N K E N D E  
ist eine ganz besondere bewe  
gung gong ging geng und gang

I N C O N S T R U C T I O N  
sowohl von links nach rechts  
als auch von oben nach unten

d e r b i n n e n I d i o t  
begradigt den hitlergruß und  
penetriert die muttersprache

einmal im monat wiederbelebt  
V O N M U N D Z U M U N D  
die herrliche sonne den mond

ein kugelrunder gatte bildet  
mit einer kugelrunden gattin  
E I N E L E M N I S K A T E

ehe sie dich mit niederschla  
genden augen anblickt liegst  
D U I H R Z U F Ü S S E N

F R I E D E N K R I E G E N  
F R I E D E N K R I E G E N  
ist des krieges größte kunst

V O M F L U G Z E U G A U S  
scheinen die quellwolken über  
dem meer schneehaufen auf eis

H E I L I G U N D S E L I G  
wer sich ohne wut und haß vor  
gott und der welt verschließt

ihre gabe um gabe auffassende  
A U F F A S S U N G S G A B E  
ließ jeden erleichtert zurück

seht das löwenzahngebleck der  
F R Ü H L I N G S W I E S E N  
freut und fürchtet euch nicht

ihr an den ohren aufgehängter  
M U N D  
grinst böse lügen in die welt

gewaltig rundet sich das jahr  
mit frost vergißmeinnicht und  
H E R B S T Z E I T L O S E N

ja einst tranken wir reinstes  
ja einst trinken wir reinstes  
W A S S E R U H R W A S S E R

I C H V E R S C H L I E S S E  
mich mit einer schließe die du  
vielleicht aufschließen kannst

I C H H Ö R D E N R E G E N  
schwarz durch die nacht in die  
helle fälle des morgens fallen

A N S O E I N E M A B E N D  
mit ans fenster gepreßter nase  
vertont sich seufzend die zeit

W O W I R H E U T E S I N D  
bist du morgen oder übermorgen  
rauscht es im friedhof am meer

A N G R Ä T E N G E R Ä T E N  
turnen einstige hochseefischer  
an den dienstagen der ewigkeit

E S W A R K E I N T R A U M  
als gregor samsa eines morgens  
aus unruhigen träumen erwachte



zwei über den rand des tisches  
G E S C H O B E N E V A S E N  
vereinigen unten ihre scherben

nach den frusttücken der nacht  
I S S T U N D I S S T M A N  
zum frühstück frufru um frufru

sein an den ohren aufgehängter  
M U N D  
ist angefüllt mit leeren lügen

von ingo ins auge gefaßte inge  
will ohnehin nichts andres als  
K O M M F A S S M I C H A N

mit roter zunge wetzte er sein  
mit roter zunge wetzte sie ihr  
S C H W A R Z E S L A C H E N

der wind mäht mit nasser sense  
(blitze wetzen donner dengeln)  
D I E W O L K E N F E L D E R

im wolkenbeichtstuhl bedauerte  
die sonne ihre lange abstinenz  
U N D E S W A R D S C H Ö N

ein häßlicher holzweg führt vom  
G E S C H L E C H T E R H A S S  
zur quotendeutschen häßlichkeit

man sieht sie am ende der elend  
zur sackgasse eitel verkommenen  
E I N B A H N D E S R U H M S

R O B E R T W A L S E R U N D  
G E R H A R D M E I E R U N D  
es kommt darauf an sie zu lesen

H E R R L I C H S C H M E C K T  
das schonköstliche hochzeitsmahl  
aus schamhaarkrausem wirsingkohl

P R O K R U S T E S K Ö H L E R  
streckte die deutschen mitbürger  
zu mitbürgerinnen und mitbürgern

zwischen zwei toten bäumen haust  
D I E S P I N N E I M N E T Z  
ist jetzt die untergehende sonne

der sinndichte wald der gesichts  
P U N K  
te birgt die lichtung des nichts

E S W A R E I N M A L E I N E  
wunderbare wunderbare wunderbare  
Z E I T V O R D E R W U N D E

I M S C H W A R Z E N D E L T A  
des donauweibchens ging alpha auf  
seiner weltreise nach omega unter

I N D E R M O R G E N S O N N E  
schicken die schatten sich an vor  
erst einmal bis mittag aufzugeben

I N D E R M O R G E N S O N N E  
bestaune ich den kristallisierten  
angstschweiß einsamer winternacht

N I C H T E R Z O G E N W I R D  
wem die haut nicht abgezogen wird  
(konzept der schwarzen pädagogik)

die küchenfliege ikarus endete in  
der von zappelphilipp vergossenen  
S U P P E N K A S P A R S U P P E

S E H R F R Ü H A M M O R G E N  
wirft aurora die nachtgestalten im  
sonnenauftrag von den wolkenbänken

D U R C H R A U M U N D Z E I T  
stiegenhäuslich stufen steigen stu  
fen steigen ist die steilste kunst

die zeitraffertreppe zwischen erde  
und himmel und himmel und erde ist  
E I N Z E I T L U P E N B L I T Z

W O L K E N S C H I E B E W Ä N D E  
werden im himmelssaal heftig bewegt  
wenn es donnert schüttet und blitzt

D E R D Ü S T R E A M E T H Y S T  
ihres herzens gleicht sammet und ab  
sorbiert meine sämtlichen schmerzen

georg war einmal und ist nicht mehr  
M I N I S T R A N T B E I G O T T  
und babysitter bei der gottesmutter

reise mit mir in der mit fliegender  
teppich und phönixflügeln versehenen  
S Ä N F T E D E R F A N T A S I E

k küßt in der kate oder an der küste  
linqually buchstäblich sechsundzwanzig  
L E T T E R N F E S T E B R Ü S T E

er machte einen ungepflegten eindruck  
N I C H T S D E S T O T R O T Z D E M  
pflegte er sich gepflegt auszudrücken

D I E G E S A M M E L T E N B U C H  
S T A B E N D E S A L P H A B E T S  
heißt der titel der gesammelten werke

A M E N D E D E R S A C K G A S S E  
wird die ampel grün grüner smaragdgrün  
und eidechsen weisen schön uns den weg

D A S P H O S P H O R E S Z I E R E N  
eines petrifizierten liebestods in der  
vitrine der erinnerung fasziniert mich

V O N A S T E R N B I S O S T E R N  
und astern und ostern und astern und o  
stern und astern und ostern und astern

ein großer herrscher beauftragte einen  
diener ihm in bösen lagen zuzuflüstern  
A U C H D I E S G E H T V O R B E I

Ü B E R D I E V E R F E R T I G U N G  
der nahrung beim essen mit dem dreizack  
geben kleist und poseidon klug auskunft

nach durchkämpftem mai juni juli august  
ist er jetzt nachundaltweibersommerlich  
N A R B E N B I L D U N G S B Ü R G E R

als er die liebe frau vom venusberg traf  
flog ihm der schlappschwanzhut vom penis  
E R W U N D E R T E S I C H N I C H T

beim begräbnis schwiegen wir friedhöflich  
G E N A U E I N U N D 4 0 M I N U T E N  
über ein weiterleben oder ein ewiges ende

A U T O R I N N E N U N D A U T O R E N  
ist ein beispiel der abschaffung des über  
geschlechtlichen in der deutschen sprache

statt dagegenzuhalten und zeugnis abzulegen  
F Ü R U N S R E M U T T E R S P R A C H E  
quotendeutschtümelt man feige ein wenig mit



der sterne unendlichkeit in schwarzer nacht  
D E R T A G  
ist eine stube nur mit niederer wolkendecke

A M U N S C H U L D I G E N K I N D E R T A G  
des stalingradwinters hab ich im salzkammergut  
den mitternächtigen schatten der welt erblickt

a  
be  
N D

U N  
derb  
ärger

8  
erb  
A H N

ver  
eins  
A M T

Ü  
B E  
probe

U N  
treu  
L O S

rinn  
G E L  
spiele

urne  
U N D  
uterus

deus  
A R S  
natura

I T  
heißt  
es geht

beg  
A B T  
e nonne

ich  
durch  
D I C H

not  
durft  
D U F T

das  
ewige  
E N D E

I N  
aller  
R U H E

G E  
dicht  
B I L D

A L T  
gehalt  
gestalt

10 10  
sieben  
S A N D

E I N  
ewiges  
E N D E

N E U  
und be  
G I E R

H I C  
et ord  
N U N C

zi  
T A T  
gedichte

schnee  
G R A S  
heu laub

die le  
I D E N  
des mars

lemnis  
K A T E  
aus lehm

geh we  
I T E R  
des wegs

geh we  
I T E R  
itineris

E I  
bleibt  
wo es ist

D U  
rumpel  
stilzchen

eng  
in der  
M E N G E

die  
stufen  
F O L G E

A U F  
auf zum  
zungenzug

I C H  
flacher  
flunkerer

W E R  
schwebt  
fällt auf

sekun  
T E E R  
literatur



M E T  
H O D E  
aus honig

Z U R  
F O R M  
verkommen

S O L  
ch eine  
S O N N E

M O N D  
spiegelt  
die sonne

N Ä H E  
näht die  
narbe auf

E G G E  
raut auf  
ebnet ein

H A L T  
wenn ein  
zug kommt

W A N N  
kommt ab  
schied an

M A R S  
lädt zum  
identisch

H A B E  
zu atmen  
vergessen

bade in  
der rosa  
W U N D E

die sch  
attentat  
N A C H T

ein rad  
hat zwei  
R Ä D E R

geladen  
zum iden  
T I S C H

die sog  
genannte  
S U C H T

ich bin  
eigentor  
J Ä G E R

ende an  
fang und  
F I N I S

das nie  
unschöne  
G E N I E

unzucht  
kulturbe  
T R I E B

M O N D  
spiegelt  
S O N N E

A N G E  
kommener  
A N G E L

im p  
E N D E  
l zu hause

amor  
baumelt  
A M O H R

J A J A  
ja gähnen  
meine gene

der beau  
B E L L E  
ästigt sie

kuhkunst  
R E I Z T  
uns stiere

immer im  
E I M E R  
der heimat

germanen  
M A N E N  
negermanen

U T  
pictura  
poesis erit

tür  
B E T T  
und fenster

wir  
wechsel  
W I R K E N

ich  
besitze  
N I C H T S

U T  
pictura  
P O E S I S

B U N T  
blühendes  
oktoberlaub

deutsch  
und seine  
F E I N D E

E W I G  
W Ä H R T  
am längsten

W O R T  
R E I C H  
tum verarmt

H E R Z  
blitz und  
D O N N E R

D I E B E  
dienen der  
wachsamkeit

S T E T S  
in the rye  
on the road



o ich bin  
kein roher  
H E T E R O

etwas ist  
alles wird  
A N D E R S

mit allen  
sinnen von  
S I N N E N

bäche wie  
glitzernde  
F I S C H E

U N S E R  
bruchstück  
A L L T A G

gemein  
S A M E R  
notzüchtigen

nie im  
leben nie  
I M T O D E

schatten  
schein und  
A L L D A S

schatten  
schein und  
D A S A L L

die bunten  
T R Ä N E N  
des herbstes

als er der  
S E U C H E  
ziel gesetzt

schweigend  
S C H R E I  
be sehr leis

E S W A R  
E I N M A L  
mein märchen

E S I S T  
N I C H T S  
gewesen amen

hauptsache  
H I M M E L  
U N D H U T

U N  
ziemlich  
zurückgezogen

aus  
einander  
K R E I S E N

E H E  
aus braut  
und bräutigam

weiße  
W O L K E  
blau serviert

D U A  
W A I D A  
spritz scho o

M E I N  
herzliches  
B E I L E I D

M E I N  
herrlicher  
B E I L E I D

S O N N E  
ist feminin  
aber männlich

B Ä U M E  
wanderstäbe  
der evolution

S C H Ö N  
eingepökelt  
in tränensalz

S C H Ö N  
ist einfach  
und schwierig

N E I G E  
des schnees  
am mont blanc

S E T Z T  
sprengsätze  
ins geschwätz

das liebe  
vielfältige  
G E S I C H T

ab und an  
abundanz im  
S C H W A N Z

herrgotts  
kappe heißt  
K A P E L L E

P A T E R  
N O S T E R  
ist die sonne

M O N D S  
W O L K E N  
blütenblätter

B Ä R E N  
D I E N S T  
quotendeutsch

A F T E R  
S P R E C H  
quotendeutsch

radikaler  
W U R Z E L  
P F L E G E R

legerster  
W U R Z E L  
P F L E G E R

U T E R U S  
ist weiblich  
aber maskulin

S A T U R N  
ist die urne  
des ursprungs

T E U F E L  
deren alltag  
die nacht ist



S T I L L E  
wilder vögel  
wanderfahrten

P O E T E N  
legen banali  
tät in ketten

K U L T U R  
nimmt mit be  
trieb vorlieb

Q U O T E N  
deutscher ge  
schlechterhaß

morgenlicht  
nimmt in die  
P F L I C H T

salzach inn  
donau pontus  
E U X I N U S

licht reißt  
schatten vom  
F L E I S C H

ohne arbeit  
verdient man  
M I T L E I D

ach ich ahn  
das erbe der  
8 E R B A H N

bescheuerte  
rechtschreib  
V E R F O R M

G L A U B E  
weit eng der  
G E D A N K E

halb  
M A S K E  
jede dämmerung

ewig  
räsoniert  
D A S W E I B

aus der ei  
che schlüpft  
D E R M O N D

G U T T U T  
das abenteuer  
der abendtreue

S I E H D A  
der gelbe hut  
der lila nacht

A U F A U F  
und wandre in  
die heimat aus

I C H B I N  
in der innung  
der erinnerung

sie wäre ihm  
G E W O G E N  
wiegte er mehr

stillgelegte  
W Ü N S C H E  
werden vorlaut

das ende vom  
lied von eden  
T U T L E I D

kuh  
K U N S T  
reizt den stier

ein  
W O M I T  
erfülltes leben

ein  
loslautes  
G E S P E N S T

übe  
unterwegs  
Ü B E R W E L T

fut  
pipictura  
P O P O E S I S

S U B  
sonne mond  
und morgenstern

diebe  
dienen der  
V O R S I C H T

D E R  
fruchtbare  
H A L B M O N D

D E R  
furchtbare  
H A L B M O N D

S E I N  
busen freut  
uns französisch

S E I N  
busen freut  
uns auch french

ich bin  
ein scheues  
S C H E U S A L

H A N D  
L U N G E N  
beatmen das all

A U T O  
R I N N E N  
sind gefährlich

K U N S T  
bunt bemalte  
S T R U K T U R

F I S C H E  
schnellen ins  
langsame schiff

mein langer  
marsch durchs  
A L P H A B E T

G E R A D E  
ist eine fade  
B E W E G U N G

B A R D E N  
gebärden sich  
G E B Ä R E N D



F O R M E N  
führen in die  
F R E I H E I T

N Ä C H T I G  
erdverstelltes  
licht der sonne

L A N G S A M  
beschleunigt s  
ich stehe still

niemand liebt  
mich behauptet  
P E N E L O P E

du bist meine  
kapitolinische  
W I L D G A N S

ihm fehlt die  
fähige fee der  
F E L L A T I O

ich zeuge mit  
der niederlage  
V I C T O R I A

N I E M A N D  
liebt die edle  
P E N E L O P E

lecker  
B I S S E N  
tisch und stühle

A N D E R  
F O R M B A R  
trink ich inhalt

wer stottert  
ist wenigstens  
N I C H T T O T

im zwieliht  
V O N M O N D  
U N D S O N N E

D I E H A N D  
auf der fut tut  
hand und fut gut

D A S L I E D  
ist drehend wie  
das sterngewölbe

ich ruhe ausge  
D R O S C H E N  
auf meinem stroh

in später reue  
dankbarkeit und  
L I E B E P U R

glühend schaut  
aus der vorhaut  
D A S G L Ü C K

heiter blendet  
den regenmacher  
D I E S O N N E

das verzweigte  
astwerk wurzelt  
I M H I M M E L

in keiner form  
wird der gehalt  
N I C H T A L T

E C K I G  
krümmt der  
schmerz zum kreis

D I E  
J U G E N D  
springt und lacht

D I E  
L U N G E N  
zünden atembomben

O H N E  
wiederholung  
fallen wir tot um

der tag  
wird wach im  
A M S E L M U N D

der tag  
verstummt im  
A M S E L M U N D

die narbe  
ist der wunde  
I M M E R G R Ü N

L I E B E  
L A N G S A M  
lang liebster sam

mord in rom  
oder am nil im  
P A L I N D R O M

mord am nil  
oder in rom im  
P A L I N D R O M

N A R Z I S S  
versinkt im was  
ser seiner selbst

G L Ü H E N D  
schämt sich der  
abend für den tag

G E F Ü H L E  
lieben vers und  
tand mit verstand

S C H N E L L  
kehr ich um und  
rücke langsam vor

die mit leere  
G E F Ü L L T E  
schräge schachtel

wir haben uns  
in die freiheit  
V E R L A U F E N

R E Q U I E M  
A E T E R N A M  
dona nobis domine

M E N S C H E N  
sind männern und  
frauen vorzuziehn

M A R A T H E N  
taufte ich meine  
hollywoodschaukel

M I N U Z I Ö S  
beseitigt der se  
kundenzeiger zeit



goldgelber mond  
I M K E R K E R  
stahlblauer nacht

die kleider des  
D R . K L E I E  
haben einen punkt

exhibitionisten  
M A C H E N E S  
nur coram publico

gepeitscht dann  
mit der peitsche  
G E F E S S E L T

die zwei punkte  
überm u bedeuten  
Ü B E R F Ü L L E

gelsen und aale  
gelten als reale  
G E G E N W A R T

eine orange ist  
der französische  
G O L D E N G E L

neben stets ist  
sehr vital nebel  
P A L I N D R O M

der himmelsrand  
wird in horizont  
U M B E N A N N T

es regnet stahl  
und schneit asph  
A L T I M T A L

nicht dem leben  
aber dem sterben  
G E W A C H S E N

henkers beileid  
verbindet aug um  
A U G U M A U G

wir bewegen uns  
vom ursprung zum  
U H R S P R U N G

J A  
ein paar weiß  
was ich nicht weiß

der  
V E R L U S T  
der tränentalmitte

O Y E S  
es war einmal  
und ist nicht mehr

da du kommst  
schäumt die sch  
W E L L E Ü B E R

D E R P O  
I S T E I N E  
langobardengebärde

I C H B I N  
im hemd gehemmt  
ohne hemd enthemmt

ist da etwas  
ja da ist etwas  
M A N S I E H T S

D I E N A S E  
ist das zünglein  
an der wangenwaage

P E R V E R S  
ist auch pervers  
in schöner ordnung

blitze dangeln  
D I E S E N S E  
des schnitters tod

E W I G D O R T  
im rot des abends  
überm meer vergehn

D I E K U N S T  
ist eine harmonie  
parallel zur natur

die weidenzweige  
V E R N E I G E N  
sich dauertrauernd

rechte und linke  
K R A N K H E I T  
zum tod durch mord

der tod verleiht  
fürs leben diesen  
O R D E N   G R A B

O  
seelenland  
auf knien erkrochen

die  
D U M M E N  
quotendeutschtümler

D E R  
hochfahrende  
N I E D E R L I N G

M O N D  
mit gelbsucht  
und mit sonnenstich

W O H I N  
D E S W E G S  
wohin der weg führt

dies lesend  
fühl dich ruhig  
A U S E R L E S E N

F E U R I G  
V E R B L Ü H T  
das laub im oktober

ich mache gern  
A B S T E C H E R  
sagte der lustmörder

otto ist um 8  
bei frommer anna  
A N G E K O M M E N

V E R S Ö H N T  
im blickspiel des  
monds und der sonne

im schatten des  
S T A N D B E I N  
s getändel getändel

die uhr wird urne  
D A S P E N D E L  
aber aschenschaufel



die zähne blitzen  
B E I M E S S E N  
welches nun donnert

im rauchig blauen  
verlieren sich die  
W I E S E N W E G E

salböl und salbei  
sind beide löblich  
S I M S A L A B I M

in kräftiger raum  
zeit rühre ich den  
W A N D E R S T A B

du momentane ewig  
keit und du ewiger  
A U G E N B L I C K

seine ruh wär hin  
sein herz wär leer  
W Ä R E E R W E R

W E I S S W E I N  
W E I S S M E E R  
drum trinkst du ihn

alle meine listen  
S I N D N I C H T  
P A T E N T I E R T

ur  
S P R U N G  
ans ende der ordnung

G E  
T R O F F E N  
vom blitz der geduld

königs  
T O C H T E R  
jüngste mach mir auf

ursprung  
und weitsprung  
U N D A N K U N F T

erst reich  
dann steinreich  
I M E R D R E I C H

in the rye  
and on the road  
H I I N A N D O N

E S S I N D  
riesige rinnsale  
winzige wasserfluten

D E R K U S S  
schwimmt in einem  
speichelzusammenfluß

D E R F L U G  
der eintagsfliege  
in den vollmondabend

D I E S O N N E  
reißt sich dauernd  
die kleider vom leib

Z U O S T E R N  
dominiert die voll  
pracht des vollmonds

er zieht mit sei  
nen ziegen zeugend  
G E N I T A L I E N

D E R S C H W A N  
schwängerte die ein  
gelochte leda leicht

piloten zeugen mit  
F L U G Z E U G E N  
flug um flug um flug

ein bahnbrechendes  
Z U G U N G L Ü C K  
ist der fall gewesen

die schattenmuster  
A N D E R W A N D  
prägen mir sonne ein

finderlohn für die  
verlorene treue ist  
E I N Q U I C K I E

die sich paarenden  
jahre pflanzen sich  
R A S E N D F O R T

seine  
W U R Z E L N  
zündet er am abend an

ich bin  
ununterbrochen  
U N T E R B E R G E R

ruhmhungrig  
ist man nur noch  
O P P O R T U N I S T

R E I S E N D E  
genießen das leben  
in vollen zügen nicht

V E R K N Ü P F E  
den zwirn der ferne  
mit dem nerv der nähe

hände faltend und  
öffnend fliegen wir  
F L E H E N T L I C H

E S I S T Z U M  
A U S W A N D E R N  
aus der muttersprache

L Ö W E N Z Ä H N E  
schleppen fürs feuer  
für vogel phönix holz

M Ü S S I G G A N G  
ist musengangart und  
des weisen leibspeise

W I D E R S T A N D  
schnürt harmonie zum  
paket der anderen art

der abend die nacht  
A B E N D N A C H T  
nacht nacht und nacht

where have you been  
M I S T E R B E A N  
wieder einmal daneben

die gute bibliothek  
B E S T E H T A U S  
buchstäblicher stille

spätherbstzeitlosen  
schimmern durch alle  
F I N G E R N Ä G E L



sei so frei und sei  
freikörperkulturreif  
D A U N D D A B E I

ewig an verfal  
lener mauer blühen  
D I E V E I L C H E N

E U R E R E D E  
bildet die erde die  
den himmel abbildet ab

wir sterben häufig  
K L E I N E T O D E  
die die welt vermehren

mit der regenkeule  
ist der himmel heute  
E I N H E R K U L E S

M E I N H E N G S T  
sonst geil und dreist  
sprüht pfingsten geist

J E D E N A B E N D  
schießt gelbrotgolden  
sich die sonne ins tor

E S B R A U C H T  
F A S T N I C H T S  
und dieses will fasten

J A  
die dinge laufen  
auf den friedhof hinaus

vorgefundenes neu  
zusammenzusetzen mag  
D A S N E U E S E I N

erwacht ein gedanke  
weckt er einen andern  
U N D S O W E I T E R

S C H L U M M E R N D  
unterm euter der sonne  
im sanft melkenden wind

ins wolkenfeld gesäte  
L I E B E B L I C K E  
gehen als abendröte auf

quotendeuschtümelnde  
alibipraxis männlicher  
C H A U V I N I S T E N

W E R H I E R  
quotendeuschtümelnt  
hätte dort geheilhitlert

mit zwiebel brot  
und bier erbauen wir  
D I E P Y R A M I D E N

feuersalamanders  
schwarz-rot-goldenes  
S A L A M A L A I K U M

D E R H I M M E L  
ist unsere ungeheuere  
urne der unsterblichkeit

von kieselstein zu  
K I E S E L S T E I N  
irr ich mondsüchtig heim

ich fliehe aus der  
F L A T T E R H A F T  
in die freiheit der form

A M B R U N N E N  
V O R D E M T O R E  
summt bienchen um bär pu

D I E Ä R S C H I N  
erschien mit der stets  
pepsi trinkenden päpstin

F R E U E T E U C H  
ihr patienten der arzt  
ist euch ins bett gelegt

der späte winter ist  
E I N S P R I N T E R  
und in kürze ausgelaufen

E I N K A T A R A K T  
ist alles was ein guter  
strom war und wieder ist

M E I N S E H N E R V  
bindet dir einen wunder  
baren wolkenblumenstrauß

H I N T E R M  
N A R B E N W A L L  
ist welt rauch und schall

schwarzer amsel  
G E L B E R M U N D  
warze mond und sonnenhund

G E G R I L L T  
I M A B E N D R O T  
munden wir uns in den tod

A L T W E I B E R  
S O M M E R F Ä D E N  
fesseln sanfter und sanft

E S I S T F E I L  
nicht für geld und gut  
aber für fleisch und blut

N I E I M L E B E N  
noch weniger im sterben  
und später gar nicht mehr

die flur schwingt die  
F E L D W E G F A H N E  
mit uwe und ute im wappen

die flur schwingt die  
F E L D W E G F A H N E  
mit eva und ave im wappen

buchstabierend buchen  
wir am morgen schon den  
S T E G R E I F A B E N D

A U F E R S T A N D E N  
ist der in der unterwelt  
der unterhosen hinig hing

wir weitwandern schritt  
um schritt um schritt um  
R I E S E N S C H R I T T

tröstlich hängen in die  
peinlichkeit des daseins  
M O N D U N D S O N N E

in der schwarzen spalte  
einer weißen wolke einer  
V O L L M O N D N A C H T

frecher frühlingsblitze  
nachsommerlich geformtes  
D O N N E R G R O L L E N



ewig ewig ewig im krieg  
nun aber kriegen wir fri  
E D E N E D E N E D E N

hüte dich vor den uhren  
den ekelhaften huren der  
S T E R B L I C H K E I T

S I E L Ä C H E L T E  
still und sah mich recht  
vergnügt und freundlich an

P H A L L U S M O N D  
hört hört und erhört das  
schamlippengebet der nacht

auf dem weg nach mekka  
ist ein aufblasbares klo  
M E I N V A D E M E C U M

die rauen mondlichtlosen  
H I M M E L S R Ä N D E R  
runden sich zum würgegriff

U N S E R  
unheimlich schöner  
gleitflug in den abendglanz

wir haben  
schwein mit unsren  
E L T E R N A U S H O L Z

ich hatte  
schwein mit meinen  
E L T E R N A U S H O L Z

H A N D I N H A N D  
mit morgen und mit abend  
mit vollmond und o sole mio

A U F D E R S U C H E  
nach dem kraut des lebens  
haben wir die zeit gefunden

onkel otto der onkologe  
singt mit tante anna gern  
D A S T A N T U M E R G O

W E R I M M E R L Ü G T  
dem glaubt man nur wenn er  
einmal die wahrheit spricht

W I R Z W E I H A B E N  
hoden und herz unterm nerz  
herz und hoden unterm loden

ich spiele  
W A S S E R B A L L  
denn wasser wird sich ballen

eine frau ohne  
E I G E N S C H A F T  
bekommt ihn vom mann geborgt

ohne angel fängt  
der regenbogenwurm den  
P O I S S O N D ' A V R I L

gipfel üben gewalt  
wipfel pfählen den wald  
A L L E S S C H W E I G E T

sonnenstrahlenhände melken  
F R E I K Ö R P E R C O O L  
titten und euter aller arten

es scheint sich zu lichten  
schon glühts in den fichten  
D I E S O N N E I S T D A

es holt  
D E R G L A U B E  
aus und züchtigt den gedanken

S O N N E  
in blauer pfanne  
still den hunger des nudisten

der mann ohne  
E I G E N S C H A F T  
schnallt sich seinen dildo um

I N N Z Ü C H T I G E  
D O N A U W E I B C H E N  
beherrschen das schwarze meer

zwischen trotzalter und  
alterstrotz war er modisch  
M I D L I F E K R E I S L E R

wir trinken gerne aus dem  
K R U G M I T H E N K E L  
aus unterarm und Oberschenkel

du mein liebes liebes tal  
gehst über in jene schwarze  
H I M M E L S S C H L U C H T

weil er die gestirne preist  
weilt glück auf seiner stirn  
A U F S E I N E R R E I S E

der verderb der sprache ist  
der verderb des menschen ist  
F R A U E N F E I N D L I C H

O E I  
in der azurnen pfanne  
stille den hunger des nudisten

er stürzt um  
A U F Z U F A L L E N  
in die untiefen des zeitgeists

F Ä U S T E Ä P F E L  
mit daumen stengel bejahren  
schön herumgereicht erkenntnis

E I N W A N N E N B A D  
auf hoher see gleicht einem  
mittagsschlaf im ewigen schnee

D A S U R V E R T R A U E N  
in die urgespaltenheit feiert  
zwischen weibes beinen urständ

die aufgehende sonne stillt  
gelb wie bier den ungeheueren  
M O R G E N L I C H T D U R S T

das kind im abendsonnenschein  
M E I N   Z W I S C H E N I C H  
der greis im morgensonnenschein

mit glied und vorhaut bin ich  
V O R L A U T   M I T G L I E D  
des klubs der überklugen keulen

still hat ein kühn geschlecht  
S I C H   A N G E S I E D E L T  
dringend aus cimmerischer nacht

D I E   G O L D N E   M A S K E  
des monds ist jeden tag anders  
M A S S G E S C H N E I D E R T

O H N E   R Ü C K S I C H T  
auf den verlust seiner selbst  
hat man sich auf einmal gefunden



mit pfeil und gladiole hat der  
frivole engel mary und theresia  
B E G L Ü C K T B E G L Ü C K T

M I T V I E R S T R I C H E N  
macht der menschenfreund auf der  
buche das schandkreuz zum fenster

M E I N E F E I N D E  
diese nützlichen nichtsnutze  
haben mir ständig den weg gewiesen

Z I G E U N E R N E G E R  
ahmt lesben schwule juden nach  
flieht nicht namentlich vorm feind

kurzer kerze helles licht  
kürzester kerze hellstes licht  
E I N E K E R Z E E R L I S C H T

ich habe die sieben raben gelesen  
S I E I S S T U N D T R I N K T  
das ist eines menschen mund gewesen

kinder treten aus der wolken  
wand und spielen ungeheuer gerne  
W I N D S A N D U N D S T E R N E

am ende des weges ein baum der  
in den himmel wächst und ein dach  
I N F L U G S C H A N Z E N F O R M

G E O R G U N T E R B E R G E R  
ist an einem unschuldigenkindertag  
geboren und immer noch salzkammergut

A U R O R A  
wirft die nachtgestalten  
im sonnenauftrag von den wolkenbänken

A B G E S C H I E D E N  
geh ich mir selber manchmal ab  
im anschauen der gräser und der sterne

nach dem sonnenfinsternen  
E S I S T V O L L B R A C H T  
dominiert die vollpracht des vollmonds

sisyphos steigt um seinen klo  
klumpen vom venusberg nieder in die  
S I S I P O P O T I E F E D E R W E L T

sie lehnte sich weit aus dem fenster  
und winkte mit ihrem weißen schnupftuch  
Ü B E R D I E D U N K E L N W Ä L D E R

die heiße flamme des geistes nährt heute  
E I N G E W A L T I G E R S C H M E R Z  
die zu enkelinnen enkeln zerrissenen enkel

wir lesen  
wenn irgend möglich nichts  
R E C H T S C H R E I B V E R F O R M T E S

I M F Ü N F Z E H N T E N M Ä R C H E N  
wohnte vor einem großen walde 1 armer holz  
hacker mit seiner frau und seinen 2 kindern

Z U M S E H E N G E B O R E N  
Z U M S C H A U E N B E S T E L L T  
eräuge ich die lieblichste von allen szenen

der tag hängt den mantel aus licht in die  
G A R D E R O B E D E R D Ä M M E R U N G  
der abend aber schlüpft in die robe der nacht

A B  
ba  
u

A U  
to  
d

T A T  
twam  
asi

sacrum  
V E R  
lust

T E S T  
amen  
t

K A N T  
klärt  
auf

H A N D  
lungen  
atmen

alleinst  
E H E  
nd

halt die  
H E R Z  
klappe

bewegtes  
M E E R  
bewegt

selige h  
I N R I  
chtung

G R O S S  
klein  
.

ne und en  
neben  
B

er sie es  
machen  
E S

peter pan  
bleibt  
E I

M Ü N Z E  
schützt  
ferse

wir atmen  
ein und  
A U S

wir gehen  
ein und  
A U F

vergangen  
vergehn  
U S W

kränkende  
G R E N  
Z E N



G E H E N  
so leise  
es geht

C A R P E  
paradiem  
et diem

V I T A L  
wie berg  
und tal

V I T A L  
aff berg  
aal tal

er hat ei  
M I T S  
im mund

beerenrot  
im eiben  
G R Ü N

die sonne  
leuchtet  
H E I M

wunderbar  
abgeschi  
E D E N

das gebet  
des eins  
A M E N

sturz ins  
hängende  
K O A N

altes neu  
in neuer  
F O R M

der sarko  
phag der  
F O R M

E I N S T  
reinstes  
S E I N

er ist ihr  
S T E R N  
schnuppe

inge borgt  
G E O R G  
ingeborg

ich sondere  
ordnung  
A B

S I E B E N  
tage lang  
müdwoch

U M W E G E  
verzögern  
den tod

der goldene  
nachttopf  
M O N D

flamme glut  
lumen und  
L A M M

anmut armut  
unmut wut  
H A S S

W Ä L D E R  
verbrennen  
zu schnee

U M W E G E  
verlängern  
das leben

N I C H T S  
als stille  
ist alles

M U H S E E  
ertränkter  
milchkühe

kinder sind  
der eltern  
E R N T E

ich schweiß  
gestillter  
D U R S T

gemeinsamer  
nie als im  
A P R I L

N O R M E N  
imponieren  
E N O R M

N I C H T S  
bringts zu  
E T W A S

neckars heid  
E L B E  
rg

elbe in heid  
E L B E  
rg

spitzfindige  
H U N D E  
sucher

immer wieder  
W I D E R  
lichst

I M O F E N  
form brennt  
ewig feuer

im ofen form  
B R E N N T  
ewig feuer

wiesenrachen  
B L E C K T  
löwenzähne

er verachtet  
seinen ruhm  
I N S P E

kommen tiere  
kommentiert  
E R S I E

wir sind ein  
A L L E R L  
I M A L L



der affe im k  
A F F E  
e

kunstvolles w  
A R T E  
n

V E R B I R G  
dich fürs  
leben

in der heimat  
F R E M D  
gehen

weihnachtssch  
M E T T E  
rling

es geht ihnen  
unheilbar  
G U T

F A T I G U É  
M U T T I  
bleib

sein 1000fach  
geärgertes  
H E R Z

E N D L I C H  
beginnt vom  
anfang an

erwin fing im  
W I N T E R  
eine ente

in den lenden  
beginnt was  
E N D E T

in den lenden  
beginnts zu  
E N D E N

sonne schießt  
mond stinkt  
L I C H T

fenster blühn  
gelb in der  
N A C H T

brille schiff  
seh und see  
G E R Ä T

voll und gang  
und fix und  
U N G A R

das förmliche  
behagen der  
K U N S T

hüte dich vor  
D O K T O R  
H Ü T E N

L A N G S A M  
laut rapide  
L E I S E

A B R A H A M  
ißt schinken  
aus arabien

im regellager  
gelten lager  
R E G E L N

W I R S I N D  
müll müller  
müllerin

S T A T T I N  
augen sieht  
man fern

D A S E N D E  
von eden tut  
allen leid

M A N W I R D  
dann ist man  
und stirbt

D I E F O R M  
aktualisiert  
den inhalt

D E R M O N D  
schöpft sonne  
in die nacht

D E R W I N D  
treidelt klee  
und getreide

I C H F O L G  
der natur die  
mich einholt

G U T L E B T  
wer im verbor  
genen bleibt

D I E W E L T  
ist alles was  
der fall ist

autos rauschen  
S T O I S C H  
durch die au

saturn ist mit  
seinen ringen  
I M B U N D

quotendeutscher  
S P R A C H  
verderb

otto raucht hav  
anna um hav  
A N N A

der inselwiesen  
G R Ä S E R  
M E E R

sonne füllt die  
M O R G E N  
F O R M

ordnung ist das  
Z E I L E N  
Z I E L

ordnung ist der  
Z E I L E N  
Z I E L

schwimmen enten  
im himmel im  
K A N A L



friedhofsdünger  
A A S U N D  
A S C H E

K L A M M E R N  
schnallen zum  
(geheimnis)

deine herzliche  
B L U T U H R  
tickt blues

über den bergen  
gebärden sich  
W O L K E N

die ewige wolke  
am flüchtigen  
H I M M E L

nachts sind wir  
das stilleben  
S C H L A F

die unterwäsche  
der unterwelt  
S T U N K T

G E B Ä R E N D  
gebärden sich  
B A R D E N

D O M E N I C A  
ist die herrin  
der settimana

P O T E N T A T  
im ständestaat  
der jadestäbe

P U L S E N D E  
sonnengoldader  
und vene mond

S C H A T T E N  
haben hatte in  
licht um sich

Z W I S C H E N  
entweder weder  
oder und noch

U R S P R U N G  
ist meine lieb  
ste disziplin

im winter gießt  
D E R M O N D  
die eisblumen

der sieger zagt  
die niederlage  
T R Ö S T E T

niemand verpaßt  
seinen letzten  
A T E M Z U G

vielleicht viel  
leicht lächeln  
L Ä C H E L N

never dies ater  
only dämliches  
T H E A T E R

lasso hippopede  
lemniskate und  
8 E R B A H N

D E R A B E N D  
ist die reine  
niederlage

I M G L E I C H  
S C H R I T T  
schlendern

N I C H T N U R  
hohe minne hab  
ich im sinne

D A S A L T E R  
kam auf einmal  
mit der zeit

D I E S O N N E  
hat wolken zum  
fressen gern

D E R T I T E L  
ist der deckel  
des gedichts

F R A U M A N N  
ist die mutter  
großer söhne

vom korn befreit  
weht die spreu  
I M W I N D

D E R A B E N D  
ist der hintere  
teil des tages

D I E S O N N E  
lockte mich ins  
loch aus l t

D A S K R A U T  
des lebens sind  
gräser im wind

I C H S T E H E  
mitten im leben  
völlig daneben

geißhirt bin ich  
S C H L I T Z E  
maulbeerfeigen

meine 26 freunde  
lassen mich nie  
I M S T I C H

D I E N A C H T  
verdaut den tag  
I M T R A U M

D E R F A U L E  
heinz fand hans  
I M G L Ü C K

S C H W A L B E N  
zerschnipseln  
den abend

nichts bringt uns  
ums verlorene  
G L Ü C K

der grabstein ist  
S C H L U S S  
S T E I N

H Ä U P T L I N G  
abendwind liebt  
tag und nacht



E I N T R A C H T  
begründet keine  
tracht prügel

der blinde schaut  
U N E R H Ö R T  
in die gegend

der mensch stirbt  
Z W I S C H E N  
leben und tod

herr herbst nimmt  
im november ein  
L A U B B A D

runde um runde um  
runde näher zum  
A B G R U N D

er wird ein immer  
schalldichter  
D I C H T E R

B E W U N D E R T  
viel und viel ge  
scholten helena

S C H L A F L O S  
im falschen fach  
der müden nacht

S T E P H A N U S  
fängt steine und  
wird baumeister

E N T H A L T E N  
enthält das alte  
wunderbare thal

D A U M E N J U S  
im häufchen sich  
wärmender hände

zungen sind unken  
die sich küssend  
B E G A T T E N

F R E I E B A H N  
dem tüchtigen  
overkill

schattensägezähnen  
ist kein licht  
Z U Z Ä H

E W I G E E H E N  
zerbrechen wegen  
des fernsehens

D E R M O R G E N  
wünscht dem abend  
allerbeste nacht

H A L T E D I C H  
gluck gluck glück  
großzügig zurück

S T E T S E W I G  
dem ende entgegen  
dem untergang zu

jede nacht gebiert  
per kaiserschnitt  
D I E S O N N E

die tänze sind aus  
die existenz geht  
N A C H H A U S

die kunst ist eine  
harmonie parallel  
Z U R N A T U R

D E R A U G E N :  
staut alles was  
du anschaust

das männliche glied  
ist im deutschen  
N E U T R A L

G E D E I H L I C H  
ausgesetzt auf den  
herzlichen bergen

der fliehende nebel  
wird von der sonne  
E I N G E H O L T

selbst ist der mann  
selbstlos die frau  
S O Z U S A G E N

das ende beginnt vom  
A N F A N G  
an

D E R P H A L L U S  
rührt in der urne  
neues leben an

beschriebenes papier  
F A L T E N W I R  
Z U M G E B E T

I M S C H A T T E N  
der krempe des huts  
herrscht die stirn

D I E S E M U S I K  
ist eine sorte sehr  
aussortierter lärm

D I E H Ä U T U N G  
ist der neue rahmen  
für ein neues bild

G U T G E M E I N T  
ist auch die prügel  
strafe du maulaffe

mit mangel und makel  
am angelhaken fange  
I C H N I C H T S

stille und schweigen  
sind unerhört eigen  
A R T I G B R A V

I N D E R W Ü S T E  
sind die schuhe  
sanduhren

I N D E R S O N N E  
ist licht leicht  
zu bekommen

R U H M H U N G R I G  
ist man nur noch  
opportunist

das himmel schreiende  
G E F L Ü S T E R  
der liebenden

vor keinem keltencoup  
kapitoliert unser  
K A P I T O L



K Ü B E L P A L M E N  
träumen nicht übel  
von oasen almen

S T U R M L Ö C H E R  
drohn mit der rohn  
ruhe des grabes

B Ä R E N D I E N E R  
locken auf holzwege  
und in sackgassen

mit bienen plombierte  
L Ö W E N Z Ä H N E  
kaun mai zu honig

2 kreuzförmiger wesen  
B E ( T T ) G I E R  
zwischen 2 linnen

hengst hängt sich mit  
seinem gertchen ans  
P F E R D C H E N

G E S C H R I E B E N  
steht daß der himmel  
zur verfügung steht

von den ohrfeigen via  
die kürbiswangen zum  
Z U N G E N K U S S

lustig drohn im felde  
sonnengoldplombierte  
L Ö W E N Z Ä H N E

gegen schwerkraft die  
verliert spielen wir  
L U F T B A L L O N

in der vergessensesse  
immerzu geschmiedete  
E R I N N E R U N G

N I E Z U M S I E G  
stets zur niederlage  
I N D E R L A G E

S I E S C H L A G E N  
sich blaue blumen  
um die ohren

N I C H T W E N I G E  
sterben am klo und  
beim beischlaf

M E H R M Ä R C H E N  
sagte der sterbende  
verstandesmensch

D E R C H A R M E U R  
findet in jedes ver  
schämte schamöhr

D A S H Ä U F C H E N  
sich wärmender hände  
stinkt ein bißchen

D E R W A N D E R E R  
im dreieck löwensonne  
wandelstern und mond

eva schwimmt gegen den  
T R Ä N E N S T R O M  
richtung freudenfall

odysseus hat bei homer  
aufm meer seinen hals  
V O L L E R S A L Z

U N K E N G E O R G E L  
und der salamander  
salam alaikum

für braut und bräutigam  
braut sich ehetreue  
Z U S A M M E N

formlos ist zum schämen  
das vollkommene ist  
S C H A M L O S

H E R M A P H R O D I T  
hat frohe titten und  
sperma im gedärme

des vollmonds gestillte  
S O N N E N S U C H T  
nimmt ab und ab und

I N D E R F L A M M E  
ist das lamm häuslich  
A U F G E H O B E N

S I L B E R L I P P I G  
plappern lispelnd alle  
pappelblätter im wind

F U T S C H U H W E R K  
für phallusfüße findet  
man in freudenhäusern

I M S T R O H F E U E R  
deines herzens schmel  
zen herzen aus erz

der wind der wind zeugte  
F R Ü H I M J A H R  
himmlisch das kind

der wind der wind bringt  
W E I H N A C H T E N  
himmlisch das kind

M I T K L O B R I L L E  
schaut die verdauung ja  
gleich ganz anders aus

D I E E X P L O S I O N  
der freude zerreißt den  
immerwährenden schmerz

D E R L I C H T T E I G  
G E H T U N D G E H T  
zum brot der sonne auf

F E L D H E R R M O N D  
kriegt außer venus alle  
S T E R N E K L E I N

von den schistöcken einge  
K L A M M E R  
t

von zwei skistöcken einge  
K L A M M E R  
t

P R O T U B E R A N Z I G  
stehn uns die haare  
zu venusberge

U N T E R D E R R U T E  
der routine fühlen wir  
uns sanft behandelt

D E R M E N S C H I S T  
ein reines problem eine  
chronische fehlgeburt



J U G E N D U N D M A I  
gehn mit allem anfang zu  
ende ende ende und ende

D E R I N N I G E I N N  
fließt blau in die donau  
und schwarz in das meer

A L L E E L F E L F E N  
wohnen im dreizehnerhaus  
aus siebenmeilensteinen

abschied geht in heimkehr  
und heimkehr in abschied  
Ü B E R U N D Ü B E R

heimkehr geht in abschied  
und abschied in heimkehr  
Ü B E R U N D Ü B E R

V O R G E F U N D E N E S  
neu zusammenzusetzen mag  
D A S N E U E S E I N

J E N E R K R I T I K E R  
ist ein feinsinniger  
grobschlächter

D E R B Ö H M E R W A L D  
fängt an wo er endet  
I M R A U C H

I N O S T U N D W E S T  
glühen zur neige und neu  
der mond und die sonne

D I E H Ü G E L K E T T E  
zerfällt in ihre glieder  
und so wird ferne frei

mars und saturn opponieren  
M O N D U N D S O N N E  
spenden rettend harmonie

taufkerzenschein brütet im  
Z E I T L U P E N N E S T  
lichtgeschwindigkeit aus

S O L I D E S G E S Ä S S  
möchte zwischen spielbein  
und standbein vermitteln

D A S S C H I L F R O H R  
hat von schi über lfr bis  
ohr alles hervorgebracht

S C H O N A M M O R G E N  
denke ich nach  
t

I C H B I N F I S C H E R  
mit mangel und makel  
am angelhaken

amsel drossel fink und star  
sind die vogelschar par  
E X C E L L E N C E

I M H O H E N S O M M E R  
ist die erde olivenfarben  
der himmel rauchig blau

D E R U N T E R M E N S C H  
übermannt weib und mann und  
mann und weib und mannweib

K O S M I S C H M U N D E N  
fernrohrgeschlürfte ursuppe  
lupenreinster sternensterz

M I T E I C H E N D O R F F  
in der schönsten einsamkeit  
zwischen den grünen bergen

ein immer wieder rückfälliger  
gelbsuchtsüchtiger  
M O N D

sie jubiliert in höchsten ich  
schweig in tiefsten  
T Ö N E N

der vorgang des vergehens ist  
E I N V O R H A N G  
der aufgeht

Z E I T L U P E N B L I T Z E  
laden als zeitraffertreppen  
in den siebten himmel ein

Z U R A R B E I T G E H T S  
rechts und links wie gestern  
und vorgestern und immerdar

I M G L E I C H G E W I C H T  
wenn er euch ungefähr so viel  
von seiner seite nachgesehen

unsre herzen scherzen im märzen  
bersten am erstbesten  
M A Y D A Y

wir nehmen sprache buchstäblich  
W O R T F Ü R W O R T  
W Ö R T L I C H

die letzten bunten blätter sind  
die letzten reifen früchte  
A N D E N Ä S T E N

heftig schreib ich in mein heft  
H E L F T E I N A N D E R  
H Ä F E N B R Ü D E R

V E R G I S S M E I N N I C H T  
und pustablume unter flieder  
U N V E R G E S S L I C H

O H N E W I E D E R H O L U N G  
essen sie ganghofer essen sie  
fallen wir tot vom fleisch

U N S E R U R V E R T R A U E N  
in unsre urgespaltenheit feiert  
urständ zwischen weibes beinen

im sommer stellt der himmel gerne  
Q U E L L W O L K E N  
zur schau

ich springe nicht über diesen von  
dir vom zaun gebrochenen  
S C H A T T E N

H U N G E R K U N S T S P E I S E  
aus freudenträentaltränen  
und eschenholzasche

D E R T E P P I C H F L I E G T  
im taktverkehr zwischen west ost  
mit dir und mir hin her hin her

E S I S T V E R Ä C H T L I C H  
seinen eignen namen zu verachten  
weil ihn verächtliche verachten

was kann die welt dir wohl gewähren  
wollust erst und süße beeren dann  
T R Ä N E N U N D Z Ä H R E N



meine durch lachenverbeißen gestähl  
ten gesichtsmuskeln parieren jeden  
F R A U E N F A U S T S C H L A G

D I E R O S E Ö F F N E T S I C H  
blatt um blatt um blatt und  
welkt

D A S Z Y K L A M E N D R E I E C K  
zwischen zwei wacholderzweigen  
in meinem champagnerglas

D I E S C H A T T E N T R O P F E N  
des grobverputzs sind freudentränen  
der hauswand in der frühlingssonne

D I E S C H W I E G E R T O C H T E R  
Z U R S C H W I E G E R M U T T E R  
nun bin ich der mond deines sohnes

zwischen meinen beiden weisheitszähnen  
S C H L U M M E R T D I E Z U N G E  
U N D S P R I C H T I M T R A U M

S E I N E S T E H E N D E F O R M E L  
1 formuliert ohne sturzhelm die stets  
grenzenlos geraden runden der liebe

D E R A U G E N D O P P E L P U N K T  
staut alles was aus raum und  
zeit der fall ist

I C H B I N D E R K U L I D E S T A G S  
stehe früh auf und male mit den olivgrünen  
pinseln der weiden den himmel tizianblau

die sonne war schon lange untergegangen hinter den bergen  
es schimmerte nur noch wie ein rötlicher duft über dem  
W A R M E N V E R S C H A L L E N D E N A B E N D

k  
U R  
z

r  
U N  
d

e  
N D  
e

t  
E X  
t

e  
N G  
e

ge  
D U  
ld

E R  
grün  
D E

p  
A U S  
e

ni  
K O T  
in

jer  
U S A  
lem

obs  
K U R  
ill

abgr  
U N D  
grab

gesc  
H I C  
hten

w  
A N G E  
r

dr  
I N G E  
nd

da  
H E I M  
at

kla  
G E N F  
urt

zei  
L E N Z  
iel

sch  
E H R E  
zad

uner  
H Ö R T  
taub

vater  
B I S T  
unser

reich  
D E I N  
komme

unser  
B R O T  
heute

nicht  
K U R Z  
genug

eine h  
I N R I  
chtung

E N D  
ender ab  
E N D

ave  
M A D A M  
eva

aus  
V E R S E  
hen

schoß  
S T O S S  
gebet

um eine  
A C H S E  
wachsen



ich bin  
T I T E L  
süchtig

schwarz  
schwärzer  
B L A U

der schn  
A R C H E  
nde noah

fairzehr  
R U H I G  
den rest

form  
L O S E  
form

form  
L O S E  
form

un  
V E R G I L  
bt

wald  
E I N S A M  
keit

glet  
S C H E R Z  
unge

scham  
L I P P E N  
gebet

kunst  
Z U N G E N  
küsse

narben  
M U S T E R  
gültig

quatsch  
Q U O T E N  
deutsch

D O L C H  
im futteral  
der wunde

den poeten  
B I N D E T  
keine zeit

schlaf ist  
S C H A L E  
voll traum

kuh  
I M K U K U  
ruz

E I N  
aufblasbares  
K L O

T O R  
mann im eigen  
T O R

zartes  
M O N S T E R  
mozart

antlitz  
S P I E G E L  
gesicht

gebändigt  
S C H Ä U M T  
die welle

der sonne  
P F L I C H T  
ist licht

flüsterworte  
D O N N E R N  
in der tonne

A M  
ufer uferst du  
aus

A D A M S  
tells und evas  
A P F E L

drei tage war  
D E R M O N D  
bei der sonne

im sturm ruht  
D E R T U R M  
ruht im sturm

licht  
V E R L A C H T  
nacht

mittel  
A C H S E N G E  
dichte

Ü B E R  
lieferung läuft  
Ü B E R

F O R T  
schritt ist der  
F A L L

M A R M O R  
ladenmarmeladen  
G E L A G E

eingeklemmt  
Z W I S C H E N  
eingeklemmt

ihr seid ver  
E H E L I C H T  
leuchte euch

S A N F T E S  
leben wächst im  
S T I L L E N

eine landzunge  
Z W I S C H E N  
zwei meerbusen

S P Ä T  
gerinnt was früh  
zerrann

Z I M T  
geruch ziemt dem  
B U C H

R E I S E  
fieber übt todes  
A N G S T



uns blühen  
D I E M Ü H E N  
der ebenen

es war einmal  
E I N E Z E I T  
vor der wunde

D A S  
sein holt aus und  
E I N

W I E  
gendruckbefreites  
W W W

als er bei  
A L Z H E I M E R  
daheim war

ich bin der  
N E G E R M A N E  
der olympia

Z E I G E R  
steigen fallotten  
F A L L E N

W I R S I N D  
zur zeit gerettet  
Z U Z W E I T

A V E C  
le pain tu tues la  
F A I M

in form  
und frei im kerker  
F O R M

der die  
D A S F R E M D E  
ist nah

U N T E R  
dem damoklespendel  
des monds

goethe sagte  
M E I N A C K E R  
ist die zeit

D E R H O L D E  
tristan und isolde  
D I E H O L D E

M Ü D I G K E I T  
murmelt schlaf und  
V E R S T U M M T

abendrot wird  
A B E N D S T E R N  
der untergeht

hornissengelbe  
L Ö W E N Z Ä H N E  
im wiesengebiß

sechszwanzig  
B U C H S T A B E N  
verbuchen alles

fohlen des erfolgs  
L E B E N S L A U F  
abgehängter hengst

der dolch  
I M F U T T E R A L  
der wunde

wie schön  
I M S C H A T T E N  
der narbe

der tag fand in der  
G U T E N A B E N D  
dämmerung die nacht

das brandopfer  
B L Ü T E N K E R Z E  
raucht im wind

blüte und aurora  
V E R S P R E C H E N  
sonne und frucht

eine religion ohne  
K U L T S P R A C H E  
kann man vergessen

H E L I O S   U N D  
mond bequemen sich in  
M E I N E   H A N D

G  
Angsterangst macht pan  
G

aus  
der furchenfut sprießt  
E S

aus  
den futfurchen sprießt  
E S

an act of  
will is a dream in day  
L I G H T

eines tagmonds  
L E E R E T R A U E R  
da über der au

P E N E L O P E  
circe kalypso nausikaa  
P E N E L O P E

man möchte wahr  
N I C H T F A L S C H  
genommen werden

E I N  
gerader ist persona non  
grata

ich bin  
G E D I C H T T I T E L  
süchtig

ginstergelbe  
S O N N E N F E T Z E N  
vorm fenster

des fensters  
F R E U D E N F E U E R  
in der nacht

S O S C H Ö N  
wie reizend wie ersehnt  
S O S C H Ö N

U N E N T W E G T  
auf dem flußohneuferweg  
U N T E R W E G S

ich bin höchstens  
S C H L U S S S T E I N  
im tiefsten grund



in jener zeit ließ das  
K I N D D A S K I N D  
einen himmlischen wind

gefaltete  
H Ä N D E P F L Ü G E N  
die nacht

widder stößt abstoß  
E N D E S C H A T T E N  
die er wirft nieder

D I E G E B Ä R D E  
zwischen wasser und erde  
H E I S S T U F E R

ich lehne mich aus dem  
F Ö H N F E N S T E R O  
in den süden des sinns

ich weiß nicht was soll  
D A S B E T T E U T E R  
mond dort geil über mir

E N  
hiver wär ich so gern bei  
dir

U N  
endlich erfülltes chancen  
los

der abend  
im westtor hält die sonne  
N I C H T

hungerkunstbrot aus  
F R E U D E N T R Ä N E N  
und eschenholzasche

K I K E R I K I  
das märchen ist auserzählt  
K I K E R I K I

überall  
im all ist wittgenstein der  
F A L L

mein acker ist  
K O R N B L U M E N B L A U  
die faule haut

man überspringt  
M I T E I N E M S A L T O  
urgespaltenheit

D U W E I N S T  
die bunten tränen der bäume  
I M H E R B S T

karriere kam mir  
B E I M E I N E R E H R E  
nie in die quere

E R  
sah angespannt und versunken  
aus

I C H  
depp auf dem fliegenden tepp  
I C H

zwei hummeln kreisen  
S I C H U M K R E I S E N D  
um den blütenstrauch

E S W A R E I N M A L  
und ist nicht mehr eine zeit  
V O R D E R W U N D E

gott ist eine kugel deren  
Z E N T R U M   Ü B E R A L L  
deren umfang nirgends ist

N E U  
füllt man altes ab und zu mit  
glück

hungerkunstbrot aus  
T R Ä N E N T A L T R Ä N E N  
und eschenholzasche

A U  
tos rauschen stoisch durch die  
A U

U N S T E R B L I C H  
zu lebzeiten und in der heimat  
W E L T B E R Ü H M T

H U N G E R K U N S T B R O T  
aus freudenträentaltränen und  
E S C H E N H O L Z A S C H E

vorgefundenes neu  
Z U S A M M E N Z U S E T Z E N  
mag das neue sein

schlaure affen als im  
S C H L A U R A F F E N L A N D  
habe ich nicht erlebt

O  
geborgen in der pferdefessel der n  
8

T I E F A U F S E U F Z E N D  
sprach er zu seiner erhabenen seele  
leckte mich doch alle am arsch

O  
geborgen in der lemniskatenkate der n  
8

D I E  
kunst ist eine harmonie parallel zur  
natur

E S C H E N  
asche macht beim urnenbrennen globale  
G L A S U R

I C H W E I N E  
die regenbogenbunten tränen der bäume  
I M H E R B S T

M I T D E R Z E I T  
wird im ofen der zukunft die ewigkeit  
G A R U N D G A N Z

wie langsam sie war und  
( D I E A L L M Ä C H T I G E Z E I T )  
wie schnell sie nun ist

im kühlen  
schatten der narbe träumt er die brennende  
W U N D E

D I E N A C H T  
liebt die goldne glut im roten feuer liebt  
D I E N A C H T

hungerkunstbrot aus  
F R E U D E N T R Ä N E N T A L T R Ä N E N  
und eschenholzasche

das kind im morgensonnenschein  
I N D E R N A C H M I T T A G S S O N N E  
der greis im abendsonnenschein



I C H  
warf mich in das gras hin und weinte bitterl  
I C H

I N  
den skulpturenpark der wolken kommt die sonne  
nie

K I K E R I K I  
das märchen vom schlauraffenland ist auserzählt  
K I K E R I K I

unter der sonne wache ich auf  
Z W I S C H E N D E N B E R G E N G E H E I C H  
fort und fort immer nach haus

I C H W E R F E  
weil ihn welche verächtlich aussprechen meinen namen  
N I C H T W E G

G E  
du  
L D

binnen  
I  
diotie

gehörntes  
Ö  
sterreich

in der ab  
E N D  
dämmerung

S C H A M  
lippen  
G E B E T

K U N S T  
zungen  
K Ü S S E

dunkle ge  
D U L D  
des endes

S Ä T Z E  
ersetzen  
entsetzen

statt ihrer  
N E G E R  
der olympia

ich bin in n  
I C H  
ts enthalten

letterntreue  
B U C H  
stäblichkeit

in die nacht  
W A N D  
ernder wicht

in die nebel  
W A N D  
erndes leben

un-zeitgemäß  
W I D E R  
unzeit-gemäß

diese zeilen  
Z I E L E N  
nirgends hin

der tag führt  
E N G  
gen dämmerung

wunden werden  
N A R B E N  
schützen dich

ausgesprochen  
A N D E R S  
als schweigen

ich bin der ne  
G  
er der olympia

ich bin wo ich  
N I C H T  
bin im spiegel

elf landzungen  
B I L D E N  
zehn meerbusen

es ist nicht so  
E S  
ist kaum anders

zwei landzungen  
B I L D E N  
einen meerbusen

der stier rollt  
E I N E R U H  
ige kuhgelkugel

kontraste rasten  
I N  
den einklang ein

entbehren sollst  
D U  
sollst entbehren

solch ein ragout  
E S  
muß euch glücken

die form ist das  
L O S  
das ewig gewinnt

man muß sich und  
K U N S T  
von zeit befreien

rasch wächst die  
S C H A R  
der toten ärsche

blüte und aurora  
Z E I T I G E N  
sonne und frucht

an act of will is  
A  
dream in daylight

beschriebenes zum  
G E B E T  
gefaltetes papier

rhythmisch zünden  
L U N G E N  
sanfte atembomben

als die sonne auf  
G I N G G I N G  
er nicht mehr ein



der wal in den sch  
W A L  
ben hat keine wahl

die morgenröte ver  
H E I S S  
t den hohen mittag

lös ununterbrochen  
N E B E L  
von hinten her auf

mit dem abend gibt  
D E R T A G  
der nacht die hand

die kunst ist eine  
H A R M O N I E  
parallel zur natur

am morgen nach dem  
S C H E I T E R N  
geht die sonne auf

der sterbende abend  
I N  
den armen der nacht

wir führn die kunst  
I N  
vernissagen äußerln

ehe mich die sonne  
E H E L I C H T  
liebe ich den mond

ehe mich der morgen  
E H E L I C H T  
liebe ich die nacht

wir leisten uns ein  
P I C K N I C K  
auf der zielgeraden

die ränder der müden  
M I T T E  
schlummern selig ein

die schlangen ringeln  
S  
ich um ihr gehäutetes

am abend seh ich bunt  
I M W E S T E N  
die farbenspiele dort

heute gras morgen heu  
Ü B E R M O R G E N  
milch rahm butter käs

weil der weißwein meer  
W E I S S  
trinkt ihn der seemann

der mond ist ausgesetzt  
I N  
der monstranz der nacht

ein in essen hungernder  
U N  
gar ist nicht zu retten

unterwasserschifahrende  
F I S C H E  
sind die asse im wasser

quellwolkenamboßgedengelt  
S C H Ö N  
singt heins sense im feld

spielbein und standbein st  
E H E  
n auf dem standesamt herum

der sonne bewegliches loch  
I M H I M M E L  
ist nachts stets verstopft

die strahlen der sonne sind  
I N  
der hölle stangen der angst

ich weiß nicht was soll das  
B E T T  
euter mond da geil über mir

meine mutter ist mein beweg  
G R U N D  
meinen vater führe ich fort

haider ist ein rechter narr  
H A N D K E  
ist ein anders rechter narr

otto sog an ihrer oberlippe  
W Ä H R E N D  
uwe an ihrer unterlippe sog

des schicksals art ist trug  
D A S G L Ü C K  
muß sich der trennung fügen

mit implantiertem s ist der  
V E R S ( S ) A G E R  
einer der schöpft und ballt

in den alpen fetzt die schnee  
H E X  
aus dem lawinenheft ein blatt

mit vergangenheit und zukunft  
R Ü T T E L T  
die athener eule über vilnius

ohne morgen und abend wäre der  
T A G  
ohne arme in die er mich nimmt

in evas kurvenreich macht adam  
A U T O  
matisch alles herrlich richtig

ohne abend und morgen wäre die  
N A C H T  
ohne arme in die sie uns nimmt

the knives of saying cut deepest  
D I E M E S S E R  
des sagens schneiden am tiefsten

dann klagten wir uns gegenseitig  
A L L U N S E R L E I D  
in der sechszwanzigsten nacht

die kunst des wartens auf den tod  
I M  
D O M D E R L E B E N S L U S T

des körpers holde lebensflamme kühlt  
S I C  
h im schmiegsamen kristall der welle

der weise schreitet durch das äußere leben ohne  
J A  
und nein ohne gier und furcht des inneren gewiß

O H N E M O Z A R T K U G E L B L E I I M L E I B E  
bin ich  
aus der schönen stadt zurück im wald und auf der heide



links und rechts sanft in die ferne hingestufte seitentäler  
I N D E R M I T T E  
du mein liebes tal mit fluß und weißer wolke hoch im blauen

D I E S E  
R E I S E  
kommt gut an

änderst du dich  
ändert sich das  
A L L

D A S K N I E  
stößt wenn man es  
beugt

ich mag nicht mehr  
S O N D E R N  
W E N I G E R

P I C K  
N I C K  
auf der zielgeraden

I N Z W I S C H E N  
durchschaut ihn ihr  
von ihm geblendetes auge

W I E D I E E I B E  
wächst die liebe sehr  
sehr langsam und wird alt

A U F D A S G E D I C H T  
nicht auf das gesicht kommt  
es an

W I R H A B E N H I E R  
keinen bleibenden schädel  
das hauptquartier ist der himmel

( )

zei  
(c)  
hen

wir  
K L  
ich

U G

gna  
D E  
mut

U S

gna  
D E  
mut

U T

att  
E N  
tat

D E

K R  
ist  
all

O N  
O S

ich  
sau  
F E

R K  
E L

G E  
bil  
D E

U T  
E T

L E X

regel  
recht  
leger

( T )

kreuz  
igung  
strio

A K T

retro  
speck  
tiefe

stirb  
U N D  
werde

I N E

K O M  
plexe  
texte

M E N  
V O R

blühn  
V E R  
blühn

S A C  
R U M

licht  
S C H  
immer

W A R  
Z E R

Z E I T

gezählt  
gewogen  
geteilt

R O U E

die ruh  
la roue  
die ruh

M O N D

goldnes  
nachtge  
schmeid

H O L Z

mit dir  
hab ich  
schwein

V I T A

schön a  
ber vor  
bye-bye

W E G E

schiffe  
bewegen  
die see



T O R S

gedicht  
ohne fu  
und han

O R S O

gedicht  
hne fuß  
nd hand

E H E H E

gebrochen  
und schön  
repariert

Ä P F E L

sterne in  
der nacht  
des laubs

T I T E L

brücken ü  
ber poeti  
schem naß

G U T S O

von ostern  
bis astern  
und ostern

S O S A D

von astern  
bis easter  
and asters

I M M A I

sonne blau  
himmel rot  
gott untot

F A M I L Y

gute mutter  
guter vater  
bestes kind

F A M I L Y

mutter erde  
vater sonne  
bengel mond

E N I G M A

des rauches  
und der wol  
ken schrift

N E F F E N

im senfglas  
thymian und  
krähenfeder

T R A U E R

die blutuhr  
des herzens  
tickt blues

A L T E R N

grünes gras  
und und und  
heitres heu

R E N A T A

das nachehe  
liche licht  
leuchte ihm

M O N D E N

die keusche  
luna launet  
grillenhaft

K Ü S S E N

lippenpaare  
teilen sich  
paaren sich

H I T L E R

der leerste  
G R A U E N  
vollste hit

M A N C H E  
M E I N E N

neue formen  
darf er das  
unverschämt

Q U O T E N  
G E Q U A K

trojanische  
unke im dom  
der sprache

A U F A U F

in der wüste  
((sie lebt))  
gehe ich auf

F A M I L I E

gattin blitzt  
gatte donnert  
kinder heulen

N O V I T Ä T

alten herzens  
neuer schmerz  
grünt im märz

G E N I T A L

hinten furzen  
vorne mit der  
wurzen murxen

F L U G F I T

halb gespalte  
nes herz flog  
auf und davon

V O L L U N A

vierzehn tage  
lang geht der  
teig gelb auf

G E L Ä N D E

der zur mitte  
gedehnte rand  
ist mein land

L A U F E N D

von der taufe  
in die traufe  
letzter ölung

O R D N U N G

symmetrie ver  
teilt das cha  
os ordentlich

A S T W E R K

ich bring ord  
nun (hiermit)  
g ins astwerk

R Ä U M U N G

kunst befreit  
sich von zeit  
und wird raum

D I E Z O F E

der zarte zorn  
des zaren traf  
der zarin zofe

V I R V U L T

dorn ohne rose  
will ohne ende  
rose ohne dorn

I N L I E B E

ein wienerherz  
aus hundedreck  
und katzengold

L A N E I G E

été sommer été  
ich neige mich  
vor dem schnee

E S L Ä U F T

ununterbrochen  
erbrechen alle  
alles mögliche

G E L Ö B N I S

was du mir bist  
was ich dir bin  
bleiben wir uns

W E I S H E I T

otto neben anna  
beziehungsweise  
anna neben otto



A U S N A H M E

ich mindestding  
erfreu nur dich  
fehl dir allein

E C H O E C H T

hahnreiurschrei  
gehörstürzt die  
diebe der liebe

W E L T W E I B

ganz afrika ist  
der hüftknochen  
der ganzen welt

F R Ü H J A H R

die baumgerippe  
füllen sich mit  
jungfernfleisch

E L E M E N T E

zwischen flosse  
und flügel sind  
feuer und staub

D A D A H E I M

auf grünem feld  
vor grünem wald  
rom london wien

O V E R K E H R

im siebten gang  
im kreisverkehr  
oder roundabout

F Ü N F Z E H N

überspring hier  
mit 15 sprüngen  
urgespaltenheit

D A U E R J O B

rund um die uhr  
schöpf ich luft  
klopft das herz

J U C K R E I Z

im schatten der  
juckenden narbe  
kratze ich mich

## G E H O R S A M

der alte mensch  
folgt der natur  
die ihn einholt

## A U S K U N F T

alzheimer wohnt  
im wohnheim der  
gedächtnisbosse

## H O F F A H R T

er fährt behend  
auf seinen ruhm  
ab und hält hof

## B E T O N U N G

der unterschied  
von unzeitgemäß  
und unzeitgemäß

## A M B I T I O N

mitte will rand  
rand will mitte  
werden und sein

I G L U S T I G

ich lieg auf der  
landzunge lustig  
auf deinem bauch

E I N R O T E R

vom eise befreit  
blaumeisenblauer  
ostermorgenroter

D E A R E S E L

man ist der funk  
tionierende funk  
ensprühende fool

D I E S A T E R

seid rät ein bub  
schwarz wie teer  
seid auf der hut

D E R K R A C H

ach dieser krach  
sich öd schlagen  
D E R H Ä N D E

B R I E F E N D E

mit sanftem munde  
küßt euch muntrere  
georg unterberger

F R A U E N L O B

herrlich schmückt  
der kopf den hals  
über ihrem herzen

E H E W E T T E R

die gattin blitzt  
der gatte donnert  
die kinder heulen

D Ä M M E R U N G

en passant umarmt  
der tag die nacht  
die nacht den tag

D Ä M M E R U N G

amselschnabelgelb  
beginnt und endet  
der tag jeden tag

G L Ü H E N D E R

im lindenschatten  
bin ich glühender  
in licht verliebt

R Ü H R S E L I G

in grundkräftiger  
raumzeit rühr ich  
meinen wanderstab

I R G E N D W I E

er kennt sich aus  
der zeit gefallen  
kommt er sich vor

Ü B E R L E B E N

ausgejätet schlug  
er wurzeln in der  
wüste welche lebt

E R N T E D A N K

unterm narbenmond  
sind garbendolche  
ins feld gestellt

B E T H E K I D

das in die krippe  
eingependelte aus  
schlaggebende kid

T R E F F L I C H

zwischen frühling  
frühjahr und lenz  
findet gott statt

Ä G Y P T I S C H

nilschlammschnaps  
und pyramidenbier  
munden müdem mann

B E K E H R U N G

faul bin ich gern  
ich lief fiel und  
lauf nun verkehrt

S C H E I N B A R

im schiefen licht  
erscheint das all  
in schiefem licht

N A C H S C H U B

redeflüsse münden  
ins tote meer des  
mißverständnisses

J A W O H L T A T

von schellenklang  
zu schelmenschrei  
erhöre uns o herr

B E G E G N U N G

begegnen abschied  
und heimkehr sich  
stirbt der mensch

A N W E I S U N G

man nehme sprache  
buchstäblich wort  
für wort wörtlich

T R A K L I S C H

wir sind seine en  
kel sein unblutig  
erneuerter herbst



O H R E N P A A R

die ohrenpaar des  
gehorsams erglüht  
befehlsbefriedigt

V O M Z E U G E N

der werkzeugmacher  
macht ein werkzeug  
das ein werk zeugt

A R S A M A N D I

sie spielt mit mir  
ich spiele mit ihr  
die kunst der fuge

E M S I G A U C H

der seine ist fast  
einen fuß lang und  
dick wie das glück

R E G E W I P P E

schauke und schau  
hinab auf den klee  
hinauf in das blau

D E R S O M M E R

aus blauer pistole  
trifft uns täglich  
die kugel aus gold

E S D Ä M M E R T

sein leben scheint  
mit sprengsellicht  
belebte finsternis

A U F E I N M A L

die sonne geht auf  
einmal währt immer  
und ewig die nacht

D E I N G L Ü C K

ständig bescheiden  
von allem scheiden  
mindert die leiden

I M O P T I M U M

wir kehren reicher  
in den himmel heim  
den wir bereichern

U N T E R   O B E R

oberst unterberger  
ist ein oberlehrer  
unter jeder kritik

D E S I D E R I U M

sandkorn will wüste  
tautropfen meer ich  
aber will sein sein

W O L K E N W E H N

in einem wolkenleib  
ein rosaroter spalt  
der aufgeht aufgeht

W U N D P F L E G E

elfen bauschen eine  
wolke auf die wunde  
der verletzten luft

S P I E G E L K U R

in ostermorgenrotem  
weihnachtsabendwein  
bespiegelst du dich

## B E S C H E I D E N

wir möchten so gern  
uns bescheiden aber  
der rubel der rollt

## Z I E L S I C H E R

in urnenturnschuhen  
eile ich zielsicher  
über die aschenbahn

## E R N E U E R U N G

das alte geweih der  
würde werfe ich bis  
weilen ab und zu ab

## ( F Ö R M L I C H )

die hand des abends  
bildet ((förmlich))  
die faust der nacht

## W I E D E R H O L T

rerererererepetiert  
nur nur nur nur nur  
noch noch noch noch

## E S W A R 1 M A L

es war einmal einer  
wie ich der märchen  
las und zerpfückte

## B U O N A N O T T E

zur pizza des abends  
trinken wir förmlich  
sonnenuntergangsbier

## D R E I N Ä C H T E

vom abgenommenen bis  
zum zunehmenden mond  
dominiert das nichts

## F E I N E F A H R T

mein schiff hat drei  
masten vier matrosen  
und zwölf passagiere

## V E R G I L S T O D

stahlblau und leicht  
ein schwebendes meer  
jenseits der sprache

G U T E R   T I T E L

die gesammelten buch  
staben des alphabets  
sind ein guter titel

D R O S S E L B A R T

ich arme jungfer zart  
ach hätt ich genommen  
den könig drosselbart

T I S C H T U C H D U

aus den rosenblättern  
des tischtuchs schaut  
ein erratenes gesicht

G O T T E S A C K E R

ich sehe dich auf dem  
verschneiten friedhof  
an meinem grabe stehn

W E I H N A C H T E N

mit männlicher heldin  
zeugt weiblicher held  
unüberwindliches kind

## W E I H N A C H T E N

das bett frißt uns in  
den bauch des schlafs  
wo uns träume verdaun

## M Ü D M Ü D E M Ü D

jeden tag ist müdwoch  
im tal der tränen und  
im jahr des schweißes

## T A U M E L N A C H T

ich taumele durch die  
vom modrigen vollmond  
föhnig betäubte nacht

## D A U E R K I C K E N

mein ball ist die von  
tag zu tag von tor zu  
tor geschossene sonne

## R E S U R R E C T I O

von astern bis ostern  
dominiert dunkel dann  
aber die auferstehung

M I T D E R Z E I T

geboren aus dem chaos  
und zur zucht erzogen  
und zurück ins nichts

A U S D E R Z E I T

täglich kratz ich mit  
dem löffeln was heraus  
für die form wie hier

H E R B S T E R N T E

gewaltig endet so das  
jahr mit goldnem wein  
und frucht der gärten

E I C H E N D O R F F

in der waldeinsamkeit  
wünscht er immer noch  
gute nacht gute nacht

E R B Ä R M L I C H E

der neger im zigeuner  
verzweifelt ob beider  
V E R L E U G N U N G



## E I N E F A M I L I E

der mond ist eine frau  
die sonne ist ein mann  
ich bin ihr gutes kind

## L I E B E R L O C U S

das schmale klofenster  
verdichtet baum himmel  
und hang zum stilleben

## A L T E S M E X I K O

auf einem feigenkaktus  
saß ein riesiger adler  
der eine schlange fraß

## K L E I N E K R I S E

die wiese in der krise  
das feld gefällt nicht  
mehr oder aber weniger

## D I E S C H Ä C H E R

zum freigelegten kreuz  
der aufgeschlagenen sau  
gesellen sich 2 katzen

# H Ö C H S T E   Z E I T

mit dem gedächtnisbier  
aus dem erinnerungsfaß  
gehört die zukunft dir

# D E R A R T   F L I E G

fürs flügge flügel tier  
tut sich die flügel tür  
zum andern zustand auf

# S E I T E N S P R U N G

der volle stoßzeitenzug  
sprang aus den schienen  
das verführerische feld

# S O   K Ü S S T   S U S I

mit scharfer zunge fuhr  
sie mir über den zarten  
unschuldigen männermund

# W Ü R M C H E N W E I N

beim milchstraßenrennen  
der sternschnuppennacht  
fließt glühwürmchenwein

## N A C H T I G A L L E N

in amselschwarzer nacht  
mit schnabelgelbem mond  
erschallen nachtigallen

## U N A U F G E R Ä U M T

der kleine hof ist voll  
der verschiedenen teile  
des demontierten mondes

## H A S E N V E R S I O N

der schädelstättenkater  
ist der große schrecken  
der mäuschen von emmaus

## H I M M E L S L I C H T

sonne da du mich wärmst  
mag ich die gelbe nacht  
mit dem schmarotzermond

## K O N V E R S A T I O N

die sieben pfingstraben  
der sieben weltsprachen  
parlieren und parlieren

I C H D E R W I C H T

der wal in der schwalbe  
genf in klagenfurt oder  
das größere im kleinem

L A N G E R W I N T E R

vorfrühling frühling mai  
sommer nachsommer herbst  
winter winter und winter

M E I N V O L L M O N D

erst orange dann zitrone  
aber früh vorm untergang  
filigrane tagmondscheibe

Ä U S S E R S T E R U H

über den gipfeln ist all  
die gestirne sonder zahl  
fliehn vorm urigen knall

I M M E R S C H Ö N E R

niemand hat mich verlegt  
ich glänze auf dem regal  
schön ist vergessen sein

T A G E I N T A G A U S

heiter geh ich durch den  
tag um tag um tag um tag  
und angeheitert schlafen

T A G E I N T A G A U S

heiter geh ich durch den  
tag           um           tag  
und angeheitert schlafen

P U R E H A R M O N I E

regelrecht schiefes auge  
harmonisch näselnde nase  
regelrecht schiefer mund

S E I D P I O N I E R E

einmal den linken einmal  
den rechten arm vorstrek  
kend bahnt euch die bahn

D A S S C H E I S S E N

das essen ist der anfang  
eines prozesses der oben  
im titel ein ende findet

## E W I G E R H O R R O R

auschwitz hiroschimmern  
flammenleuchtschriftlich  
von horizont zu horizont

## I C H B I N I M W W W

jetzt schieß ich auf die  
taubstummen verleger und  
betriebsblinden lektoren

## L U N A D E R L I E B E

geborgtes gibt sie weiter  
ich schwimme im geborgten  
licht zur keuschen göttin

## E R S C H L I E S S U N G

mit der lilie in der hand  
öffnet der erzengel einer  
magd unerschlossenes land

## F A L T E N S C H Ä T Z E

die schönheit hat sich in  
ihre falten zurückgezogen  
wo ich sie zu finden weiß

## O I M M E R W I E D E R

der rotblondlockige rowdy  
hoch auf dem blauen wagen  
überrollt o überrollt uns

## G E W I T T E R A B E N D

unser stilles tal ist von  
feuerspeienden brüllenden  
pissenden drachen bewacht

## O R I E N T E X P R E S S

nach dem mond über ungarn  
keuchten wir unterm stern  
zügig in die sonne hinein

## S P A Z I E R G Ä N G E R

der mönch von bayern geht  
mit dem münchner kindl im  
englischen garten allegro

## K O N Z E N T R A T I O N

die vor himmel irren äste  
hole ich zum stamm zurück  
den ich in die erde ramme

## U N B E S T E C H L I C H

unter stechpalmen auf der  
hollywoodschaukel übe ich  
den unbestechlichen blick

## E I N I G U N G S T O U R

die erlesenen aktivitäten  
aktualisierter erinnerung  
einen einen in einer tour

## G E G E N B E R N H A R D

wenn man an den tod denkt  
verklären sich die herzen  
im schein der totenkerzen

## K A V I A R K L A V I E R

phantastisch schmeckt der  
ohrenschmaus des wirklich  
vorzüglichen tastentischs

## S T E R B E N S B A N G E

mir war zum sterben bange  
ich warf mich in das gras  
hin und weinte bitterlich



## S O K R A T E S S A G E R

wie kant zu sagen pflegte  
jeder sei auf seine weise  
ein einstein aber er seis

## U N E N D L I C H F O R T

blicke fliegen arme rudern  
beine gehn und penis führt  
uns fort und fort und fort

## H E R R G O T T S F R Ü H E

ohne abend und morgen hätte  
die nacht keine arme in die  
sie mich nimmt und verstößt

## S P A Z I E R E N G E H E N

die möve möchte weiterleben  
liegt aber sterbenskrank am  
strande gehen wir spazieren

## C H R O N O M E T R I S C H

die pendeluhr tickt schüsse  
tut hieb um hieb um hieb um  
hiebs und haut uns um und um

Q U O T E N D E U T S C H E  
B E S C H E U E R T H E I T

zuerst war ich auch dagegen  
aber man gewöhnt sich daran  
sagte frau professor betten

F L E I S C H E R S L U S T

der metzger macht auf seiner  
fahrt zum schlachthaus einen  
abstecher zu seiner rosmarie

F E I N E A B R U N D U N G

der tag zerfällt in quadrate  
(der abend ist ein übergang)  
die sich zu sternlein runden

G O E T H E S M E I N U N G

jedes gewaltsame sprunghafte  
ist mir in der seele zuwider  
denn es ist nicht naturgemäß

## E I N H E L D E N L E B E N

von saturn in die zeit gesät  
von venus irdisch ausgereift  
vom gott der diebe eingeurnt

## F R O H E B O T S C H A F T

der frösche unkengeorgel und  
die eisernen mander zitieren  
der salamander salam alaikum

## M E I N A L M G E D I C H T

es gibt die alm in der palme  
und in der alm l wie lorbeer  
doch auf der alm keine palme

## S P Ä T A B E N D H I M M E L

langstreckenverkehrsflugzeuge  
wirken weiße kurzzeitstrümpfe  
über dem der irrt und wandert

## H A L B S C H L A F T R A U M

zwischen flügeln seh ich mich  
zwischen vollem mond und erde  
zwischen wandervögeln fliegen

## Z W I S C H E N L A G E R E R

wanderer bestehn aus abschied  
ankunft ist ihr zwischenlager  
ewig strahlend in die zukunft

## S T A U E R S C H E I N U N G

autoschlange wird caterpillar  
durch die zukunft gaukelt ein  
kunterbunter helikopterfalter

## K A R N E V A L S K A R R E N

im feber spannt der große bär  
sich vor den großen wagen mit  
den 4mal sieben großen rädern

## N O T M A C H T T U G E N D

ich machte leib und seele auf  
jäh hat man mir hineingemacht  
das macht bald eine perle aus

## A L L E 2 0 0 M Ä R C H E N

der aus der goldenen kugel ge  
schmiedete schlüssel paßt ins  
schloß des eisernen kästchens

## D I E U N T E R W E R F U N G

zu irene der schönen henne des  
griechischen friedens kriechen  
beschämt die tiere des krieges

## F U S S B A L L T Ä G L I C H

die hasenledersonne kickt sich  
übers weite feld des tages und  
erzielt zum glück ein eigentor

## C U R R I C U L U M V I T A E

die eltern haben mich erfunden  
ich habe mich alsbald entdeckt  
und gehe mit der zeit verloren

## S O Z I A L E R V E R S U C H

ich zieh den fingerhut vor dir  
dann biet ich dir kein bier an  
und dann gehn wir uns verirren

## G R E N Z E N L O S E F O R M

wir liegen im rahmen des betts  
die haustür führt aus dem haus  
in die form der völligen nacht

E P E N S Ä N G E R H O M E R

zwischen den lidern der lippen  
zwischen den wimpern der zähne  
äußert sich sein sehender mund

G O T T U N D D I E W E L T

mit dem federkiel einer kapito  
linischen gans beschreibt hans  
im glück rom gott und die welt

M I T T E I L U N G + P L U S

man teilt die geheime müdigkeit  
der mitte seines leibes mit dem  
überwältigendem plus der männer

G E H Ö R S T U R Z G E B U R T

ach krach ach krach ach krach a  
ch krach ach krach ach krach ac  
h krach ach krach ach krach ach

V A N G O G H S C H R E I B T

der pinsel zwischen den fingern  
ist wie der bogen auf der geige  
schreibt van gogh an den bruder

## P U R E W I E D E R H O L U N G

von astern bis ostern und astern  
und ostern und astern und ostern  
und astern und ostern und astern

## D E R E I B E B E E R E N R O T

hinter der stillen fensterscheibe  
leben ihr sterben und sterben ihr  
leben die beeren der ernsten eibe

## W E G E N D E R S C H A T T E N

wegen der gräferschatten am abend  
sind die wege leiterwagen auf die  
wir uns wagen und wir jagen davon

## Z W I S C H E N R E I C H L I C H

zwischen tiefland und hochgebirge  
zwischen großreich und kleinstaat  
zwischen anfang und weltuntergang

## E I N Ü B E R H O L M A N Ö V E R

wenn die ebene die flucht ergreift  
greif ich zum wanderstab und trabe  
ihr nach und nach und überhole sie

## F L E I S C H E R F L Ü C H T E N

wenn eingefleischte vegetarier und  
vollblutveganer die sau rauslassen  
flüchten metzger in die kornkammer

## Ü B E R A L L E W I G U N D N U N

jetzt schlägt mit ihrem schatten die  
sonnenuhr semper et ubique fluch und  
schaden der menschheit in die flucht

## D Ä M M E R U N G S G A R D E R O B E

der tag hängt den mantel aus licht in  
die garderobe der dämmerung der abend  
aber hüllt sich in die robe der nacht

## A B E N D V O L L M O N D N A C H T

der mond ist noch nicht gelb geworden  
weiß steigt er in das blasse blau das  
schwarz wird und der mond sehr golden

## A U S S E R I R D I S C H E N O T I Z

ein romantischer raumzeitspaziergänger  
pflückte die blume des blauen planeten  
steht im tagebuch eines außerirdischen



D E I N K A H N W I R D K O M M E N

das im lungenwind geblähte gaumensegel  
befördert durch untiefen speichel dies  
es schiff mit dieser mannschaft zu dir

M E I N W I N T E R D E R K I N D E R

der schnee bricht flaumig aus den wolken  
schmilzt und gefriert zu mikroschluchten  
die neckisch unter kinderschuhem krachen

E N O R M E H E R V O R B R I N G U N G

die augen im kopf zwischen den schultern  
sehen den arm zwischen schulter und hand  
die fünf vorzügliche finger hervorbringt

D E R U R G E S P A L T N E M E N S C H

der sprung des menschen in die geschichte  
der sprung des menschen in der geschichte  
die geschichte als menschliche craquelure

G

er  
inn  
erun

T

ex  
per  
imen

G  
old  
timer

E O R G

A O

enden  
vom an  
fang an

B U  
senf  
laden

B A M  
B A L L

T E X T

zwischen  
2 kreuzen  
ist es aus

M O N D  
S O N N E  
S T E R N E

so gelb  
so golden  
so glänzend

G L Ü C K

ich nichts  
im schatten  
der wahrheit

V E R S

ich falle  
not to hell  
but vers ciel

N I C H T S

man weiß und  
weiß und weiß  
beinahe nichts

L A U D S E

wortreichtum  
verarmt wahre  
lieber das maß

D A U E R

ich bin der  
dauerfahrgast  
meiner atemzüge

A N D I C H

ich liebe das  
ich liege wach  
und lüge schlaf

N A K L A R

das schlechte  
mittel schadet  
dem guten zweck

O K T O B E R

blätter segeln  
bunt bunter kun  
terbunt zur erde

H I E R M I T

nachts um vier  
verdien ich mir  
hiermit ein bier

A U G U S T

die luft ist  
grau die asche  
einer großen glut

P E N I S T

der penis ist  
sowohl männlich  
als auch maskulin

M O R G E N

der tag setzt  
den hut auf aus  
tau und aus licht

H - M O L L

herrlich geht  
der eisgang der  
hohen messe bachs

B E L L U M

jede harmonie  
hat ihren guten  
vater aller dinge

N Ö N I C H T

die ursuppe aus  
löffeln weißt du  
wieviel sternlein

E S

versuche  
ich zu denken  
verschiebt es mich

I M R I N G

faust ringt im  
subatomaren ring  
mit mephistopheles

S T A N D A R D

ihr erster neger  
ließ ihn im regen  
anstandslos stehen

N A C H T B A D

wenn nonne nacht  
ein mondbad nimmt  
werden sterne alle

C O N D I T I O

bindet der abend  
fesselt die nacht  
freit dich der tag

M A I M E I S E

vom eise befreit  
mich die vom eise  
befreite blaumeise

N O V E M B E R

unterm apfelbaum  
fault apfelabfall  
samt apfelbaumlaub

N O N A N E T

die wahrheit ist  
im betrugsbetrieb  
ein betriebsbetrug

B I N N E N - I

vlad der pfähler  
ist in österreich  
penetrant am werke

S O W I E S O

nach dem morgen  
kommt der tag der  
abend und die nacht

E H R G E I Z

halm will wiese  
zweig will wipfel  
alm will hades sein



J O S E P H

ich liebe frau  
bin ein langsamer  
sprach der nährvater

P L O M B I E R T

die löwenzähne der  
frühlingswiese sind  
mit bienen plombiert

H O H E M E S S E

harmonisch tobt der  
schneegestöberschnee  
der hohen messe bachs

nach dem morgen  
kommt der tag der  
abend und die nacht

N A T U R G E M Ä S S

gut ding hat weile  
je länger die weile  
umso besser das ding

D I N G G E D I C H T

O M A N N

kaputtes haupt  
zwei verarmte arme  
zehn handicapte finger

F O R M F O R M

stolpernd über die  
stufen der sehnsucht  
landete er in der form

F L U G R E I S E

da unten dehnt sich  
weißweiß auf blaugrau  
frau holles wolkenwatte

S O M M E R L O B

im hohen sommer ist  
die erde olivenfarben  
der himmel rauchig blau

S C H I L F H I L F

im japanischen mythos  
ist das schilfrohr das  
schlitzohr des planeten

C O O L E K U N S T

zerknüllte servietten  
erklärte er zu meister  
werken seines schaffens

D A S I S T D I E  
G A N Z E K U N S T

neu füll ich altes ab  
neu füllt man altes ab  
das ist die ganze kunst

S T A R T

der pflug ist  
der vogel der  
neolithischen revolution

J E M A N D S L A N D

auf dem zu weiten feld  
links ein zu hoher berg  
rechts ein zu tiefer see

## I M G E S P R Ä C H

silbe sprach kein wort  
nur ein grunzen als gruß  
entkam ihr manchmal zu fuß

## D R E I M A L E R N T E

weißer blütenblätterregen  
roter pausbackenapfelsegen  
oktobergold auf allen wegen

## S O N N E

in blauer pfanne  
still den hunger des nudisten

## I N B L A U E R P F A N N E

## H O N I G W A B E M O N D

der mond ist eine honigwabe  
die ich mir mit pu dem bären  
heimlich heimlich einverleibe

## L Ä N D L I C H E S Z E N E

wenn lämmer bei ziegen liegen  
und ziegen bei lämmern dämmern  
blöken und meckern sie geruhsam

## O K T O B E R F E S T L I C H

ich lag auf einer bank im park  
laubtrauben fielen bunt gereift  
zu staub mir in den greisen mund

## U N D Ü B E R H A U P T

mit armen bist du nicht arm  
beine tragen dich aus der pein  
und dein haupt ragt in den himmel

## U N S E R

unheimlich schöner  
gleitflug in den abendglanz

## U N H E I M L I C H E R A B G A N G

## H E R B S T W I R D W I N T E R

die ersten ahornbäume spucken blut  
aus des herbstes kunterbunter wunde  
wird alsbald des winters weiße narbe

## F E R N E S C H L Ä G T N Ä H E

drei in die ferne abgestufte berge  
der zweite ist größer als der erste  
und der dritte größer als der zweite

## N E B E L M E E R

wanderer überm nebelmeer  
der wanderer über dem nebelmeer  
caspar david friedrich überm nebelmeer

## B E S I T Z B E L A S T E T N U R

was du ererbt von deinen vättern hast  
erwirb es ohne hast um es mit freuden  
weise mit deinen freunden zu vergeuden

## S T E T E R E S U R R E C T I O

die sterne tragen den mond zu grabe  
nach drei tagen totenklage ändert sich  
die lage der mond ist wieder auferstanden

## D I E A U F G E M A C H T E N A C H T

dem blauen blazer mit der goldknopfsonne  
schaut das tagmondtüchlein aus der westen  
tasche simsalabim die nacht hat aufgemacht

## H E I D I S G A L A X I S

pantherkätzchen ziehen das schiff  
ein fliegender fisch schwingt die flosse  
auf auf auf die hochalm zum milchstraßenmädchen

F U N D

ich be  
finde  
mich

U N A R

großar  
T I G  
groß

U N G E

zeitge  
I S T  
geil

U N G A B

ich esse  
mit dem  
messer

W O R T E

ein paar  
(worte)  
ich du

S C H W E  
L L E N

tritt  
E I  
n

E R I S T S

hahnenfeder  
rotes wams  
pferdefuß

E N D L O S S

zeit vers  
I E G  
t



B E S I E G T

er ist gern  
friedlich  
besiegt

Z I T I E R T

süß geköpft  
die rosen  
blühten

H A R M L O S

ich bin solo  
und arm und  
so harmlos

G E B O R E N

wunde jugend  
narbe alter  
grube grab

P E G A S U S

pferdefessel  
gebändigter  
poetengaul

M I T L U F T

meine löcher  
stopfe ich  
mit luft

D I E M Ä R Z

im märzen wer  
den schwänze  
K E R Z E N

D I E D R E I

gebetsteppich  
gebetsmantel  
bischofshut

Ü B E R U N S

der untergang  
sei übergang  
zum aufgang

A M K R E U Z

die arme sind  
die schwächer  
des körpers

A U C H I C H

ich werde tun  
was alle tun  
und sterben

E B E N M A S S

otto und anna  
nennen sich  
palindrom

N U D I S M U S

der nudist ist  
splitternackt  
gott ergeben

F R E I H E I T

der morgen kam  
unendlich ist  
die freiheit

G E S C H E N K

freiheit probt  
verzicht wird  
zum geschenk

Z U G R U N D E

runde um runde  
gehn und gehen  
wir zugrunde

P R I V I L E G

wir dürfen uns  
und kunst von  
zeit befreien

F O R M F U N D

zeilen finden  
in der form  
ihr glück

G U T E R S E X

unaufdringlich  
eindringlich  
eindringen

K L A R D O C H

mein trieb ist  
mitglied der  
aufklärung

F R E I F R E I

abschied macht  
im frost der  
leere frei

D E R S E G E N  
D E R E R D E

urbi et orbi  
rubine und  
robinien

L E N Z L U G T

der herbst löst  
den sommer für  
den winter ab

H E I M H E I M

von kieselstein  
zu kieselstein  
irre ich heim

M I T T I T E L

von langer hand  
kurzem arm und  
ohne ellbogen

H I G H N O O N  
I M N U N U N

zeiger steigen  
und alle fall  
otten fallen

I M N I R W A N A

nichts als lettern  
nichts als  
nichts

E Q U U S D E A E  
A G N U S D E I

der morgen kam  
und wieherte  
und blökte

## D I E H E I M A T

bleibst du daheim  
kommen ja kommen  
die wege zu dir

## S U P E R F R A G E

wo ist mein stock  
wo ist mein hut  
frage ich gut

## S O Z U T A D E L N

nur nicht fressen  
sagt der teller  
sondern essen

## M E T H O D I S C H

er überholt nicht  
er holt ein und  
er wiederholt

## L E B E N S L A U F

im schneckentempo  
lauter wichtige  
umwege machen

## H I M M E L S H I T

auf weißen schiern  
flog das flugzeug  
durch den himmel

## D E S A S T E R N E

zeit zerbricht die  
scherben spiegeln  
vielfältig licht

## G E S C H W E I G E

die datteln tadeln  
die feigen feigen  
welche schweigen

## D A S K I N D I N D E R K R I P P E

das eingependelte  
ausschlaggebende  
kindinderkrippe



## R U N D E R   W E I N

durch hohlen schlund  
rollt runder  
roter

## J Ä H E R   S T A R T

das flugzeug flog  
ganz plötzlich  
in die luft

## F A I R E   F O L G E

als wir die götter  
begruben folgten  
wir ihnen nach

## A N   D E R   R E I H E

am morgen die sonne  
am abend der mond  
einmal auch ich

## H E L D E N S T U N K

als die angst stank  
roch das der held  
noch nicht mehr

A U F D E M M E E R

mir fehlt nichts nur  
das ruder fällt mir  
öfter aus der hand

R I T T E R G E O R G

am abend wechselt er  
von schimmel licht  
auf rappen nacht

D E R S A L Z M A N N

ich mache euch weinen  
und gewinne salz aus  
der trämentalsperre

W E I T W A N D E R E R

in meinen vier wänden  
reise ich jeden tag  
ans ende der welt

S O E I N Ü B E R G E

er nimmt sich zu  
W I C H T  
ig

R I C H T U N G S F I T

ich komme zurande  
in richtung  
mitte

R A N D V E R S I E R T

in richtung mitte  
komm ich zu  
rande

D O P P E L W E R D E N

wenn der mond weiß  
und gelb wird  
es nacht

I N E I N E M F O R T

wandrer üben wandern  
von einem ort zum  
andern zustand

S P A N N T E P P I C H

der nackten blickt aus  
dem teppich entspannt  
ein spanner entgegen

G U N T E R B E R G E R

abgeschieden  
punkte  
ich

V O L L E R H I M M E L

der mit wasserhähnen  
die regen krähen  
volle himmel

F E L D H E R R M O N D

feldherr mond kriegt  
außer venus alle  
sterne klein

H Ä S C H E N S H Ä S E

aus der doppelbettdecke  
sieht mich ein hase an  
der ein häschen deckt

N A H E V E R W A N D T

der finger und die zehe  
der rabe und die krähe  
die liebe und die ehe

K U S S   K U S S   K U S S

wenn lippenpaare sich  
teilen und paaren  
und so weiter

W O H I N   D E S   W E G S

in meinen vier wänden  
reise ich täglich  
ins ungeheure

I M   G R Ü N E N   W A L D

urintupfer prangen auf  
papierservietten in  
waldlichtpfützen

E L E N D E N L A H M E R

der spiegel akzeptiert  
sein häufchen elend  
immer ordentlich

P F L U G   U N D   E G G E

der orkan pflügt sturm  
der sturm eggt wind  
der weht wo will

I N N G O E S D O N A U

der inn beginnt in grau  
bünden und mündet bei  
passau in die donau

H Ö R T H Ö R T H Ö R T

mein bett ist ein gebet  
das mich im schlaf er  
hört hört hört hört

Z U S T Ä N D I G K E I T

worüber am wenigsten ge  
wußt wird wird am ver  
wegensten geurteilt

P I C K N I C K W I E S E

die zielgerade löst sich  
in chaos auf und ordnet  
sich zur picknickwiese

H E R B E R G S S U C H E

das chaos heischt einlaß  
ochs und eselein heißen  
es förmlich willkommen

E I N I N E I N A N D E R

auf dem steg gehts  
ineinander  
zu

B E W U N D E R T V I E L

der schönheit quelle  
reichlichstens  
ergossen

H O M O U N G E H E U E R

ungeheuer ist viel und  
nichts ungeheuerer  
als der mensch

M U T T E R S P R A C H E

wer seine mutter liebt  
durchbohrt sie nie  
und nimmermehr

P L A N E T J U P I T E R

zwischen morgenrotorange  
und orange mond glänzt  
noch das große glück

## M E I N E G E R I C H T E

eine maisstrohfeuersemmel  
auf blauem teller ein ei  
luna spiegelt den lunch

## K E I N E L F E N F E S T

es geht auf keine kuhhaut  
daß ich heute noch keine  
elf musen gemolken habe

## D E R V E R D E R B D E S

der verderb der sprache  
ist der verderb des  
M E N S C H E N

## E I N N E U E S S P I E L

neue muster waren im berg  
holzfäller und windwurf  
waren am werk gewesen

## M Ä U S E D Ä M M E R U N G

die katze lud nach emmaus  
beim verschlungenwerden  
haben sie sie erkannt



S P A T E N B R Ä U B I E R

schweigsam im  
spatenbräu trank esch sein  
dunkles bier

L I N K S I N D E N T O D

in der sonne arbeitet  
der schneemann  
sich ab

R O B I N S O N C R U S O E

jetzt lebe ich nur noch  
mit dem ungehorsam  
einiger worte

V E R S U N K E N E R T A G

der abend mehrt das dunkel  
die äste verzweigen sich  
in das versiegte licht

O T T O W A R U N D I S T

das plötzlicht seiner hosen  
taschenlampe erhellte anna  
Ü B E R W Ä L T I G E N D

B R O D   S T E L L T   F E S T

dohlen sind nicht toll  
kafka war nicht  
kafkaesk

A N Z I E H U N G S K R A F T

im flugzeug komme ich an im  
untergrund fahre ich fort  
bei dir komm ich zu mir

N A C H   M I T T E R N A C H T

der morgen möchte mittag sein  
der mittag möchte abend sein  
der abend endet mitternacht

I C H   S T I C H E L E   F O R T

wann und wo steche ich dich  
wicht sowie übergewicht  
wieder und bin froh

L A N G E   W I N T E R N A C H T

das rampenlicht ist ausgegangen  
die notbeleuchtung ausgefallen  
jetzt kommt die nacht in gang

## M O R G E N W A S C H V O R G A N G

in der morgensonne war der waldweg  
ein licht-und-schatten-waschbrett  
über das ich schritt und schritt

## G U T E R A U T O F A B R I K A N T

mit einem strich und einem kreis  
macht der anständige die fut  
auf dem klo zum fahrzeug

## R E N A T U S A U S D E R A S C H E

wenn dann alles vernichtet ist  
steig ich aus trümmern  
zu neuem licht

## G E J U B E L U N D S C H W E I G E N

sie jubiliert in höchsten ich  
schweig in tiefsten  
T Ö N E N

## V E R F L U C H T E S M A U S E L O C H

ein verkaterter kranführer fiel  
durch ein mauseloch zu  
hund cerberus

das loch im samt der nacht vergrößert sich  
jetzt stürzt der zug am ende des tunnels  
in den rachen rachen rachen des lichts

I M R A C H E N D E S L I C H T S

S I C H E N T W I C K E L N D E S K I N D

immer weniger menschen beeinflussen es  
es etabliert sich schön langsam  
zum maßstab seiner selbst

D E R G R A U S C H O P F I M W E T T E R

die wolkenpalten haben sich geschlossen  
das sehnsuchtsblau ist grau geworden  
und schloßen hageln ihm ins haar

L A B Y R I N T H A U S Z I E L G E R A D E N

an zahllosen zielgeraden irrgartenwegen  
laden muttermilchstraßenmädchen  
zu zollfreiem verweilen

M U

mu  
S E  
um

F I N

fin  
stern  
I S

M E N

men  
S C H  
ade

men  
S C H  
ade

A D E

gern  
P I L  
gern

G E R

F O R M

schön  
wie ein  
haiku

E R D E

gegend  
für den  
endgag

F R A G E

wa  
rum o war  
um

F R A G E

war  
um nur wa  
rum

B R O C H

arma  
stahlblau  
cano

K U N S T

schön  
verformte  
natur

K U N S T

wasser  
wird sich  
ballen

I R E N E

ihre nä  
he hat re  
né gern

H O S E N

freikör  
perkulturr  
schande

S O N N E

der mond  
ist meine  
blondine

P E N I S

männlich  
aber auch  
maskulin

N U N J A

ehe  
ist schick  
sal

L U S T

ach  
lust zerbr  
ach

O G O T T

anna  
annulliert  
otto

F R A G E N

wa  
rum nur war  
um



R O L L E N

ro  
uler sur l'  
or

O S T E R N

bald  
wird ostern  
sein

Ü B E R 3 B

4 ist  
eine über3b  
U N G

E G O I S T

er ist  
egoist ergo  
ist er

M A I T O N

blaumei  
senblau ist  
der mai

S C H Ö N E

M Ü L L  
müller müll  
E R I N

G U E R R E

avec le  
pain je tue  
la faim

S A T T E R

großzügig  
ertrank der  
D U R S T

O S T E R N

das oster  
ei schmückt  
ein stern

N E B E L  
führt leben  
im schild

S C H I L D

A L  
les sein las  
sen

L E S I S T

K U R P U R

nägel  
in die wunde  
legen

A L T  
ist bald man  
im nu

E R N A H T

D A S R O M

das in  
fromm gerahm  
te rom

V E R S  
unken quaken  
pervers

U M V E R S

I N P A C E

die ruhe  
ist herr der  
erregung

I N F O R M

unordnung  
wird in form  
überführt

D I E U S A

gestohlenes  
bestellt von  
gestohlenen

A M  
ufer ufre ich  
aus

P L I T U D E

G U T  
macht häßlich  
schön

G E M A C H T

N I R W A N A

inder  
in der ewigen  
wiege

D U D U D U

es war  
einmal es war  
einmal

G E B R A U T

ehegebräu  
aus braut und  
bräutigam

Z U N A H M E

luna nimmt  
nacht zu sich  
nehmend zu

S P I E G E L

ich bin wo  
ich nicht bin  
im spiegel

O K T O B E R

roter wälder  
feuer vor der  
asche schnee

R E T T U N G

dunkle ringe  
retten leerge  
weinte augen

R E I F R E I

man muß sich  
und kunst von  
zeit befreien

V I A V I R I

man  
ist gescheiter  
(t)

H A N S D E R

häschen  
grete hänschen  
W O L F

D U M U S S T

denn da  
die dich nicht  
du mußt

I M E R N S T

erst ißt  
ernst im ernst  
den rest

O S C H L A F

falsch am  
schlaf ist nur  
sein ende

E S W A R  
einmal und ist  
nicht mehr

T E T M E H R

D E R T O T E

als ich war  
war ich anders  
als ich bin

## D I E F O R M

die form ist  
das los das in  
halt gewinnt

## B E S T I M M T

ich  
bin ein liederl  
ich

## G U T U N D H

neu  
füllst du altes  
A B

## F L A M M E N D

hoch  
aurora flammend  
weht

## A U S K L A N G

wohl  
klang und unter  
gang



V O R  
sicht und zuver  
sicht

T E I L H A F T

A B E N D R O T

weißwein  
schwarzbrot und  
abendrot

V E R G N Ü G T

man lebte  
vergnügt bis an  
sein ende

T O R T U R E N

autorinnen  
und autoren und  
autorInnen

D A D A D A D A

wie herrlich  
dämlich doch da  
men oft sind

E R W A C H E N

denke ich ans  
sterben erwache  
ich zum leben

O P E R E T T E

glücklich ist  
wer nichts weiß  
alles vergißt

L E H R P F A D

von der echsen  
über die achsen  
zur ochsenzeit

M A N K O M M T

wir  
enden vom anfang  
A N

I R R E R W E G

ich  
erirr mir meinen  
weg

3 O B S I E G T

alle  
guten dinge sind  
drei

N Ä H E  
ferne fasten und  
nahrung

U N D F E R N E

G E O R G  
mit dem kreis in  
der mitte

D E R B A U E R

D E R A R M  
im ärmel ist auf  
handfang aus

A U F L A U E R

M Ü D E R M A I

es war einmal  
ein maibaumpfeil  
im regenbogen

## E I N T R A U M

ein willensakt  
ist ein traum am  
hellichten tag

## G L A S W E I N

der vom glas ge  
formte wein vorm  
mund mundet nun

## I N T E R N E T T

im  
nu kommt abschied  
an

## Ü B E R 3 B U N G

vier  
ist eine überdrei  
bung

## P A L I N D R O M

mord  
im palindrom mein  
sohn

S O L O D U E T T

tu et  
was und singe ein  
duett

F A L L O T T E N

zeiger  
steigen fallotten  
fallen

G E S T U N D E T

wir sind  
zur zeit gerettet  
zu zweit

K O P F S A C H E

ich habe  
oft den hut nicht  
mehr auf

B U M E R A N G E

schwalben  
scharf geschossne  
bumerange

## A N G E S I C H T

der spiegel  
spie mirs antlitz  
ins gesicht

## F L U S S W E H R

spiegelglätte  
schäumendes chaos  
spiegelglätte

## U N I V E R S A L

als ich bei alz  
heimer daheim war  
wußte ich alles

## L E B E N S E H E

wir wohnen schön  
als doppelnull in  
einer lemniskate

## H U N D I A N E R

manchen menschen  
ist nichts heilig  
nicht einmal mir

D E N K   D A R A N

me  
mento max und mori  
tz

C A R P E   D I E M

ute  
nimm dir deine min  
ute

von  
anfang an ist ende  
D A

S E I N S   E N D E

W A F F E   B R O T

avec  
le pain tu tues la  
faim

D E R  
gelbe hut der lila  
nacht

G E L B E   M O N D

D I E  
ausnahme tötet die  
regel

T O T E R E G E L

E V A S M O T T O

sich er  
neuernd beim alten  
bleiben

M E I N G L Ü C K

langsam  
glückt was schnell  
mißlang

F A I R E R F U N

wer den  
kampf sucht findet  
den tod

I N M E M O R I A

am morgen  
erinnert kaffee an  
die nacht



D E R M E N S C H

elend ist  
der mensch hilflos  
nicht gut

U N T E R  
dem damoklespendel  
des monds

D E M P E N D E L

K I N D E R  
es kommt der komet  
aus dem all

D E S K N A L L S

P U R E H I L F E

aus der falle  
des einfalls hilft  
die phantasie

I N  
brünstige kunstbrun  
z e

I T U N D R A U M

R E Q U I E S C A T

hier  
ruht peter der päde  
rast

A C K E R F Ü L L E

mein  
acker ist die faule  
haut

B R U T P F L E G E

lege  
ei brüte aus pflege  
brut

G L Ü C K S F O R M

form  
verformte wasser zu  
wein

L I N Z E R L A G E

linz  
am nil in böhmen am  
meer

R A U M G E W I N N

kunst  
ist von der zeit be  
freit

M U N D R Ä U B E R

das ist  
eines menschen mund  
gewesen

S P I E G E L U N G

ich bin  
wo ich nicht bin im  
spiegel

G U T M A C H U N G

langsam  
gelingt was schnell  
mißlang

L A M M K I L L E R

kain nahm  
den lammkiller abel  
aufs korn

## S E E L E N L U S T

wie schnee  
und winterluft will  
seele sein

## S T Ä R K E T E S T

widerstand  
macht euch zum rest  
der ersten

## G E S P I E G E L T

im fenster  
brechen sich blumen  
zum strauß

## J A W O Z U N U R

ich benutze  
poseidons poposeide  
ja wozu nur

## U M S C H U L U N G

die unschuld  
vom lande schult um  
in der stadt

## B Ü R G E R L I C H

man steht am  
fenster trinkt sein  
gläschen aus

## N A C H T F E R S E

der mond ist  
die ferse der nacht  
in der sonne

## B E G L E I T U N G

die kunst ist  
eine harmonie paral  
lel zur natur

## G L Ü C K S K I N D

glücklich ist  
wer nichts weiß und  
alles vergißt

## A N N A R E P O R T

mit zangen und  
pinzetten weiß otto  
sich zu retten

F U N D E V O G E L

verläßt du mich  
nicht so verlaß ich  
dich auch nicht

I N D I V I D U E N

vergleicht euch  
nicht denn ihr seid  
unvergleichlich

B E D E N K L I C H

sein ohr am puls  
der zeit des riesen  
raum hört nichts

E R N T E F A N A L

unterm narbenmond  
ist ein garbendolch  
ins feld gestellt

V E R G E B L I C H

aus verg mach werk  
aus lich mach licht  
aus gelb mach gold

N A C H T F Ä N G T

der  
tag fängt aufzuhören  
A N

D A S R I N N S A L

als  
der inn noch rinnsal  
war

R A T H E R W E I T

vom  
big bang bis zum big  
ben

G E O R G S G E I Z

für  
geld gebe ich nichts  
aus

M I S S G E D U L D

spät  
gelingt was lang miß  
lang

J A H E R R L I C H

evas  
fesseln fesseln herr  
lich

H A L B E R M O N D

in be  
trachtung des halben  
monds

L A N G E W E I L E

schön  
langsam wird langsam  
schön

W I R  
sterben dem ende ent  
gegen

S I N D D E R A R T

K A U M A N D E R S

es ist  
nicht so es ist kaum  
anders



W E I T   V O R A U S

zurück  
gezogen seh ich weit  
voraus

H U M M E L N   U N D

hummeln  
rühmen gerhard rühms  
E H R E

A M   H Y M E T T O S

bienchen  
summt ernte hängt am  
beinchen

E C C O   K A F F E E

affe und fee  
sehn uns aus dem kaf  
fee entgegen

R A S E N D E   R U H

der kontrast  
rastet rasend in den  
einklang ein

## L E T Z T E R   Z U G

mit dem letzten  
atemzug verlasse ich  
den kopfbahnhof

## U N D E R   H O L L Y

unter stechpalmen  
in einer moosweichen  
hollywoodschaukel

## D I E   B I N D U N G

in paaren fliegen  
vögel durch die luft  
die uns verbindet

## E I N E   L A W I N E

die blitzschnelle  
schneeernte donnerte  
in die talscheuer

## R I C H   S T R O K E

der mensch ist der  
große gedankenstrich  
im buche der natur

A D A M S   A S C H E

aus dem fasching in  
die fastenzeit fährt  
auf asche adam schi

G R O S S E S   R O M

der federkiel einer  
kapitolinischen gans  
schreibt geschichte

I C H   Z I T I E R E

da ist keine stelle  
die ich nicht stehle  
um sie zu verändern

D E R   A L T E   R O M

auf  
die kindheit kommt es  
A N

L E T T E R N T R E U

buch  
stäblich und wortwört  
lich

M O N D H Ä N G U N G

munch  
hängt den mond in die  
nacht

H O F F E N T L I C H

ich hab  
hoffentlich im schlaf  
gelacht

( G E H E I M N I S )

klammern  
haben das (geheimnis)  
im griff

P E R F O R M A N C E

die zunge  
spießt den hunger auf  
die zähne

N E I N W I R D J A

als gegen  
teil ist oft das wort  
erst wahr

## K L A R E R W E I S E

wer dahin  
geht ohne zu vergehen  
lebt ewig

## E U T E R L Ä U T E N

damen sind  
edle leute mit eutern  
die eiteln

## S O L U N D L U N A

helios und  
mond bequemen sich in  
meine hand

## V E R H E I S S U N G

aurora und  
blüte verheißen sonne  
und frucht

## W E L T G E B Ä U D E

silben aus  
lauten baun wort satz  
und kosmos

## K O P F S T O S S E R

er stößt mit  
dem arsch ins gesicht  
vor den kopf

## S O R G E N B R U C H

als die sonne  
aufging schlief er er  
leichtert ein

## W A P P E N B R A N D

der fliegende  
ziegenfisch brennt in  
meinem wappen

## M E N S C H E N T U M

mann und frau  
sind erst mensch dann  
mann und frau

## D U G E H S T E I N

bei der geburt  
gehst du den moribund  
fürs leben ein

D O R N R Ö S C H E N

im 50. märchen  
döst dornröschen ewig  
100 jahre lang

R E U E U N D W U T

wut im nu tut gut  
doch lange noch kräht  
der rabe der reue

R O M D R O M E D A R

ein dromedar auf dem  
hippodrom glaubt sich  
auf dem weg nach rom

S I C H E L W E N D E

es ist ein schnitter  
der heißt zunehmender  
und abnehmender mond

I N  
azurner urne atzt mich  
sol

A Z U R N E R U R N E

D I E W A H R H E I T

sie  
kommt mit sechs worten  
aus

I N  
einer tour rund um die  
uhr

U N S E R E R Z E I T

C H E S H I R E C A T

auf  
gewacht grins ich mich  
weg

S T I F T E R S T A T

aber  
was bleibt war einmal  
blei

D I E  
männliche und feminine  
sonne

G R O S S E H O L D E



M E A A S C E N S I O

unten  
hochgehalten oben abge  
sogen

N E U E R B E G I N N

die ins  
nichts vertiefte pause  
ist aus

O T T O

brüstet sich mit annas  
brüsten

B R Ü S T E T S I C H

F R O M M E S H E R Z

mein herz  
schlägt stets fromm an  
die brust

W I E H E R R L I C H

mein acker  
ist kornblumenblau die  
faule haut

Z U D I R Z U D I R

bleibst du  
daheim kommen die wege  
Z U D I R

R A R E R A H M U N G

die schlan  
ge ringelt sich um ihr  
gehäutetes

O L I C H T E U T E R

wir hängen  
am lichteutertropf der  
himmelskuh

K U N S T W A R T E N

ich übe mit  
freund hein das warten  
auf den tod

I M M E R T I E F E R

unterberger  
geht von indien in die  
niederlande

M E I N E M A X I M E

beim trinken  
muß man sich großzügig  
zurückhalten

D A S B I N N E N - I

das binnen-I  
ist mutter sprache ein  
dorn im auge

O E I N S A M K E I T

wer sich der ein  
samkeit ergibt ach der  
samt bald allein

D E R D A U E R H I T

bin gut aufgelegt  
leiert die kniescheibe  
bin gut aufgelegt

R I L K E G O E T H E

da ist keine stel  
le die nicht an des le  
bens pulse mahnte

D I E J U N G F R A U

der drachenflieger  
kreist um der jungfrau  
reine verweigerung

K O N J U N K T I V 2

was für ein sommer  
hätte sein können wenn  
einer gewesen wäre

O F L A M M E N T O D

der gescheiterte adam  
ist der scheiterhaufen  
auf dem eva verbrennt

M A I M I T S A U C E

so  
grausam war die blaumei  
se

R O S S K A S T A N I E

nie  
nie geschmähte roßkasta  
nie

D I E  
goldgelbe glut im roten  
feuer

L E I D E N S C H A F T

A L S  
renate nahte war er ihr  
gatte

E S R A S C H G I N G

V E R K Ü N D I G U N G

engel  
gabriel gibt ihr scheid  
engel

D A S  
schauspiel dauerte sehr  
lange

S P I E L I S T A U S

G U T U N D S C H Ö N

frauen  
zelten ihr herz früh im  
freien

## K Ä F I G H A L T U N G

ich bin  
der käfig fürs tier das  
ich bin

## A U S D E M L E B E N

via graz  
gehts eilig gen italien  
hinunter

## D I C H T E R G L Ü C K

manchmal  
ist sein bleistift eine  
goldmine

## B E G E I S T E R U N G

im gefühl  
das nicht übergeht geht  
man unter

## F O R T U N D F O R T

es reisen  
die gedanken zur heimat  
ewig fort

A U F E R S T E H U N G

denke ich  
ans sterben erwache ich  
zum leben

I C H S I N G E E I N

scheitern  
und gelingen singen ein  
D U E T T

V E R M I T T E L T E R

ein durch  
diese form vermittelter  
Z W E C K

M A I B A U M P F E I L

es war ein  
mal ein maibaumpfeil im  
regenbogen

A T E M S C H A U K E L

ich wollte  
nicht weg und roch nach  
entfernung

A U F D I E S E A R T

philippine  
und philipp küssen sich  
dreilippig

E W I G I M F L U S S

in zeit und  
raum rhei panta seit ge  
raumer zeit

H A U P T T R E F F E R

an der front  
gibt es die sonst raren  
haupttreffer

D E R J Ä G E R D E R

sein steak ißt  
er medium done zwischen  
talk und stalk

A R T E U N D B R O T

hungerkunstbrot  
aus träentaltränen und  
eschenholzasche



B O B R O W S K I S C H

ein fisch reißt  
ein schäumendes zeichen  
über das wasser

H E R B S T G E F Ü H L

nun ist der sommer  
da und dort fällt schon  
ein blatt vom baum

S O E I N B L Ö D E R

glotz nicht so blöd  
sonst nehm ich dich mit  
sagte der sterbende

D E Z E M B E R L I C H

der neunundzwanzigste  
dezember ist der vorvor  
letzte tag des jahres

L E S E N D E R M O N D

der  
mond liest uns die sonne  
vor

R E I N E V O R G A B E

die  
wolken geben alle formen  
vor

D E R  
schmetterling rettet die  
sonne

S O N N E R E T T U N G

W I L L I A M K A F K A

böhmen  
liegt am gefrorenen meer  
in uns

D A S G E H E I M N I S

nur wer  
scheitert ist auch im ge  
heimnis

R I N N S A L T I B E R

durch rom  
rinnt kein strom sondern  
der tiber

A L S   S C H W E I G E N

alles ist  
ausgesprochen anders als  
schweigen

D I E   D Ä M M E R U N G

der abend  
übergibt sich samlangsam  
der nacht

F Ö H N S   V E R M E E R

im föhn ist  
das tal ein vermeer ohne  
zimmerdecke

D I E   N E U T R A L E N

ich bin die  
feminine kraft neutraler  
W E I B E R

S T E T S   D E U T S C H

ich bin von  
kopf bis fuß auf sprache  
eingestellt

E I N E A N B E T U N G

weiße wolken  
gruppieren sich anbetend  
um die sonne

E I N E G E N E S U N G

ja auf ja dem  
ja sterbebett ja wird ja  
er ja genesen

I M D O N A U D E L T A

mücken tanzen  
in der sonne über meinem  
mund im delta

D A S L Ä N G L I C H E

anna und otto  
umkreisen ihr längliches  
Q U A D R A T

G E R H A R D M E I E R

vorgefundenes  
neu zusammensetzen mag  
das neue sein

W I E N E R W Ä S C H E

mit gürtel und  
ring schaust du wie wien  
aus der wäsche

H E L L E R H E R B S T

jedes blatt ist  
eine flamme und der baum  
ein riesenfeuer

T A G A U S T A G E I N

amselgeschmetter  
schmetterlingsgeschaukel  
amselgeschmetter

D I E D Ä M M E R U N G

der langsame reiß  
verschluß zwischen nacht  
tag tag und nacht

F A L K E N R I E F E N

hoch in den lüften  
riefen die falken scharf  
und freudig jajaja

C O M M A N D O   S O F T

komm in meine armee  
zu den brusthaarsoldaten  
marke tender battle

V I A   P L U M P S K L O

die seele umgeht das  
fegfeuer und betritt via  
abtritt das paradies

E I N E   U M A R M U N G

ohne abend und morgen  
wäre die nacht ohne arme  
in die sie mich nimmt

O   T R Ä N E N V L I E S

die grobverputzte wand  
weint schattentropfen in  
der hohen mittagssonne

S C H W I E G E R S O H N

er  
ist der docht ihrer tocht  
er

## S O N N E N A U F G A N G

sol  
rast schon wieder rastlos  
los

E N  
hiver wär ich so gern bei  
dir

H I V E R E N H I V E R

## R E I C H A N A R M E N

mit  
zwei armen sind wir nicht  
arm

## E I N E E D L E L A G E

linz  
am nil liegt in böhmen am  
meer

## V O R H E R R S C H A F T

nach  
wie vor herrscht nacht im  
fort

D I S T A N Z K U L T U R

kein  
schönrer tanz als die dis  
tanz

N U N W I N T E R A D E

april  
apert apart dem mai freie  
fahrt

S I E G I B T N I C H T

immer  
öfter geht die gute sonne  
A U F

E H R E U N D Ä R G E R

adams  
verehrung ehrt und ärgert  
madam

D E R E K E L G L Ü H T

die von  
der nacht erbrochne sonne  
scheint



G E H E I M N I S K R A M

nur wer  
allein ist ist auch im ge  
heimnis

F I N I S F Ä N G T A N

am ende  
der sackgasse fängt alles  
erst an

F L Ü S T E R K U L T U R

röhricht  
und ofenrohr flüstern uns  
alles zu

D A S L O C H S O N N E

im arsch  
des himmels ist die sonne  
das loch

T R E I D L E R S O N N E

die sonne  
zieht schiff um schiff in  
die tiefe

D E R A B E N D H Ä L T

der abend  
im westtor hält die sonne  
N I C H T

S T A U B E X S T A U B

aus staub  
gemacht mach ich mich aus  
dem staub

D I E D A M E A R M U T

die anmut  
der dame armut überwindet  
den unmut

W I S S E N S C H A F T S

es schnat  
tern die intelligenzquoti  
E N T E N

B O N U S E T M A L U S

die kindheit  
war die insel der seligen  
strafkolonie

otto und anna  
kreisen um ihr längliches  
Q U A D R A T

U R D E S K R E I S E S

S C H I N D L U D E R E I

quotendeutsch  
schindet und schändet die  
muttersprache

D A S H O L D E L O C H

spät aber doch  
späht der bär durchs loch  
ins honigreich

H O M U N C U L U S T I G

im dichten hain  
entkleiden sich die aller  
liebsten frauen

N A C H D E M M A H L E

beim füßewaschen  
werden nach dem abendmahl  
die hände sauber

M U T T E R S P R A C H E

wer meine mutter  
beleidigt den fordere ich  
beleidigt heraus

F R Ü H L I N G S L I E D

mein kühlschrank summt  
komm lieber mai und mache  
kuskus mir in den mund

E I N S A U A U S F L U G

die  
sau flog aus der faust her  
aus

S T I L L S C H W E I G T

gras  
halm durchbohrt kummer und  
harm

D I E  
dornen der sonne töten die  
nacht

G E T Ö T E T E N A C H T

D I E M O N D P H A S E N

selene  
semmelformt sich links und  
rechts

J U P I T E R S S E G E N

ich habe  
schwein mit meinem schwanz  
aus holz

C E Z A N N E S S A G E R

die kunst  
ist eine harmonie parallel  
zur natur

W O L K E N W Ä S S E R N

taubengrauer  
regenwolken wasserschwerer  
flügelschlag

S O L I E B E S K R A N K

schwarz fällt  
die nacht und meine tränen  
rinnen wieder

R Ü H R E N D E R E I F E

jetzt am abend  
begreife ich morgen mittag  
und nachmittag

D I E S E S G E D I C H T

im schlafwagen  
des schriftzugs träume ich  
dieses gedicht

T R Ü B E S T R E I B E N

dem atrieb des  
primären folgt der betrieb  
des sekundären

L I E B E S I G N A T U R

ein feuerfester  
fliegender ziegenfisch ist  
mein wappentier

W E R D E N V E R G E H N

in die form hin  
eingeboren und als schleim  
rinnt es heraus

# M E I N G O S A U K A M M

die nackenhaare  
überqueren den gebirgskamm  
des hemdkragens

# H I N T E R M H I T L E R

vollgeschissen mit  
haß stehn sie voll hinterm  
hintern von hitler

# I N N I G S T U M A R M T

ohne abend und morgen  
hätte die nacht keine arme  
in die sie mich nimmt

# T E R R A S S E N A C H T

aus den gelben quellen  
trinkst du stets trost auf  
der terrasse der nacht

# G E H A L T G E S T A L T

durch inhalt erlöste form  
durch form erlöster inhalt  
durch inhalt erlöste form

U N T E R   D E R   H A U B E

der  
himmel hat die tagmondhaube  
auf

S C H W E I G E M I N U T E

ute  
im gemsenei der schweigemin  
ute

A   T E L L I N G   S T O R Y

tell  
holt dem sohn die sonne vom  
kopf

D E R  
abend verrät den tag an die  
nacht

L E I   I S T   S A T Z U N G

I C H  
als gerader bin persona non  
grata

B I N   E I N   G E R A D E R



## D O M E S T I Z I E R U N G

geboren  
aus dem chaos und zur zucht  
erzogen

## N O V E M B E R T R Ä N E N

du weinst  
die bunten tränen der bäume  
im herbst

## W E R K V E R W U R Z E L T

des baums  
verzweigtes astwerk wurzelt  
im himmel

## I N A L T E N Z E I T E N

in den alten  
zeiten wo das wünschen noch  
geholpen hat

## A U F E R S T A N D E N E R

von unten tief  
komm ich her und werde mehr  
und immer mehr

## U N U N T E R B R O C H E N

eine trauerweide  
ist ein perpetuum mobile im  
himmlischen wind

## G E R E C H T F E R T I G T

und manchmal ist  
das am herzen mir liegt das  
gedicht gelungen

## N A C H S O M M E R L I C H

mein vater war ein  
kaufmann bis zu einfachheit  
halt und bedeutung

## W E L C H E I N G L Ü C K

der faule heinz und  
hans im glück zum glück mit  
mir befreundet sind

## B E S C H E U E R T H E I T

quotendeuschtümlerinnen  
und quotendeuschtümler und  
quotendeuschtümlerInnen

J E T Z T U N D S T E T S

blicke fliegen arme rudern  
beine pendeln phallus führt  
uns fort und fort und fort

W O I C H N I C H T B I N

ich  
bin wo ich nicht bin im spie  
gel

D E R P R Ü G E L K N A B E

der  
knabe prügelt den sündenbock  
tot

G O E T H E S M A I L I E D

wie  
herrlich leuchtet ihm die na  
tur

I C H B I N D E R N A R R

der narr  
hinter narben hat den himmel  
zum dach

## G U T E   D E F I N I T I O N

die nacht  
ist der schatten der erde in  
der sonne

## E I N E   A U G E N W E I D E

die moose  
und flechten im wald und auf  
der heide

## D E R   V E R M I T T E L T E

ein durch  
diese form hier vermittelter  
Z W E C K

## O   A B E N D R O T W E I D E

große rosen  
wolkenrosse blühn und grasen  
im abendrot

## B I L D E R   S C H E I N E N

die fenster  
in das freie scheinen bilder  
an der wand

I M M E R Z U V O R Z E I T

es war einmal  
und ist nicht mehr eine zeit  
vor der wunde

M I N P A N U N D F A U N

ich sei gewährt mir  
die bitte in eurem bunde der  
diener dreier herrn

C H R I S T U S S T I R B T

in jerusalem eingezogen  
ausgezogen ans kreuz gezogen  
zu hunderttausend toden

S A C K G A S S E N H A U E R

am  
ende der sackgasse fing alles  
an

N A C H T H E R R S C H A F T

nach  
wie vor herrscht nacht vor im  
fort

M I T  
herbstzeitlosen verspielst du  
alles

H E R B S T Z E I T L O S E N

B L Ü T E U N D F R U C H T

aurora  
und blüte verheißen sonne und  
frucht

S T A N D H A F T I G K E I T

zum ab  
grund steht er standhaft sich  
im weg

W A R U M S O L L T E I C H

ich bin  
lieb vaterland kein formloser  
geselle

H U N G E R K Ü N S T L I C H

zwischen  
allen stühlen lädt kein tisch  
zum mahl

## M O R G E N D Ä M M E R U N G

das licht  
verlacht schon wieder infamos  
die nacht

## K I R C H E U N D K R O N E

verläßt du  
mich nicht so verlaß ich dich  
auch nicht

## I C H Z I T I E R E I L S E

ich gebrau  
che jetzt die besseren wörter  
nicht mehr

## A D A M S A S C H E N B A H N

ich wirble auf  
der aschenbahn in meinem lauf  
adamsasche auf

## W E N N D I E G L O C K E N

wie frivol ist  
mir am abend wenn die glocken  
frieden läuten

G L U T   N A C H T   F E U E R

die nacht liebt  
die gelbe glut im roten feuer  
liebt die nacht

S C H E I T E L P U N K T U M

tell stellte ei  
tel ein kolumbusei auf seines  
sohnes scheitel

L I C H T   V O M   L I C H T E

ich spiegle mich  
im vollmond spiegelt sich die  
unbesiegte sonne

S A T Z   V O N   S T I F T E R

das wasser rollte  
kühl über seine steine und an  
den gräsern dahin

D A N K E N D   I M   G E B E T

o stern und blume  
geist und kleid lieb leid und  
zeit und ewigkeit



M I T G O L D N E M W E I N

gewaltig endet so  
das jahr mit goldnem wein und  
frucht der gärten

S P I E G E L P H Ä N O M E N

er wird jung sein  
nun ist man mit ihm schwanger  
schon ist er fort

H E C K E N R O S E N C O U P

das pferdchenheer  
der heckenrosenknospen stürmt  
die frühlingsluft

N I C H T S D E N N D I E S

der nichts als blaue himmel  
die nichts als schwarze nacht  
der nichts als weiße schnee

T E M P O R A M U T A N T U R

aus  
einem bauernhaus wird eine gar  
age

V O M  
farbigen abglanz haben wir das  
leben

F A R B I G E N   A B G L A N Z

E H E L I C H E   8 E R B A H N

die ehe  
imitiert die lemniskate namens  
8erbahn

E N O R M E   D E H N Ü B U N G

die welt  
sei als ausdehnung einer mitte  
der fall

E W I G E R   E I G E N W E R T

vergleicht  
euch nicht denn ihr seid unver  
gleichlich

O   V O R H A N G V O R G A N G

der vorgang  
des vergehens ist ein aufgehen  
der vorhang

S E L I G E   S Ä T T I G U N G

die sonne in  
azurner urne stillt den hunger  
des nudisten

P H A L L U S   V O L L M O N D

unverschämte  
schamlippengebetsbitten werden  
nicht erhört

T A K T I K   S T U R M B O C K

zieht die vorhut  
sich zurück geht der sturmbock  
zum angriff über

G I E R I G E S   G E W I C H T

der baum stirbt  
unter dem gierigen gewicht der  
kletterpflanzen

R E G E   F E U E R Z U N G E N

die hunde des herrn  
kühlen ihre pfingstfeuerzungen  
in weihwasserbecken

## S O W I L D U N D S C H Ö N

warum sind menschengesichter  
so wild und häßlich und tierge  
sichter so redlich und schön

## K R E U Z I G U N G S T O R S O

zwi  
zwo runklrü quakt ne unk arg be  
ttt

D I E  
nacht hat sich die sonne einver  
leibt

## A U S Z E I T D E R S O N N E

## V E R H E I S S U N G S V O L L

blüte  
und aurora verheißen frucht und  
sonne

## K U N S T M E I N L I E B E R

unter  
menschenfressern genießbar über  
leben

L E B E N   U N D   S T E R B E N

denke  
ich ans sterben erwache ich zum  
leben

W I D E R   D I E S E   D I E B E

diese  
schrift hier wider die gesichts  
diebe

R O T   W E I S S   S C H W A R Z

weißbrot  
und rotwein und schwarzbrod und  
weißwein

M A N   L E B T   Z W I S C H E N

wir leben  
zwischen zwei uns bereichernden  
A R M E N

D I E   2 6   B U C H S T A B E N

ich nehme  
alle sechsundzwanzig buchstaben  
beim wort

R I L K E   G O E S   G O E T H E

da war keine  
stelle die nicht wie des lebens  
pulse schlug

W I E D E R G E B U R T L I C H

nun verblühte  
blumen gehn bald überall wieder  
ewig blau auf

A L L E S   S C H E I N T   G U T

es wird wieder morgen  
sonne wird scheinen und es sind  
menschen auf der welt

W U N D E R   D E R   H E I M A T

in stiller andacht erlebten  
die höhlenkinder die wunder der  
ihnen lieb gewordenen heimat

der  
winter kam in der schneesmelze  
U M

G E K O M M E N E R   W I N T E R

V E R W E I G E R E R   J A K O B

jakob  
der korber war ein großer verwei  
gerer

D E R  
durch diese form nun vermittelte  
zweck

V E R M I T T E L T E   Z W E C K

E I N E   E R F O L G S S T O R Y

ich habs  
zum erfolgreichen zuschußrentner  
gebracht

U N Z Ä H L I G E   L E R C H E N

über mir ju  
bilierten unzählige lerchen hoch  
in der luft

D E R   H E I M A T D I C H T E R

unsterblich  
ein leben lang und in der heimat  
weltberühmt

D E R T O D D E S V E R G I L

das zeichen  
des todes stand auf seine stirne  
geschrieben

E I N A L T S Ü N D E R L I E D

ich bin von  
kahlkopf bis leichtfuß auf liebe  
eingestellt

B E S C H L A F E N E N A C H T

jede von uns  
beschlafene nacht bringt neu den  
tag zur welt

N A C K I G S S P I E G E L E I

die sonne in  
azurner pfanne stillt den hunger  
des nudisten

D R O H E N D E R A U S F A L L

überm daumenballen  
wird die hand sich ballen und in  
die welt ausfallen



D R O H E N D E R E V A N C H E

überm daumenballen  
wird die hand sich ballen und es  
dem all heimzahlen

S T I M M U N G D E S T A G E S

am  
morgen stimmen die amseln den tag  
an

M A I S C H N E E G E S T Ö B E R

die  
winterfee kämmt sich die schuppen  
aus

D E S H E R Z E N S S I E B E N

herzens  
sieben lettern verdanken sich dem  
genetiv

G L Ü C K G U T E R D I E N E R

die in die  
verdauung eingeweihten eingeweide  
dienen dir

W A R T E N   Ü B E N   W A R T E N

ich übe mit  
freund hein die kunst des wartens  
auf den tod

B R U T A L   U N D   P E R V E R S

quotendeutsch  
verunstaltet und vergewaltigt die  
muttersprache

A U G E N B L I C K S B E S I T Z

im augenblick  
besitze ich nichts als den schatz  
dieses satzes

S C H L A G   U N D   R E T T U N G

der hase schlug  
noch diesen haken in die luft der  
hält und rettet

I N   D E R   G E I S T E R H A N D

warte nur balde  
ruhest du auch in der geisterhand  
des winterbaums

## M A C H T E U C H G E F A S S T

wer meine mutter  
sprache beleidigt den fordere ich  
beleidigt heraus

## W Ä H R E N D D E S L E B E N S

zwölftausend liter  
pro tag achttausend tanklastwagen  
während des lebens

## D I E Z E R L E G T E K U N S T

der tod zerlegt das  
kunstwerk des lebens in der mappe  
meines urgroßvaters

## S P I E G E L G E S C H I C H T E

ich werde jung sein  
schon geht ilse mit mir schwanger  
gleich bin ich fort

## M Ü N C H H A U S E N A K T I O N

auf der aus armen händen fingern  
gefügtten himmelsleiter kletterten  
wir zusammen aus dem hölleneiter

L Ä S S I G E L E M N I S K A T E

o

geborgen in der pferdefessel der n  
8

ohr

läppchen fächeln glutaugen kühlung  
Z U

G E F Ä C H E L T E K Ü H L U N G

L A S T E R H A F T E T U G E N D

die

lasterhaft gähnende tugend schläft  
ein

I C H

will nichts mehr und lebe nur mehr  
gerne

L E B E N U R M E H R G E R N E

A U F

s gedicht nicht aufs gesicht kommt  
es an

S G E D I C H T K O M M T S A N

S C H W I N D E N D E R B L I C K

die zu  
nehmende klarheit des schwindenden  
blicks

E I N W A H R G E N O M M E N E S

sein ohr am  
puls der zeit des riesen raum hört  
N I C H T S

V I F S T E R H O M U N C U L U S

jetzt eben wie  
ich schnell bedacht ist klassische  
walpurgisnacht

Ü B Ü B Ü B E R I N N E R U N G

über eselsbrücken  
führen wege durch gedächtnislücken  
in die erinnerung

S O N N L E I T N E R S A H N E N

im frühlichte des sonntags  
traten die beiden höhlenkinder aus  
dem schatten der salzwände

L I E G E N   L I E B E N   L E B E N

mein  
acker ist die kornblumenblaue faule  
haut

M I T  
schmatzenden lippen und plappernder  
zunge

G L I E D   D E S   L E E R L A U F S

E S   W A R   D O C H   S O   S C H Ö N

er will  
alles anschauen eh ihn die blindheit  
sättigt

I M M E R   M Ü D E R   W E R D E N D

aufstehn  
macht mich müder als schlaf mich je  
erquickt

W U S T   U N T E R M   T E P P I C H

das gehirn  
ist ein teppich unter dem gekehrtes  
sich häuft

B R A U T   U N D   B R Ä U T I G A M

der bräutigam  
goß sich die gut gebraute braut hin  
ter die binde

E N T S T E H U N G   D E R   W E L T

das schilfrohr  
hat von schi über lfr bis ohr alles  
hervorgebracht

N I C H T   G A N Z   G E S C H E I T

frustige frauen  
schnitzen aus gescheiterten männern  
dämliche dildos

D I E  
zunehmende klarheit des schwindenden  
blicks

Z U N E H M E N D E   K L A R H E I T

S C H W E R E S   S T E R N E N L O S

gefangen  
in den schlingen seiner rückläufigen  
planeten

G O T T V E R D A M M T E S   Z E U G

er stößt  
allen die gottverdammte wahrheit vor  
den kopf

S O   S I N D   W I R   V E R N E T Z T

in paaren  
fliegen vögel durch die luft die uns  
verbindet

D E R   A N F A N G   D E S   E N D E S

das letzte  
achtel hat vorm letzten überschäumen  
angefangen

D E R   F R I E D H O F   A M   M E E R

das meer und  
der friedhof am meer geben unendlich  
ewigkeit her

S C H Ö N   I S T   D I E   J U G E N D

weißt du noch  
als wir der jahre joch noch nicht am  
nackten hatten



E S W A R M I R  
als würde ich vor faulheit noch ganz  
auseinanderfallen

A U S E I N A N D E R Z U M U T E

D E S P A R A T E S T I L B L Ü T E

unser tägliches brot ist  
mit den händen der augen des hungers  
der welt längst gegessen

E T W A E I N E A C H T E R B A H N

die  
wolken geben viele viele viele formen  
vor

D A S  
schlechte mittel schlachtet den guten  
zweck

W I R D I M M E R V E R D R Ä N G T

S I E Ü B E N U N E R M Ü D L I C H

wandrer  
üben wandern von einem ort zum andern  
zustand

M I T   Z W E I   A R M S C H I L D E N

mit zwei  
armschilden flog und floh ich aus der  
schlacht

A N   D I E   U N E N D L I C H K E I T

wohin soll  
man sich wenden wenn man umstellt von  
wänden ist

D U   M U S S T

deine seele wechseln mit morgenstunde  
und nachmittag

D E I N E   S E E L E   W E C H S E L N

T R I U M P H   D E R   W A H R H E I T

wer ständig lügt  
dem glaubt man nur wenn er einmal die  
wahrheit spricht

O K T O B E R R O S E N V O R H A N G

rostige roßkastanienblätter  
vorm schlafzimmerfenster sind uns ein  
rosa rosenvorhang vorm bett

## EXISTENZKALKULATION

die wahrscheinlichkeit einer zu  
kunft nimmt im umgekehrten verhältnis  
zu ihrer theoretischen ferne ab

## PFERDEFESSEL BEFREIT

o  
geborgen in der lemniskate seligster n  
8

## SCHÖNE AUS 1001 NACHT

schön  
wie die mondscheibe in der vierzehnten  
nacht

## DOPPELT GEKREUZIGTER

der zwi  
schen zwei kreisen doppelt gekreuzigte  
OTTO

## NACHTNÄCHTLICH AMORE

auf ihrem  
hochaltar zelebriert er nachtnächtlich  
die messe

V E R K O M M E N E S   A L T E R T U M

oktember septober  
im loch im pullover unziemliches haupt  
ziemlich entlaubt

E S   W I N K E N   D R E I   P R E I S E

dem fasching folgt  
das fastenrennen auf der schädelstätte  
winken drei preise

D E R   O L E A N D E R   D A S   M E E R

die abende wären herein  
gebrochen und die morgen über das meer  
die pinien den oleander

D E R   C O U P   D E R   H E I M K E H R

wir bewohnen wieder den  
elfenbeinernen turm der lauretanischen  
litanei unsrer kindheit

D I E   P F L A N Z E N   I M   W A L D E

wenn alle untreu werden  
die moose und flechten im walde halten  
mir die treue auf erden

## G E S T A L T   B I L D E T   G E H A L T

der  
vom glas geformte wein vorm mund mundet  
nun

## S O M M E R A B E N D D Ä M M E R U N G

am abend  
wenn schwalbe und fledermaus die flügel  
streifen

## D I E   V O L L K O M M E N E   R E I S E

ein dromedar  
auf einem hippodrom glaubt sich auf dem  
weg nach rom

## S O M M E R   U N D   N A C H S O M M E R

nun ist der sommer  
da und dort und hier und da fällt schon  
ein blatt vom baum

## H E R K O M M E N   U N D   R E V O L T E

die grenzen werden vom  
herkommen gezogen von uns angenommen er  
weitert oder gesprengt

## D A S U N I V E R S A L E M O D E L L

lo ein nebenarm des gelben  
flusses warf auf befehl des himmels ein  
magisches diagramm an land

## D E R E W I G E W A N D E R S M A N N

unter der sonne wache ich auf  
zwischen den bergen wandre ich fort und  
fort und fort immer nach haus

## V E R F L U C H T E R Ü B E R F L U S S

jedes  
überflüssige wort wirkt seinem zweck ent  
gegen

## K R E I S E N D E D O R N E N K R O N E

schwarze schwalben  
kreisen stachlig eine dornenkrone in den  
blauen abendhimmel

## V O N V A T E R S G N A D E N M I L D

der geist des tagmonds  
füllt sich gelb mit fleisch und herrscht  
von vaters gnaden mild

D E R F E R N E S E N S E N G E S A N G

das  
ohr am puls der zeit des riesen raum hört  
was

D E R T O D U N D D A S M Ä D C H E N

ihr  
ohr am puls der zeit des riesen raum hört  
tod

Ä S T H E T D E S W I D E R S T A N D S

der  
bäume pracht brachte ihm sich aufzubäumen  
bei

D I E  
moose und flechten im wald und auf der he  
I D E

A L E M O O S W A L D U N D H E I D E

D A U E R W E L L E N W U N D E R L I C H

die wellen  
die den wind erzeugen der schwanger macht  
sind blond

## Z E I T   D E R   C H R Y S A N T H E M E N

wenn die kastanien  
die kastanien freigeben wird die zeit der  
chrysanthemen sein

## D I E   H I M M L I S C H E N   W U N D E N

als die wolken hinter  
denen er verschwunden war verschwanden la  
gen seine wunden blos

## D E R   S C H R E I   D E S   K N E C H T E S

ehern  
gott in der höhe befriede den menschen auf  
erden

## N A C H T S   A U F   D E R   T O I L E T T E

nachts  
auf dem klo wo ich ungestört nicht störend  
dichte

## K A P U T T

behauptet herrlich sich der kopf in seiner  
kragenweite

## B E H A U P T E T   S I C H   D E R   K O P F



H E R R L I C H S T E V E R S E N K U N G

tritt auf den stein  
der in der mitte des saales liegt und dein  
wartet großes glück

D I E A M S E L R O B E R T M U S I L S

aber es ist wie wenn du  
flüstern hörst oder bloß rauschen ohne das  
unterscheiden zu können

I N L I E B E U N D G E G E N L I E B E

die nacht  
liebt die goldne glut im roten feuer liebt  
die nacht

I M M E R U N D E W I G U N D I M M E R

die nacht  
liebt die goldene glut im roten feuer liebt  
die nacht

V O M N I L Z U D E N C A N A L E T T I

der verkürzte  
und vielfach vervielfältigte ägyptische weg  
ädert venedig

F E L S E N A C K E R Z E R T R Ü M M E R T

die topfenhacke  
in unserer hand zertrümmert den felsenaacker  
in unsrer brust

D I E E I N E N F Ü R D I E A N D E R N

die schrägen sind  
verwegen und ein segen für die frustrations  
beladenen geraden

D I E

bienen auf mais kukuruz verheißen türkischen  
honig

H E R B S T L I C H E V E R H E I S S U N G

E I N S A M E S G O T T E S P R O G R A M M

gott ist die  
kugel deren zentrum überall und deren umfang  
nirgends ist

C O O L Ü B E R S T E H N I S T A L L E S

im windschatten  
meiner vier großen narben überstehe ich alle  
windrosenstürme

## E U E R T A G E S G E S T I R N I N S P E

es wird wieder morgen  
werden die sonne wird erscheinen und es sind  
menschen auf der welt

## G R I N S E N D E M U N D A U F H Ä N G U N G

sein an den  
ohren aufgehängter mund grinst rosenrote lügen  
in die welt

## E W I G S C H L Ä G T D I E A M S E L U H R

bestimmt stimmen auch  
morgen wieder die amseln am morgen den tag und  
am abend die nacht an

## D I E R E N A I S S A N C E D E R S O N N E

lahmgewordner sonnenlöwe  
kriecht im süden übern himmel springt das neue  
quicklebendige löwenbaby

## A M U N S C H U L D I G E N K I N D E R T A G

ein laubbaumzweigelchen rief mich  
am achtundzwanzigsten dezember in den wald und  
wünschte mir asketisch alles gute

A L S   D A S   W Ü N S C H E N   N O C H   H A L F

als  
aus tränen und schweiß silber und salz geworden  
war

F A S C H I N G   I S T   A U C H   K A R N E V A L

ich lach mich  
zwischen venedig villach klagenfurt fasching und  
asche zu tode

V E R K Ü N D I G U N G   I M   E W I G E N   E I S

der liebe gott  
hüllt sich in schnee und gletscherzungenküßt die  
sennerin maria

S C H Ö N E R   Q U E L L W O L K E N H I M M E L

die aus den aus der  
erde quellenden wäldern quellenden wolken stehen  
quellwolkig im blau

W O   D A S   M Ä D C H E N   M I T   D E R   P U P P E

und wo das mädchen mit der puppe  
das ballett mit dem blatt aufführte zu einer musik  
die ein steinernes mädchen blies

E W I G W I E D E R H O L T E E R N E U E R U N G

die  
verblühten blumen gehn bald überall wieder ewig neu  
auf

O T T O I S T Z I E M L I C H F R U S T R I E R T

sein  
wald besteht aus einem baum in den verirrt sich anna  
kaum

S T I F T E R S H E I T E R E B L U M E N K E T T E

eine  
heitere blumenkette hängt durch die unendlichkeit des  
alls

E S I S T D I E M E N S C H L I C H E K O M Ö D I E

geboren werden  
ist der erste akt des vorkommens und sterben der letzte  
des vorkommens

A D A L B E R T S G L Ü C K L I C H E K I N D H E I T

die jahre waren damals sehr  
sehr lang und es verging ungemein viel zeit ehe wir ein  
wenig größer geworden waren

V O M F R E M D G E H N I N D E R W A L D H E I M A T

sein  
wald besteht aus einem baum und der verirrt sich manchmal  
kaum

K E I N Q U E N T C H E N

meiner deutschsprachigen seele verkaufe ich an den gender  
deutschtümelnden zeitgeist

M E I N E R D E U T S C H S P R A C H I G E N S E E L E

S C H L A F A U F D E M F L I E G E N D E N T E P P I C H

ich  
ich nur ich allein schlafe mit ihr auf dem fliegenden teppich  
ein

E D

tulp  
E N  
blut

tulp  
E N  
blut

D E

E  
N  
D

geheim  
E  
heimat

geheim  
E  
heimat

D  
E  
N

W I

geschwi  
N D  
wie der

die kür  
Z E  
der kür

I T

ich höre u  
N  
d gehorche

I  
C  
H  
T

S Ä N

sozusagen versa  
G E R  
sozusingen poet



S C H Ö N E

zwei landzungen  
F O R M E N  
einen meerbusen

N U R D A S

man möchte wahr  
nicht falsch  
genommen werden

das gelbe vom ei  
M A C H E N  
4 zeilen zu gold

S C H A F T

V O N N E U E M

vorgefundenes neu  
zusammensetzen  
mag das neue sein

M A L I G N E

wolfsrachen sonne  
melanom stern  
hasenscharte mond

## A P P L A U S

meine armen ohren  
sind wenn ihr  
klatscht verloren

## S E M P E R I T

des südens jugend  
it semper in den  
norden des alters

## W A H R L I C H

als alles umsonst  
war war auf ein  
mal alles umsonnt

## K A N T

der friede ist das  
meister  
stück der vernunft

## E R L Ö S U N G

wer immer strebend  
sich bemüht den  
können wir erlösen

1 A I E D L E R

ich bin einsiedler  
und möchte gern  
einsiedler werden

Z Y P R E S S E N

zypressen stehn in  
schattentassen in  
der sonne im zenit

A U G U M A U G

der maulwurf wölbt  
aug um aug um aug  
ins himmelsgewölbe

zu uwes anzüglicher  
R E  
de zog ute sich aus

D E

W I E W I E N

mit gürtel und ring  
schaust du wie  
wien aus der wäsche

## B I R K E N H I

die birke winkt von  
ferne mit ihrem  
ersten grün im wind

## D E R H E R B S T

ich weine die regen  
bogenbunten tränen  
der bäume im herbst

## O D E

nua ka schmoez how e  
xogt!  
nua ka schmoez ned..

## M O N D

füllest wieder busch  
und tal  
still mit nebelglanz

## B R A V O

mit zwei armschilden  
flog floh  
ich aus der schlacht

## F L Ü G E L

mit zwei armschilden  
flieg flieh  
ich aus der schlacht

## Ü B E R M U T

mit zwei armschilden  
flog und floh  
ich aus der schlacht

## Ü B E R F L U G

mit zwei armschilden  
flieg und flieh  
ich aus der schlacht

## K R E I S E N D

zwei hummeln kreisen  
sich umkreisend  
um den blütenstrauch

## P H Ö N I X

mein vogelphönixherz  
rüttelt auf  
raucherlungenflügeln

## G E L A G E

jeder tag ist das ge  
lage am vor  
abend der niederlage

## A L L E T A G E

mit morgen und abend  
hat der tag arme  
in die er mich nimmt

## E R N T E D A N K

unter dem narbenmond  
sind garbendolche  
in das feld gestellt

## J E D E N A C H T

mit abend und morgen  
hat die nacht arme  
in die sie uns nimmt

## D I E S T I L L E

sprich nicht so viel  
sonst verfehlst du  
das schweigende ziel

## V E R L O R E N

ich habe mein gesicht  
verloren finder  
lohn sind feigenohren

## T R O U V A I L L E

ein bild der gallerie  
fand ich als himmel  
überm friedhof wieder

## U N B E L E H R B A R

kapitalistischer regen  
kommunistische traufe  
suche nach neuer taufe

## W I E I C H

es war einmal ein mann  
der hieß wie  
ich und gab nicht nach

## I M W A L D

wie nun rotkäppchen in  
den wald kam  
begegnete ihm der wolf

## T H E O R E T I S C H

treu grauer freund ist  
alle theorie und welk  
des lebens grüner baum

## K U H G E L

eine kuh gibt sich eine  
kugel mit h  
wenn sie zum stier geht

## G R O S S E S U C H E

die sehne der sehnsucht  
sucht sich einen pfeil  
der sich ein ziel sucht

## H I

die birke winkt von ferne  
mit  
ihrem ersten grün im wind

## D I E G R U F T

jungfräuliche leichenzüge  
ziehen runden um  
die gruft des patriarchen



M A L A P I E T A S

unverhüllt sah benedictus  
das grausame antlitz  
atheistischer frömmigkeit

I C H S E H E F E R N

die die muttermilchspiele  
eröffnende galaxiengala  
seh ich fern in der nacht

H E R B S T

gewaltig endet so das jahr  
mit goldnem  
wein und frucht der gärten

I M O S T E N

die sonne rostet im westen  
im osten zieht  
der mond die gelbe hose an

I N E I N E M F O R T

blicke fliegen arme rudern  
beine gehen penis führt  
uns fort und fort und fort

I M M E R U N D E W I G

blicke fliegen arme rudern  
beine pendeln penis führt  
uns fort und fort und fort

Z U N G E U N D M U N D

durch form erlöster inhalt  
durch inhalt erlöste form  
durch form erlöster inhalt

S H O W

im sommer stellt der himmel  
mit vor  
liebe quellwolken zur schau

wovon man nicht sprechen kann  
D A  
rüber muß man wittgensteinern

D A

D E R W A N D E R S M A N N

unter der sonne wache ich auf  
zwischen den bergen gehe ich  
fort und fort immer nach haus

A N D E R E S

statt der blumen in den feldern  
P R A N G E N  
jetzt die früchte an den bäumen

M E I E R Z I T A T

die abende wären hereingebrochen  
und die morgen über  
die pinien den oleander das meer

V O M E I T E R B E F R E I T

auf der aus armen händen fingern  
gefügt himmelsleiter klettern  
wir zusammen aus dem hölleneiter

A N N Ä H E R N D S T E R B E N

wir haben den sommer entdeckt und  
verloren und erfinden den herbst  
der anagrammt beinahe auf sterben

M E R E T L E I N D U

auf dem bild habe das mädchen einen  
kindertotenkopf in den  
händen gehalten und eine weiße rose

## N U R   U N D   N U R   N O C H

wir sind nicht mehr hektisch am bug  
sondern prosten am hecktisch  
bukolisch hi all dem vergangenem zu

## I M   E I S

tischchengerückte perücken über kopf  
und rücken  
gefrieren und die augen klettern eis

## S E H R   M Ä R I N T E R N

neben ihnen lag ein lämmchen auf dem  
boden und hinter ihnen auf  
einer stange saß ein weißes täubchen

## E I N   S C H Ö N E R   T A G

frauen zelten ihr herz früh im freien  
glockenblumen läuten in der  
sonne und am abend herrscht schweigen

## F R E I H E I T

ihr arm mit dem schwert ragte wie neuer  
dings empor und  
um ihre gestalt wehten die freien lüfte

## B E D E N K L I C H

aus aus einem baum geschundenen schindeln  
setzt sich das dach  
unter dem man sich zusammensetzt zusammen

## F R Ü H L I N G

der osterspaziergang hat uns vom eise befreit  
für das mailied  
und pfingsten das liebliche fest war gekommen

## A B E N D S O N N E N S C H E I N

zwischen den weißen birkenstämmen kam die tiefe sonne  
herein und umzirkelte sie daß sie  
vergleichbar waren dem matten schein silberner gefäße

hin  
G E  
richtet

W A L T

U N I

außen hui  
innen nui  
komma uni

D O L C E  
F A R  
N I E N T E

fahr süße  
niete  
ins nirwana

blaue blume  
V E R  
blüht

S A C R U M

D I E  
B E S

neuen gesten  
alter gestal  
T E N

D A S K N I E

das knie stößt  
wenn ich  
es beuge

H Y S T E R O N  
P R O T E R O N

ich weiß nichts  
ich vergesse al  
les

D E R  
K A U F M A N N  
V O N  
V E N E D I G

nichts kann  
mich mehr  
erfreun

N E B E L

ihre auch bei ne  
bel irre schönen  
B E I N E

C E Z A N N E

mit einem apfel  
nahm paul cezanne  
paris ein

Ö K U M E N E

alle menschen  
werden brüderlein  
und schwesterlein

Z U M  
R A S S I S T E N

schweig still haß  
erfüllte häßliche  
seele



T E S T E M I C H

ich sehn  
de tier mein härt  
s

A L T E E S C H E

wir wohnen in der  
von ästen geäder  
ten welt

B R A V I S S I M O

ich altre schneller  
als  
die sonne

V E T T E R N

hat 7 lettern  
die einander wärmen

W I R T S C H A F T

R E G E L L E G E R

der deckel hebt sich  
vom tiegel der regel  
und fliegt

S T E I N G E I S S

geweinter als tränen  
trauriger als trocken  
M I L C H

M I T T E L B A R

vom vormärz über  
den verlust der mitte  
zum nachsommer

der stier reist von kuh  
Z U  
kuh

G U T F Ü R T R E U E

W I E W I E N

mit gürtel und ring  
schaust du wie wien aus  
der wäsche

S C H W A L B E N A L P

die schwarzen schwalben  
im blauen dom  
schreien amen

V O R W U R F   K O M M T

die äste zeigen auf mich  
die fenster blicken mich  
A N

W A S S E R F A L L

nach überwindung des wasser  
falls ist der karpfen ewiger  
drache

K U

und  
bün  
dig

R Z

D A

sur  
sum  
cor

D A

G E  
H E

geh  
ein  
auf

I M

K O

gül  
tig  
lüg

A N

E M B

blume  
vogel  
stern

L E M

D E R

S C H  
mette  
rling

Ö N E

J O U R

montags  
mag ers  
monogam

F I X E

F A S T

gesicht  
spiegel  
antlitz

E G A L

E B E N

das sch  
öne bru  
chstück

M A S S

T O R S

gedicht  
ohne fu  
nd hand

O R S O

4 9 2  
3 5 7  
8 1 6

F Ü N F  
achtmal  
umgeben

Z E H N

A B I J

du mühst  
dich mys  
tisch ab

Q R Y Z

S P I E L

spielbein  
verspielt  
standbein

S U C H T

N A C H T

nachdruck  
mit o mit  
nachdruck

D R U C K

K L A M M

die einge  
klammerte  
(klammer)

E R B A U

E S I S T

von ostern  
bis astern  
und ostern

G U T S O

Z U N G E N

kuß und kuß  
und kuß und  
kuß und kuß

F E R T I G

Z U O Z U

wir sind zu  
sammen eine  
zahnradbahn

S A M M E N

Q U O T E N

trojanische  
unke im dom  
der sprache

G E Q U A K

M A N C H E

neue formen  
darf er das  
unverschämt

M E I N E N



L A V I T A

ich verzehre  
den verzicht  
und überlebe

E B E L L A

V O M S E E

das festland  
schrittweise  
durchquerend

Z U R S E E

V E R H E R R

die apotheose  
des schattens  
ist die nacht

L I C H U N G

R Ü C K L Ä U

otto und anna  
nennen renner  
krebsversiert

F I G K E I T

T O T A L E R

schweigen sch  
weigen schwei  
gen schweigen

A P P L A U S

K L A M M E R

((irgendmal))  
(hoffentlich)  
((ungeheuer))

Z U K U N F T

D E R M O N D

aus dem ei der  
eiche schlüpft  
ein gelber zeh

G E H T A U F

A U T O U N D

die stoßstange  
rettet uns vor  
dem aussterben

A M O R U N D

E I N G E I S T

die pendeluhr im  
pendelzugbahnhof  
schlägt 12 vor 5

S T E I G T U M

D I E N A T U R

kind kunst liegt  
paralllllllelllll  
zur mutter natur

U N D K U N S T

S T R E N G S T E

der winzer treibt  
mit dem weinstock  
die rebe zum wein

D I S Z I P L I N

V O N F L O S S E

jonas entkommt dem  
wal und steigt zum  
sperling aufs dach

Z U F I T T I C H

I N G E S T A L T

nichts ist formlos  
nichts ist umsonst  
sprach die gestalt

D E S N I C H T S

B R O T H U N G E R

heißhungerkunstbrot  
aus träentaltränen  
und welteschenasche

H U N G E R B R O T

U N T E N L U R C H

himmelhoch jauchzend  
über ja über ja über  
der jauche der tiefe

O B E N L E R C H E

K A V I A R K L A V I E R

phantastisch schmeckt der  
ohrenschmaus des wirklich  
vorzüglichen tastentischs

K L A V I E R K A V I A R

O

ge  
räu  
sche

D E N

K E

null  
komma  
joseph

U S C H

J O

null  
komma  
keusch

S E P H

O B

über  
winde  
stürme

S I E G

O O

das o  
in tot  
tut not

D E N D

P U B

das in  
in kind  
geht aus

E R T Ä T

V E R

madams  
himmels  
dampfad

S U C H T

W O D

narr im  
schatten  
der narbe

U B I S T

B E

musik  
sei hör  
bare form

S T I M M T

A B

abend  
andacht  
dämmerung

E N D A V E

A L L E

ich lade  
alle wege  
zu mir ein

K O M M E N

K E I N

schatten  
sind kein  
schein und

B E S I T Z

S T E I

tolerant  
tollerant  
tollerannt

G E R U N G

J E M A N D

ihn  
über  
leben

M U S S T E

M O R D

binnen-I  
begradigt  
hitlergruß

M O D E R N

W A S A

anzüglich  
redend zog  
eva ihn aus

D A M M A G



A

hell  
auf und  
lichterloh

B E R M A L S  
U N D I M M E R

V O R

fenster  
vorposten  
des himmels

G E R A H M T

U N S R E

brust herz  
magen bauch  
haupt gehirn

O R D N U N G

E S I S T

was bleibt  
aber stiftet  
der bleistift

D A S G O L D

D A Ü B E R

weißt du noch  
als man vergaß  
uns zu vergasen

L E B T E M A N

U N D

er kurte  
im schatten  
der baumkronen

G E S U N D E T E

S T A U B

feurig küßt  
im staubsturm  
luftikus undine

S T Ü R M I S C H

L O S E S

erst schwer  
gefallen dann  
leicht geworden

S C H I C K S A L

F E U C H T E

herr mond wird  
hostiengroß vom  
meer verschluckt

K O M M U N I O N

J A

es war an einem  
sonntagvormittag  
im schönsten früh

H R

D E R N A M E

den himmelsrand  
nennen wir schön  
schwelle der welt

D E S R A N D E S

O B G L E I C H

obwohl die sonne  
untergegangen ist  
scheint sie weiter

G L E I C H W O H L

M E N S C H

der verderb der  
sprache ist der  
verderb des menschen

U N D   S P R A C H E

E I N   S I B I U

am hermannstädter  
hauptbahnhof stieg  
er in ihren atemzug

I S C H E R   K U S S

E I N E   S T I L

umso stiller wird  
je mehr ich brülle  
die verlegte brille

L E R E   B R I L L E

S A G E N

fleischesser  
sind tierquäler  
und menschenfeinde

V E R W E I G E R E R

## H I M M E L S

der himmelsrand  
ist riesenrad mit  
dem wir alle fahren

## R A N D R U N D U N G

## L I E B L I C H E

das laub verblühte  
die unschuld begann  
vor der lüge des mai

## L Ü G E D E S M A I

## A U F Z U

sonnensüchtig  
schnellen fische  
ins langsame schiff

## S O L I N V I C T U S

## Ü B E R

überm nebel  
unter der sonne  
über die kämme gehn

## U N D U N T E R U N S

W I L L

auf der sch  
welle schwimmst  
du durch die pforte

K O M M E N W O G E O

S O L E B E

ich weiß nichts  
und vergesse alles  
und mach alles falsch

I C H D R E I E I N I G

E

er lebt  
um zu sterben  
behaupten die erben

R W A R T U N G S V O L L

V O N D A C H

die treppe der in  
den himmel gestuften  
dächer ziehts uns hinan

Z U D A C H Z U D A C H

R E I Z E N D E

mit einem picknick  
auf der zielgeraden ü  
bers ziel hinausschießen

Ü B U N G I M G E I S T E

D I E 3

eine sehe ich  
die andre höre ich  
und die dritte jage ich

B E S S E R E N A M S E L N

I M E I N

der grobverputz  
weint schattentränen  
in der hohen mittagssonne

S A M E N B E N N A U G U S T

W I R R W A R R

mir verwirrten sich  
ordentlich die gedanken  
als läge ich in einem traum

O R D N U N G U N D T R A U M

B E

korrekturen  
wenn sie schön sind  
läßt die dame sich gefallen

T R I F F T M U T T E R N A T U R



H E I M

sonnen  
unter  
gang

Z U

B R O T

hunger  
kunst  
brot

O D

V E R B

augen  
U N D  
ohren

E N

D I S

per sie  
per du  
perdu

T A N Z

W A R T E

pflügen  
eggen  
sän

N

C A U S A

brot pro  
duziert  
hunger

E S T

T R E N N

nur best  
ehen be  
stehen

U N G

S C H E U

halt die  
abscheu  
klappe

S A L

O N E I N

sturz ins  
hängende  
schwert

O J A

P R I V I L

mein saum  
seliges  
leben

E G

L I E B E S

man spielt  
die kunst  
der fuge

P A A R

G L Ü C K S

nichts als  
verglühen  
im glück

G L U T

S E T Z   D I

hin und her  
fliegendes  
vögelchen

C H   N I  
E D E R  
D U   E  
S E L

D A N K S A G

glaube groß  
klein der  
gedanke

U N G

U R A L T E S

mit holz und  
schwein ist  
alles fein

G L Ü C K

K O N T A K T

ich bin harm  
los arm und  
immer solo

S U C H E

U N A U S G E

unausgesetzt  
entsetzlich  
ausgesetzt

S E T Z T

H A P P E N S

die ge  
bärde des ge  
hens

A L W A Y S

I N L I E B E

abschied naht  
und naht uns  
auseinander

I M T O D

T H E

freiheit probt  
verzicht wird  
zum geschenk

A T E R

G E F U N D N E

zeilen finden  
in der form  
ihr glück

F O R M

J A D E S T A B

nachtnächtlich  
tagt und tagt  
der jadestab

B E J A H T

L U N A E T S O

mond geht auf  
und sonne  
unter

L

R I C H T I G E R

der wald ist rot  
der himmel blau  
die wolke weiß

O K T O B E R

D E R W I N T E R

die in den schnee  
und in die sonne  
gefügt buchen

I M W A L D E

D A N N F O L G T

lust ist der fall  
wenn der phallus  
oben ohne trägt

D E R F A L L

N U N S I N G E T

gott und die welt  
sitzen auf eurer  
augen doppelklo

U N D S E I D

D A S I S T A R T

der hüftschwung  
verfeinerte  
zu form

I G

I M M E R Z U U N D

otto reist mit anna  
achtmal tagtäglich  
ans ende der welt

A L L E T A G E

D I E E W I G E U N

es war als sollte  
die scham ihn  
überleben

A R T

H E R B S T B L A T T

herbstblattaquarelle  
liegen auf der erde  
in der sonne herum

A Q U A R E L L E

E I C H E N E I C H E L

dem baum entsteigt  
fleischfarben  
der mond

H I



F Ü L L E U N D L E E

ich leere das glas  
und ich fülle  
die form

R E

E V A S A D A M I S T

keine tabus fassen fuß  
im gelände der lenden  
fuhrwerke mit händen

F U H R W E R K E R

E I N E D U M M H E I T

als mir nichts einfiel  
und ich daraus etwas  
zu machen verstand

M I T G L Ü C K

M I T C H R I S T A Z U

mit christa hause ich  
im all des stalls  
des kristalls

H A U S E

N

ur  
g  
ru

D

H E

tief  
G E  
feit

I M

E D

tulp  
E N  
blut

D E

I C H

gedicht  
titel  
süchtig

B I N

E  
N  
D

geheim  
E  
heimat

D  
E  
N

H E

in der he  
I M  
at daheim

A T

Ü B

gebändigt  
schäumt  
die welle

E R

A L T

ingos lat  
te in  
inges tal

T A L

H I N

zuckerbrot  
U N D  
züchtigung

H E R

V E R S

mit den poe  
tischen  
sakramenten

E H E N

F O

spät gerinnt  
was  
früh zerrann

R M

S O N D E R

weder geduld  
noch warten  
sondern sein

S O R G E N

D U M M E

überfluß über  
druß über  
mut untergang

F O L G E

J A S I

wer kürze will  
muß sich  
zusammenraffen

S I J A

E

der tag führt e  
N  
g gen dämmerung

G

A M S E L

zu lauter licht  
zerbricht  
die leise nacht

T O A S T

T O D E S

der tod zerlegt  
das kunst  
werk des lebens

K U N S T

G

schaum ist schein  
U  
nd welle schwelle

T

A L P H

ich habe sechsund  
zwanzig  
tassen im schrank

A B E T

L A L U N A

der mond ist eine  
blondine die  
sonne ein blonder

I L S O L E

E I N A L T E S

vorgefundenes neu  
zusammensetzen  
mag das neue sein

A L S N E U E S

W U N

der letzte seufzer  
D E R  
leifzen des säufers

T A G

A U F

E R S

die ostereigranate  
fegte  
den stein vom grab

T E H

U N G

W E I D M A N N S

die losung des tages  
ist das exkrement  
des heiligen geistes

P F I N G S T E N

C A S A  
N O V A

verstrickt im schnürl  
S A M T  
sämtlicher umarmungen

K A U M  
M E H R

H E R  
A U S  
A U F

wir sind aus dem meer  
A U F  
den mond ausgewandert

U N D  
W E I  
T E R

W  
O

blüte und aurora versp  
R  
eichen frucht und sonne

T  
E



U  
N

einer edlen wolke näher  
T  
sich dem meer die sonne

E  
R

U  
N

einer edlen wolke näher  
T  
sich das meer der sonne

E  
R

N I E

natürlich ist naturgemäß  
D E R  
sitz des sexes das gesäß

U N G

S  
O

I

ja wahrhaft auferstanden i  
S  
t der zwischen lenden hing

T

E  
S

Y

natürlich ist naturgemäß d  
E  
r sitz des sexes das gesäß  
S

M O  
N D  
E N

die buttergelbe mondsichel  
ern  
tet die butterweiche nacht

S C  
H E  
I N

I C H B I N G E R N

jeder sei auf seine art ein  
einstein aber er seis  
wie goethe zu sagen pflegte

U N G E W A S C H E N

S C H

in den alpen fetzt die schnee  
H E X  
aus dem lawinenheft ein blatt

N E E

E W I  
G E R

Z U  
eignu  
N G

E N K  
U S S

E C H T

f  
rei(ch)  
f

G E I L

B E T T

ich  
lie bed  
ich

L Ü G E

L U S T  
W I L L

lang  
sam sam  
lang

E W I G  
K E I T

S T A U F

stau  
nen d E R  
welt

F A U S T

S O M M E R

blitze im  
mai donnern  
im herbst

V A C U U M

P O E T E N

den poeten  
B I N D E T  
keine zeit

P O E S I E

N A R Z I S S

ich liebe  
mich mit wein  
am besten

B A C C H U S

Z U T I S C H

reich  
gedeckter aske  
tisch

M I T O H N E

E V A A D A M

para  
dies irae dies  
illa

U N D E N D E

S L A W I S C H

ich  
bin immer nicht  
ern

N Ü C H T E R N

E I N K L A N G

wohl  
klang und unter  
gang

A U S K L A N G

P E I N L I C H

das leben  
ist eine peinli  
che sache

P E I N L I C H

D I E R E I S E

reisen  
führt uns zu uns  
zurück

I N S G L Ü C K

G E S T I L L T E

tus  
aug in aug im aug  
ust

S E H N S U C H T

W U R Z E L L O S E

ich fasse  
auf händen getragen  
nicht fuß

B E G R Ü N D U N G

## D I E W O L L U S T

ich rei  
dem kuli diesen text  
herunter

## D E R S C H R I F T

## S O N N E N U N T E R

die rotgoldene birne  
schraubt sich aus der  
himmelblauen fassung

## G A N G S T E R T U M

## V O R  B E R G E H N D E S

die erde  
dreht sich in ihren eigenen  
schatten

## S C H A T T E N D A S E I N

## D I E H O C H Z E I T D E S

zwischen  
allen sthlen lädt kein tisch  
zum mahl

## H U N G E R K  N S T L E R S



K

kunst  
U N D  
stunk

E

M O N

montags  
mag ers  
monogam

A M I

I C H

heimlich  
heimisch  
im licht

B I N

W A S  
H A T

plötzlich  
tickt die  
sonnenuhr

S I E  
N U R

H A N S

schnurbart  
des ersten  
weltkriegs

A R P S

F R O M M E

beschriebenes  
papier falten  
wir zum gebet

P O E S I E

E

bleistiftminen  
erfrechen sich  
Z U B R E C H

N

W I L L S T D U

des atems ein und aus  
der flügel auf und ab  
der beine hin und her

E T W A M E H R

A L L

es war einmal ein mann und eine frau  
die hatten nur ein einziges kind und  
lebten in einem abseitigen tale ganz

E I N

V E R S

mit  
kal  
kül

E H E N

S E L B S T

sch  
wei  
gen

R E D E N D

W A S H A T

plötzlich  
tickt die  
sonnenuhr

S I E N U R

S I E L E G T

aber dann  
übermannt  
otto anna

I H N R E I N

W A S   H A T   S I E   N U R

plötzlich  
tickt die  
sonnenuhr

W A S   H A T   S I E   N U R

N

n  
A C H  
t

T

A

la  
N G S  
am

T

S E

blut  
wasser  
wein

I N

A

anfang  
war ver  
sacrum

M

H

schr  
E I M A  
rsch

T

A C H

licht  
verlacht  
nacht

A C H

W E H

nacht  
verlacht  
licht

W E H

E C C E

wie man  
wird was  
man ist

H O M O

J A

man  
ist nihil  
ist

J A

N D  
D A S  
E N D E

vater und  
mutter sind  
lange tot

E N D E  
D A S  
N D

Ü B

gebändigt  
S C H Ä U M T  
die welle

E R

J A N

werte  
lederriemen und  
leser

D L S



W I R

ich denke  
nur noch ans st  
E R B E N

W A S

S I

ihr herz  
spielt stein für  
sisyphos

S I

Ü B

gebändigt  
schäumt am strand  
die welle

E R

K O S E

benediktinisch  
ora(1) et labora(1)  
österreichisch

F O R M

D A S K I N D

es hat gelogen  
daß die balken bögen  
um es schlugen

D A S L Ü G T

Z U G E T A N

anna und andrea  
sind unterm oleander  
einander anders

Z U G E T A N

F R Ü H

tal gebirg und  
garten nebelschleiern  
sich enthüllen

W E N N

W I N D

ein windhund  
auf erhöhter ebene aber  
ein windhund

H U N D

J A J A J A

hoch in den lüften  
riefen die falken scharf  
und freudig jajaja

J A J A J A

M O R I

mit freund  
hein schließ ich den bund  
fürs leben

B U N D

I C H

aus der schönen stadt  
zurück im schönen wald und  
auf der schönen heide

B I N

H E I M A T L

unsterblich  
zu lebzeiten und in der heimat  
weltberühmt

H O A M A T L

A T

aus  
dem nebelteig geht ein brotlaib  
auf

O N

N A C H T

der mond  
der sich sonnt ist der nacht dar  
gebracht

O P F E R

O P F E R

dem mond  
der sich sonnt ist die nacht dar  
gebracht

N A C H T

S C H L E I E R

aus morgenduft gewebt und  
sonnenklarheit der dichtung schleier  
aus der hand der wahrheit

D I C H T U N G

I C H

so frei frei frei  
den himmel zu küssen mit dem lachenden mund  
des horizontrunds

B I N

A B E R

fast n  
ich  
t mehr

N O C H

O T T O

fröhlich  
U N D  
förmlich

A N N A

S T U P O

stauf  
e R  
faust

M U N D I

F

in every f  
O R  
m ist gold

M

W I E D E R

häutung  
als  
rahmung

G E B U R T

B I

wo sein nies  
T  
ist aufstand

T E

D E N K E S

mensch  
(w)  
erdung

O S E E L E

S C H N E I D

ferne näht  
E R  
an die näh

M E I S T E R

T O R

von vergangen  
W A R T  
zu gegenkunft

T O D

G E G E N

von vergangen  
W A R T  
zu gegenkunft

S I E G T

D E R M O N D

der mond nimmt  
mir  
das sterben ab

N I M M T A B

F R Ü H L I N G

spät gelingt  
was  
früh mißlang

N O V E M B E R



F L Ü S S I G E

blut und  
wasser  
und wein

E W I G K E I T

E W I G

die freien rosse  
I N  
der pferdefessel

F O R M

W I R

in den augen des  
W Ü R F  
els glänzt glück

E L N

G A N Z  
O H N E

die kunst ist der  
B L  
aue tau der natur

U T E R  
G U S S

K

alles ist sinnlos  
U N D  
als satz sinnvoll

E

J E D E L I C H T

sein baum  
will  
wald sein

U N G D E C K E N

W E R S E I N E N

verzichtet  
auf  
züchtigung

S O H N L I E B T

N O C H

die kuppeln der kapel  
len  
partituren des lichts

S I N D

V O M V O L L M O N D

der modrige mond  
B E  
täubte die nacht

T Ä U B T E N A C H T

R E

in meinen vier wänden re  
I  
se ich ans ende der welt

S E

V O M H E R B S T

die wege sind bunte fluchten  
I N  
ein nettes neuschneegestöber

D E N W I N T E R

Z I T I E R T A U S D E M F Ü N F Z I G S

als elfe ihre sprüche eben getan hat  
T E N  
trat plötzlich die dreizehnte herein

M Ä R C H E N D E R B R Ü D E R G R I M M

E I T E L

vanitas  
vanitatum  
vanitas

K E I T

B A D E

freikör  
perkulturr  
schande

A N Z U G

O N T H E

schrift  
tempo fort  
schritt

R O A D

T A U E R N

die kunst  
ist der tau  
der natur

T E

I N

spät gelingt  
was  
früh mißlang

D E R T A T

I N

sterne sieht  
man  
in der nacht

D E R T A T

U N I V E R S

fut  
(f)ur(z)knall  
all

U M

D R E I

kasperl  
kaspar hauser  
ahasver

G E S T I R N

U N S U M M E

die sonne  
bringt uns um  
die nacht

L I C H T

S P Ä T E S T

roter wälder  
feuer vor der  
asche schnee

E N S N U N

E

spät aber doch  
T  
der nun brennt

W  
A S F E U E R

N Ä H E R Z U

alles  
nähert uns der  
nacht

D I R

E I N D E N K

sich nicht das  
denken schenken  
sondern denken

G E S C H E N K

Ü B U N G T U T

reise  
fieber übt todes  
angst

N O T

T Ä G L I C H E

ein glaserl rot  
ein glaserl weiß  
ein glaserl rot

F A H N E F Ü R

E I N

dem charmeur gehts  
U M S  
schamöhr der damen

A N D E R E M A L

P O E T I S C H E R

gib mir eine phrase  
und ich  
geb dir ein gedicht

T E X T

N E B E N E I N A N

die kunst ist  
eine harmonie paral  
lel zur natur

D E R S E I N

V O N L E O N A R D O

macht entsteht  
durch zwang und stirbt  
durch freiheit

D A V I N C I

I N G E S H A N D I S T

am linken nagelrand  
des rechten mittelfingers  
staut sich die haut

E I G E N A R T I G



H U N D E R T

schwarz fällt  
die nacht und meine tränen  
rinnen wieder

U N D 3 0 S T E N A C H T

S C H A D E N

die krone des rohen kaisers  
nimmt schaden  
oder veredelt ihn wunderbar

O D E R E I N W U N D E R

Z W I S C H E N G O T T E S P R O G R A M M

gott ist die  
kugel deren zentrum überall und deren umfang  
nirgends ist

U N D U N D

P E R

darum bist  
D U  
nicht hier

E

N O T

in der scheiße unsres  
arsches  
verdient uns die welt

D U R F T

N O T

in der scheiße seines  
arsches  
verdient man die welt

D U R F T

G E F L O H N E

die wolkenbrut flieht durch  
die korridore  
die der wind der sonne fegt

W O L K E N